Nr. 202. Dienstag, den 30. August 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 29. Aug. bis 11. Septbr. Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die deutsche Außenpolitik am Vorabend von Genf.

Der Rücktritt Lord Robert Cecils bestätigt. — Glatte Landung der amerikanischen Weltflieger in München.

Die Europatagung des Auslandsdeutschtums.

Leipzig, 29. August.

Bei der heutigen Tagung der Auslandsdeutschen in Leipzig begrüßte der Vorsitzende, Gouverneur Dr. Schnee, zuerst die Vertreter der Behörden und gab dann folgendes Telegramm des Reichspräsidenten bekannt:

„Den zur Europatagung erschienenen Vertretern der deutschen Vereine und Verbände im Ausland danke ich für die Grüße, die ich herzlich erwidere. Daß die Zusammenkunft der Vertreter der Deutschen im Auslande mit der Leitung des Bundes der Auslandsdeutschen das Band, das die Volksgenossen diesseits und jenseits der Grenzen vereint, stärken und festigen möge, ist mein herzlichster Wunsch."

Es fanden dann eine Reihe von Vorträgen statt. Zunächst sprach über

„Wiederaufbau und Bund der Auslandsdeutschen"

der stellvertretende Vorsitzende des Bundes, Reichstagsabgeordneter Dr. Heuß. Er führte u. a. aus, damit der Auslandsdeutsche draußen wieder aufbauen könne, bedürfe es neben seiner Initiative seines Könnens, seiner Erfahrungen, seines Kapitals, der moralischen und sachlichen Stütze in der heimatlichen Politik. Umgekehrt würde es oft nötig sein, denen draußen die Zusammenhänge des innenpolitischen Machtkampfes sachlich zu verdeutlichen, und nicht zuletzt sei es wünschenswert, daß auch die auslandsdeutschen Gruppen untereinander in menschlicher und organisatorischer Fühlung blieben. Es werde kein allgemein gültiges Schema geben für die deutsche Auslandsorganisation. Das Schwergewicht liege in der Funktion des Auslandsdeutschen, dem deutschen Export zu dienen. In seinem Referat „Wiederaufbau in Ost- und Südostasien" verwies dann Regierungsrat Dr. Mohr zunächst darauf, daß bei Kriegsausbruch auch in Ost- und Südostasien die Vernichtung des Deutschtums das Ziel der Alliierten, vornehmlich Englands, gewesen sei. Die „guten" Absichten unserer Gegner seien jedoch erfreulicherweise nicht in Erfüllung gegangen. Die Völker Ostasiens hätten die Kriegspsychose schneller überwunden als die Kriegsgegner in Europa. Ueber

„Die deutsche Frau als Mittlerin im Leben der Völker"

sprach sodann Frau Oberstudiendirektorin Dr. Matz (M. d. R.). Durch die Kraft der Einfühlung sei die Frau besonders zur Mittlerin im Leben der Völker berufen. Dies gelte sowohl für das Auslandsdeutschtum gegenüber den Völkern des Gastlandes als auch in der politischen Wiedereinreihung Deutschlands in den Kreis der Völker. Der Völkerbund, der in seiner Idee einer Verständigung der Völker untereinander die Stätte bereiten wolle, habe dieses Ziel bisher nicht erreicht. Für die Mittleraufgabe der Frau sei aber nötig eine Erziehung zu politischem Denken, zur Weckung des Verständnisses nicht nur für das Volkstum und für die Eigenart, sondern auch für die politische Entwickelung und die wirtschaftlichen Verhältnisse anderer Völker.

Die Verminderung der Rheinlandbesatzung.

Brüssel, 29. August.

Wie die halbamtliche belgische Telegraphen-Agentur mitteilt, werden die Besatzungstruppen um 600 Belgier, 900 Engländer und 8500 Franzosen vermindert werden.

Albert Thomas in Berlin.

Berlin, 29. August.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, sprach heute auf der Durchreise im Reichsarbeitsministerium vor. Da Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und Staatssekretär Dr. Geib zurzeit beurlaubt sind, wurde er von Ministerialdirektor Dr. Ritter empfangen. Sein Besuch galt der Vorbereitung der 37. Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, die in der ersten Hälfte des Oktober auf Einladung der Reichsregierung in Berlin stattfindet.

Die Zwangsitalienisierung Südtirols.

Mailand, 29. August.

Wie sich der Mailänder „Sera" aus Bozen melden läßt, werden dort nach dem 1. Oktober fünf weitere deutsche Privatschulen geschlossen werden.

Heute Abreise der deutschen Völkerbundsvertreter.

Berlin, 29. August.

Wie wir erfahren, ist nicht anzunehmen, daß das Reichskabinett, das sich in seiner morgigen Sitzung noch einmal mit der außenpolitischen Lage vor dem Zusammentritt der Völkerbundstagung beschäftigt, eine besondere Entschließung hierzu fassen wird. Das Auswärtige Amt erwartet vorher noch eine offizielle Mitteilung über die Truppenverminderung, und der Reichsaußenminister wird im Kabinett die außenpolitische Lage noch einmal in einem Referat zusammenfassen. Da in der letzten Kabinettssitzung bereits völlige Uebereinstimmung erzielt wurde, wird der Reichskanzler zu der morgigen Beratung nicht nach Berlin zurückkehren. Es werden daher voraussichtlich nur die Minister Dr. Geßler, Dr. Stresemann, Dr. Koch, Dr. Curtius und Schiele anwesend sein. Der Reichsaußenminister wird noch einmal einen

Bericht über die außenpolitische Lage

erstatten, und es ist in diesem Augenblick zweckmäßig, das außenpolitische Bild, wie es sich in den Kreisen der deutschen Abordnung widerspiegelt, zu zeichnen. Besondere Sensationen dürften in der Tagung des Rates kaum zu erwarten sein. Von einer grundsätzlichen Bedeutung ist der Streitfall zwischen Rumänien und Ungarn. Dabei handelt es sich darum, ob die Möglichkeit besteht, den Völkerbund anzurufen gegen ein Votum eines Schiedsgerichts. Ob diese Streitfrage tatsächlich zur Entscheidung kommt, ist zweifelhaft, da sich, wie verlautet, Chamberlain sehr um die praktische Lösung in diesem in Frage stehenden Streitfall bemüht. Im Rat werden weiter die Danziger Fragen erörtert werden. Es erscheint zweckmäßig, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß diese Fragen nicht allein vom Standpunkt des Wünschenswerten in Genf behandelt werden, sondern daß dabei auch der Stand der bestehenden Verträge zur Geltung kommen wird. Hoffentlich wird es Danzig in einer Reihe von Fragen gelingen, eine günstige Entscheidung herbeizuführen. Darüber, daß der Sache nach die Danziger Forderungen durchaus berechtigt sind, besteht in Deutschland kein Zweifel. Im Plenum des Völkerbundes wird neben der Weltwirtschaftskonferenz die Frage der Abrüstung von besonderer Bedeutung sein. Es ist schon früher von deutscher Seite betont worden, daß der deutsche Standpunkt auch in der Vollversammlung eindeutig zum Ausdruck gebracht werden würde. Diese deutsche Stellungnahme ist gerade angesichts der Erklärungen Lord Cecils noch notwendiger geworden. Es kann angenommen werden, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann selbst zu den Abrüstungsfragen sprechen wird. Dabei dürfte u. a. die These des Senators de Jouvenel zurückgewiesen werden, die darauf hinausgeht, daß die beste Friedenserklärung die stärkste Armee sei. Neben der Ratstagung und der Vollversammlung des Völkerbundes haben

die besonderen Besprechungen der Außenminister der Locarnomächte

immer ein besonderes Interesse gefunden. In diesen Besprechungen wird man sich diesmal voraussichtlich in erster Linie mit der Frage der Rheinlandräumung befassen. Daneben werden vielleicht auch weitergreifende Probleme, die mit diesen Thesen in Verbindung zu bringen sind, wie z. B. das der interalliierten Schulden, behandelt werden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Erklärungen, die de Jouvenel vor der Interparlamentarischen Union abgab, nicht so sehr gegen Deutschland, als gegen Briand gerichtet waren. Was die Truppenverminderung im Rheinland anlangt, so wird diese in allernächster Zeit auch der deutschen Regierung mitgeteilt werden. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten handelt es sich um 10- bis 11 000 Mann, die das Rheinland verlassen sollen. Die quantitative Verminderung der Rheinlandbesatzung ist zweifellos unzulänglich. Auf der anderen Seite ist aber auf die vielen Widerstände hinzuweisen, denen die prinzipielle Truppenverminderung von französischer Seite, im besonderen von den französischen Generälen, ausgesetzt ist. Die amtlichen Schriftstücke, die in der nächsten Zeit veröffentlicht werden, sollen aber beweisen, daß auch

Frankreich die Sicherheitsthese jetzt fallen gelassen hat,

denn das Aufrechterhalten einer solchen These würde die endgültige Absage von Locarno bedeuten. Zu den Verhandlungen zwischen London, Paris und Brüssel über die effektive Truppenverminderung ist noch zu sagen, daß Paris nicht über 5000 Mann hinausgehen wollte, während England und Belgien erklärten, daß sie in einem solchen Falle jeder selbst 2500 Mann zurückziehen würden, um eine stärkere Verminderung durchzuführen. So kam es schließlich zu der jetzt festgestellten Zahl, wobei darauf hingewiesen wird, daß durch die Verlegung eines Stabes gemäß der Note der Botschafterkonferenz darauf Bedacht genommen wird, daß auch eine größere Zahl von Wohnungen im besetzten Gebiet frei wird. Wenn bei den Erklärungen über die Rheinlandräumung dem englischen Außenminister Chamberlain der Vorwurf des Zurückweichens gegenüber den französischen Forderungen gemacht wird, so trifft dieser Vorwurf nach Meinung der Stellen, die Kenntnis von den Verhandlungen haben, nicht zu. Die englische These gipfelte immer in der Zurückziehung einer Truppenzahl von 15 000, aber England hatte keinerlei Verträge in der Hand, um einen derartigen Vorschlag durchzusetzen. Chamberlain soll sich jedoch bei diesen Verhandlungen ziemlich stark für die Innehaltung der Verträge ins Zeug gelegt haben. Es ist anzunehmen, daß in den Besprechungen der Außenminister über die endgültige Rheinlandräumung diesmal eine endgültige Lösung noch nicht gefunden werden wird. Sie wird schon deshalb nicht gefunden werden können, weil vor den französischen Wahlen niemand die Verantwortung der Regelung dieses großen Problems übernehmen wird. Aber hier arbeitet die Zeit nur für den deutschen Standpunkt. Die Anhänger einer langen Besetzungsdauer sind schon jetzt so isoliert, daß sie nirgendwo in der Welt unterstützt werden. Sowohl England als auch Belgien legen auf die Fortführung der Besetzung keinen Wert. Schließlich liegt Grund zu der Annahme vor, daß auch offizielle Kreise Frankreichs den Standpunkt Englands teilen, wonach

die Ost-Fragen ebenfalls bereits durch Locarno geregelt

sind, und zwar in einer Form, die die schiedsgerichtliche und friedliche Lösung von Streitfragen gestattet. Die Reichsregierung betrachtet die Frage der Rheinlandräumung unter dem Gesichtspunkt, der irgendwelche Gegenleistungen ausschließt. Das Projekt von Thoiry steht für die als durch die Entwicklung überholt außerhalb der Debatte. Nach der morgigen Kabinettssitzung wird die deutsche Abordnung für die Ratstagung sofort Berlin verlassen. Die deutschen Sachverständigen für die Völkerbundssitzung fahren erst am 11. September, da die Tagung erst am Montag, den 12. September, beginnt.

Die polnische Regierung und die Aufständischen.

Kattowitz, 29. August.

Am Sonntag fand die Generalversammlung des Aufständischenverbandes in Kattowitz statt, die insofern besondere Bedeutung hatte, als an ihr offizielle Staatsvertreter teilnahmen und Reden gehalten wurden, die darauf hinzielten, den Aufständischenverband von der Schuld an den Terrorakten reinzuwaschen. Der Wojewode Dr. Graczynski hielt eine bedeutsame Ansprache, in der er betonte, daß er nicht nur als Wojewode und Verbandsmitglied, sondern in ausdrücklichem Auftrag als Vertreter der Warschauer Regierung und des Marschalls Pilsudski spreche. Die jetzige Regierung wisse die Tradition der Aufständischen voll zu schätzen. Der Wojewode pries den Marschall als den geistigen Urheber des Aufstandes und den Aufstand selbst als die wunderbarste Blüte nationalen Empfindens. In seiner Eigenschaft als Wojewode müsse er nach einjähriger Tätigkeit erneut feststellen, was er bereits bei seinem Diensteintritt behauptet habe, daß die Aufständischen die einzigen Vertreter und Verteidiger des Polentums in Schlesien gewesen seien. Als Mitglied des Verbandes appellierte der Wojewode an seine Arbeits- und Waffengenossen, daß sie im Dienste des Vaterlandes nicht erlahmen sollten.

Der Rücktritt Lord Robert Cecils.

London, 29. August.

Wie Reuter halbamtlich mitteilt, bestätigt es sich, daß Viscount Cecil aus dem Kabinett ausgetreten sei, weil er mit dessen Abrüstungspolitik nicht einverstanden sei. Er werde infolgedessen nicht nach Genf gehen. Lord Cecil selbst erklärte einem Pressevertreter über seinen Rücktritt: „Ich bin wegen der Abrüstungsfrage zurückgetreten. Mein Rücktritt tritt sofort in Kraft. Die Gründe für meinem Entschluß sind in der allgemeinen Geschichte der Abrüstungsfragen zu finden und gipfeln in dem Scheitern der Genfer Konferenz. Ich fühle, daß ich in der Lage sein werde, bessere Arbeit für die Sache der Abrüstung außerhalb des Kabinetts als im Kabinett zu leisten. Daher werde ich nicht nach Genf zur Teilnahme an der Sitzung der Völkerbundsversammlung als einer der britischen Regierungsvertreter gehen. Es ist natürlich möglich, daß ich in Zukunft nach Genf als Vertreter Großbritanniens gehen werde, ohne aber ein Mitglied der Regierung zu sein. Aber darüber kann ich mich noch nicht äußern."

Zwang zur Qualität.

Von

Dr. G. E. Heinecke, Berlin.

Man erinnert sich an die Rolle, die der Begriff „made in Germany" vor dem Kriege gespielt hat. Ursprünglich englischerseits als Abwehrmittel gegen die Bedarfsbefriedigung durch deutsche Waren gedacht, ist diese Bezeichnung schließlich ein ausgesprochenes Propagandamittel für die deutsche Ware auf dem Weltmarkt geworden, und die Anerkennung, die sich späterhin mit diesem Warenstempel verband, übertrug sich auch auf die deutsche Produktion als volkswirtschaftliches Ganzes. Daß dieser Ruf im Verlauf des Krieges eine Einbuße erfahren mußte, ist selbstverständlich. Einmal mangelte es ja an einem großen Teil der notwendigsten Rohstoffe, und es mußte zu Ersatzmitteln und Streckungsmethoden gegriffen werden, die natürlich die Warenqualität beeinträchtigten, zum zweiten verschwand die deutsche Ware im Verlauf des Krieges immer mehr vom Weltmarkt. Mit Kriegsende und lange Zeit nachher hatte der Weltmarkt für Deutschland fast den Charakter eines Neulandes. Daß unter diesen Umständen nicht ohne weiteres wieder der traditionelle Ruf Geltung fand, war nur eine selbstverständliche Folge. Es setzte zwar auf deutscher Seite schnell wieder das Bestreben ein, eine Wertarbeit für den Weltmarkt zu liefern, aber die Wiedergewinnung der verlorenen Stellung begegnete ungeheueren Schwierigkeiten sowohl hinsichtlich der inneren Produktionsgestaltung selbst wie auch hinsichtlich der Ueberzeugung der ausländischen Abnehmerschaft. In der Erkenntnis der Wichtigkeit des Problems hat der Reichsverband der Deutschen Industrie in den Mittelpunkt der Verhandlungen auf seiner diesjährigen achten ordentlichen Mitgliederversammlung, die am 2. und 3. September in Frankfurt am Main stattfindet, das Generalthema: „Deutsche Qualitätsarbeit" gestellt. Da sämtliche Vorträge in dieses Generalthema eingegliedert werden, ist zu erwarten, daß das Problem der deutschen Qualitätsleistung ausführlich unter allen Gesichtspunkten hinsichtlich seiner Voraussetzungen, Bedingungen, Möglichkeiten und Wirkungen behandelt wird.

Versucht man das Problem kurz zu analysieren, so stößt man auf folgende beiden Hauptfragengruppen:

I. Aus welchen Gründen ergibt sich für Deutschland ein besonderer Zwang zur Qualitätsleistung und

II. Auf welchen Wegen läßt sich eine Qualitätsförderung erzielen?

Die wesentlichen Gründe dafür, daß für Deutschland ein ausgesprochener Zwang zur Qualitätsleistung vorliegt, lassen sich wie folgt kurz skizzieren:

I.

Eine allgemeine kulturelle Betrachtung der historischen Linie der Bedarfsentwicklung führt zu dem Ergebnis, daß sich mit steigender Zivilisation in allen Ländern die Ansprüche des Konsumenten oder des Produzenten auf den höheren Produktonsstufen immer mehr verfeinert haben. Im Gegensatz zu den primitiven Gebrauchsschätzungen bei den unentwickelten Völkern hat sich ein sehr kompliziertes System der Wertschätzung einer Leistung oder Ware herausgebildet, und Hand in Hand damit haben sich auch die Prüfungsmöglichkeiten für die Güte einer Ware stark entwickelt. Die historische Linie der Bedarfsentwickelung hat dazu geführt, daß sich überall in der Welt eine Qualitätskritik durchgesetzt hat, so daß also jedenfalls mit einer Unkenntnis oder Urteilsunfähigkeit des Verbrauchers nur noch in seltenen Fällen zu rechnen ist. Wenn ursprünglich der Qualitätsvergleich nur auf Güter der eigenen Volkswirtschaft angewandt wurde, so wurde im Laufe der Zeit, mit Ausweitung des internationalen Warenaustausches, immer mehr auch das fremde, ausländische Gut in den Vergleich hineinbezogen. Hierbei ergibt sich also schon an sich ein starker Reiz zur Qualitätsleistung für alle Völker, die in der internationalen Wirtschaft eine Rolle zu spielen wünschen.

Aus dem Anreiz wird in dem Augenblick ein ausgesprochener Zwang, wo der Wettbewerb auf dem Weltmarkt Formen annimmt und sich unter Bedingungen vollzieht, die man als außerordentlich und unnatürlich bezeichnen kann. Bekanntlich hat der Welthandel vor dem Kriege von Jahr zu Jahr an Umfang zugenommen, und von dieser Aufwärtsbewegung profitierten ausnahmslos alle Welthandelsstaaten, wenngleich natürlich der Grad des Nutzens verschieden war. Heute kann eine solche allgemeine Aufwärtsbewegung nicht in Rechnung gestellt werden. Der Weltmarkt leidet vielmehr unter zu großem Angebot auf der einen Seite und teilweise sehr beschränkter Nachfrage auf der anderen Seite. Dies führt dazu, daß sich der Konkurrenzkampf ungleich erbitterter abspielt als in der Vorkriegszeit, und daß dementsprechend die beiden großen Wettbewerbsfaktoren Güte und Preis eine ganz außerordentliche Bedeutung erlangt haben. Von besonderen Verhältnissen abgesehen, ist die optimale Gestaltung dieser beiden Faktoren für die Absatzerfolge entscheidend.

Der Zwang zur Qualitätsproduktion für Deutschland wird nun dadurch noch gesteigert, daß Deutschland einem ausgesprochenen Exportzwang unterworfen ist. Die Ansicht ist heute Gemeingut geworden, daß **Deutschland seinen Reparationsverpflichtungen, wenn**

überhaupt, nur dadurch nachkommen kann, daß seine Ausfuhr gesteigert und ein ausreichender Exportüberschuß für den Devisentransfer erzielt wird. Einem Weltmarkt gegenüber, der so gestaltet ist wie der gegenwärtige, ist aber der Zwang zum Export identisch mit dem Zwang zur Qualität. Nicht erstklassige, dafür vielleicht aber billige Ware mag wohl hier und da auf dem Weltmarkt auf Abnehmer stoßen, aber für den überwiegenden Teil der Ausfuhr ist die keinen Vergleich scheuende Qualität die entscheidende Voraussetzung des Absatzes. Uebrigens ist dieser Gedankengang mit gleicher Bedeutung auch auf den deutschen Binnenmarkt anzuwenden. Bekanntlich hat sich im besonderen die Lebensmitteleinfuhr und die Einfuhr von Fertigfabrikaten erheblich über den Vorkriegsstand gesteigert. Ein Teil der zusätzlichen Einfuhr ist sicher darauf zurückzuführen, daß der deutsche Konsument der ausländischen Ware zumeist mit Unrecht, manchmal aber auch mit Recht, den Qualitätsvorzug beimißt. Was eine Verminderung des Begehrens der deutschen Käuferschaft nach ausländischer Ware volkswirtschaftlich bedeutet, ist mit den kurzen Stichworten: Sinkende Einfuhr, stärkere Binnenbeschäftigung, verminderte Arbeitslosigkeit kurz und deutlich gekennzeichnet.

II.

Wenn man mit der Erkenntnis des Zwanges zur Qualitätsleistung den ersten Schritt getan hat, so besteht der notwendige zweite Schritt in der Beschreitung der Wege der Qualitätsförderung. Diese Wege sind vielfacher Natur und viel zahlreicher als man gemeinhin annehmen dürfte. Die Förderung der Qualität ist nicht nur eine technische und kaufmännische, sondern vor allem auch eine finanzielle und wirtschaftspolitische Frage. Es würde den Rahmen dieser Ausführungen weit überschreiten, wenn auch nur ein einigermaßen erschöpfendes Bild der verschiedenen Wege gegeben würde. Man wird auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Gelegenheit haben, Ausführungen über die zahlreichen Wege zu hören. Hier soll nur festgestellt werden, daß sich die Wege grundsätzlich in solche scheiden, die die Industrie bezw. die verantwortlichen Leiter des Produktionsprozesses selbst zu beschreiten haben, und in solche, die für die öffentliche Wirtschaftspolitik in diesem Zusammenhang vorgezeichnet sind. Die Industrie selbst steht vor der Aufgabe, die Qualitätsproduktion als eigentliches und ausschlaggebendes Produktionsziel anzusehen.

Die entscheidenden Maßnahmen, die Hilfestellung bei dem Bestreben nach deutscher Qualitätsarbeit zu leisten haben, liegen aber auf dem Gebiete der öffentlichen Wirtschaftspolitik. Hier ist der oberste Ausgangspunkt der, daß die Qualitätsproduktion, vom Standpunkt des Produzenten aus gesehen, in jedem Fall eine Geldfrage und eine Frage der wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit ist. Ohne eine Verringerung der Belastungen auf der Produktionskosten-Seite begegnet die restlose Durchführung des Qualitätsprinzipes den größten Schwierigkeiten. Wenn künftig die private Kapitalbildung in der Wirtschaft ebenso erschwert bleibt wie bisher, d. h. wenn die Rentabilisierung der Wirtschaft nicht restlos auf den Vorkriegsstand zurückgebracht wird, dann bleiben die Aussichten für eine Qualitätssteigerung bei gleichbleibenden Preisen (und das muß ja das Ziel sein) sehr ungünstig.

Schon diese kurze Uebersicht über einige wichtige Gesichtspunkte, die sich für die Frage der deutschen Qualitätsproduktion aufdrängen, läßt erkennen, mit welch einem interessanten und vielseitigen Problem sich die diesjährige Industrietagung befaßt.

Ministerpräsident Dr. Braun über den Flaggenstreit.

Rüdesheim, 29. August.

Im Rahmen einer republikanischen Veranstaltung hielt hier der preußische Ministerpräsident Dr. Braun eine Rede, in der er zu dem Flaggenstreit u. a. folgendes erklärte, die Republikaner achteten die Fahne Schwarz-Weiß-Rot; sie gehöre aber der Vergangenheit an und deshalb in das Museum. Die Fahne des neuen Staates sei Schwarz-Rot-Gold. Zu ihr müßten sich alle Deutschen gesellen; besonders für die Beamten und Richter sei die Einstellung zur Republik eine dringende Notwendigkeit. Die Reichsregierung müsse sich als Hüterin der Verfassung für die neuen Farben einsetzen und deshalb den Kampf der preußischen Staatsregierung gegen die Hoteliers unterstützen. Die Mitregierung der Deutschnationalen im Reiche müsse eine kurze Episode bleiben. Bei der nächsten Wahl müßten die Republikaner erreichen, daß ihnen die Republik gehöre. Nur als Republik würde Deutschland wieder an der Spitze der Völker marschieren.

Abrüstungsdebatte auf der Tagung der Interparlamentarischen Union.

Paris, 29. August.

Auf der Konferenz der Interparlamentarischen Union erstattete heute vormittag im Sinne des Sonderausschusses für die Abrüstungsfrage der frühere dänische Kriegsminister Dr. Munch Bericht. Er betonte, die Union sei der Ansicht, daß man an die öffentliche Meinung appellieren müsse, um ihre Lösung zu beschleunigen. Wenn die Parlamente zögerten, so deshalb, weil die öffentliche Meinung selbst zögernd sei. Die Ursache hierfür sei in der Tatsache zu suchen, daß man nicht klar sehe, durch welches Mittel man zu einem neuen Zustand gelangen könne, oder auf welche Weise man eine allgemeine Herabsetzung der Rüstungen durchsetzen könne. Der Sonderausschuß der Interparlamentarischen Union habe einen technischen Planaus gearbeitet, um zu beweisen, daß die Herabsetzung der Rüstungen möglich sei. Der Hauptgedanke dieses Planes bestehe darin, durch ein allgemeines Abkommen ein weiteres Aufrüsten zu verbieten und eine allmählich erfolgende Herabsetzung der Rüstungen unter Berücksichtigung der besonderen Lage jedes Staates durchzuführen. In diesem Sinne sei auch eine Entschließung des Ausschusses gefaßt. Der französische Vertreter wies alsdann darauf hin, daß eines der Haupthindernisse für die Abrüstung darin bestände, daß man nur schwer von einer Nation verlangen könne, einen Teil ihrer Souveränität aufzugeben. Unter den Diskussionsrednern sprach der ungarische Vertreter de Brzeviczy, der sich gegen die in der Abrüstungsfrage erkennbaren Tendenzen der Siegerstaaten wandte. Im weiteren Verlauf der Debatte ergriff der deutsche Vertreter, der Abgeordnete Dr. Sollmann, das Wort zu einer Rede, in der er nach einem Hinweis darauf, daß die Pariser Friedensverträge die Abrüstung Deutschlands als ersten Schritt zur allgemeinen Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen festgelegt hätten, u. a. ausführte, es sei bekannt, daß diese verheißungsvollen Worte, an deren voller Ehrlichkeit zu zweifeln nicht erlaubt sei, ihrer Verwirklichung bisher um keinen Schritt nähergekommen seien. Es sei der einmütige Wille der deutschen Gruppe in der Interparlamentarischen Union, mit allen Mitteln der moralischen Abrüstung der Weltzudienen. Die Arbeit für die geistige Befriedung der Welt werde jedoch durch die scharfe Weiterrüstung vieler Völker gehindert. Die ungeheure Mehrheit des deutschen Volkes sei friedlich gesinnt. Sie begrüße den Geist von Locarno und wünsche die Verständigung mit allen Nachbarn, auch mit den Nachbarn im Osten, vor allem mit Polen. Die geistigen Nachwirkungen des Weltkrieges würden dort am stärksten gefühlt, wo die Bevölkerung am meisten gelitten habe. In diesem Zusammenhang — zugleich auch im Namen seines Freundes Loebe — richtete Sollmann einige Worte an das belgische Volk. Das belgische Volk verdiene besondere Rücksicht und habe besonderen Anspruch auf Schonung seiner verständlichen Empfindungen. Gerade in Erinnerung an das, was das belgische Volk erlitten habe, fordere er den besonderen Schutz der friedlichen Bevölkerung in künftigen Kriegen, wenn es noch nicht gelingen sollte, für immer den Frieden zu erhalten. Die deutsche Abordnung begrüße das angestrebte Verbot militärischer Verbände neben dem eigentlichen Heer, da diese Verbände eine Gefahr für die Jugend bedeuteten. Dahinter erhebe sich die Frage, ob nicht überhaupt der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht von allen zu bekämpfen sei. Mit allen Abordnungen hoffe die deutsche Gruppe einig zu sein in dem Willen: Ein Ende der Aufrüstung! Laßt uns die Abrüstung beginnen!

Keine neuen Postwertzeichen.

Berlin, 29. August.

Entgegen anderslautenden Nachrichten teilt die Reichspost mit, daß sie nicht beabsichtige, neue Freimarken mit der Darstellung deutscher Baudenkmäler herauszugeben. Genannt worden waren das Knochenhauerhaus in Hildesheim, der Roland zu Bremen und das Rathaus zu Augsburg.

Der Sparkommissar bei der Reichspost.

Berlin, 29. August.

Der Reichssparkommissar, der zu Anfang September seine Tätigkeit bei der Reichspost aufnehmen soll, wird zuerst mit dem Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats und mit dem Verwaltungsrat selbst Fühlung nehmen, um sich über die Möglichkeiten und die Methoden einer Nachprüfung des Betriebs bei der Reichspost zu informieren.

Das Disziplinarverfahren Hoffmann-Kölling.

Berlin, 29. August.

Die Disziplinarsache Hoffmann-Kölling, die aus dem Magdeburger Mordprozeß Haas noch zur endgültigen Erledigung steht, ist kürzlich dem Disziplinarsenat zugeleitet worden, der sich im Laufe des Winters mit der Sache befassen wird. Zur Entschädigungsfrage für den Fabrikanten Haas unternimmt das preußische Justizministerium nach Ermittlungen.

Vorstandssitzung des Deutschen Landkreistages.

München, 29. August.

Der Vorstand des Deutschen Landkreistages tagte in Bad Tölz, um zu den schwebenden aktuellen Fragen der Kommunalpolitik Stellung zu nehmen. Stadtrat a. D. Dr. Jursch wies in seinem Referat darauf hin, daß es dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbande bisher gelungen sei, über 70 Prozent des Kommunalkreditbedarfes zu decken. Da der ausländische Kapitalmarkt zur Zeit für langfristige Kommunalkredite so gut wie verschlossen sei, sei äußerste Sparsamkeit dringende Pflicht der Kommunalverbände; der Auslandsmarkt dürfe nur in äußersten Notfällen in Anspruch genommen werden. Der Vorstand stellt sich auf den Standpunkt, daß die Inanspruchnahme von Auslandskredit nicht nur für Meliorationen, sondern auch für die schnellere Anpassung des deutschen Straßennetzes an die modernen Verkehrsmittel durchaus produktiv und daher mit allen Mitteln zu betreiben sei. Weiter erörterte der Vorstand die mit dem geplanten Steuervereinheitlichungsgesetz im Zusammenhang stehenden Fragen. Nach einem Bericht des zuständigen Sachbearbeiters des Landkreistages erklärte sich der Vorstand mit dem bisherigen Vorgehen der Geschäftsleitung einverstanden.

Die Einäscherung Saccos und Vanzettis.

Boston, 29. August.

Bei dem Trauerzug, der die Leichen Saccos und Vanzettis zum Krematorium geleitete, kam es zweimal zu Zusammenstößen mit der Polizei. Es entspannen sich Kämpfe, die mehrere Minuten dauerten. Zwei Personen wurden verhaftet, jedoch später wieder freigelassen. Mehrere hunderttausend Menschen waren auf den Straßen, um den Zug zu sehen. Die Leichen wurden auf Kraftwagen zu der Verbrennungshalle gebracht. Da die Wagen ziemlich schnell fuhren, konnten nur etwa 200 Teilnehmer an dem Zuge mit ihnen bis zum Krematorium Schritt halten. Bei der Einäscherungsfeier, die ohne religiöse Zeremonien stattfand, wurden mehrere Reden gehalten, die die Hinrichtung als einen Justizmord bezeichneten und Sacco und Vanzetti als Märtyrer ihrer Ueberzeugung feierten. Während der Trauerfeier wurden von unbekannten Tätern zwei Feuerwehrstationen in Brand gesetzt, nachdem die Feuerwehr vorher durch falschen Alarm fortgelockt worden war. Ferner wurden zwei chemische Fabriken, in denen große Mengen Explosivstoffe lagerten, in Brand gesetzt. Die Feuerwehr konnte jedoch das Feuer, unterstützt durch starke Regenfälle, zur rechten Zeit eindämmen und so eine große Katastrophe verhindern. Die Explosivstoffe hätten genügt, um ganze Stadtviertel in Trümmer zu legen. Am Sonntag abend wurde die Asche nach Neuyork gebracht. Von dort wird die Ueberführung der Urnen nach Europa am Mittwoch an Bord der „Berengaria" erfolgen.

London, 29. August.

Bei einer gestern nachmittag auf dem Trafalgar-Platz veranstalteten großen Protestkundgebung gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti wurde ein Mann, der versuchte, eine amerikanische Flagge auf dem Sockel der Nelson-Säule mit Petroleum zu überschütten und zu verbrennen, von den Veranstaltern der Kundgebung daran gehindert. Er kletterte hierauf in die Zuschauermenge hinab, wo die Flagge in Stücke gerissen wurde.

Rückreise von Amerikanern aus Frankreich.

Paris, 29. August.

Der „Intransigeant" teilt mit: Unser Korrespondent in Cherbourg berichtet, daß 1500 Amerikaner wieder nach den Vereinigten Staaten zurückgereist sind und daß 1700 weitere ihre Schiffsplätze belegt haben. Das ist, so führt das Blatt aus, ein außerordentlich ernst zu nehmender Hinweis, der erlaubt, abzuschätzen, wie teuer Frankreich ein Abend internationaler Mobilisierung zu stehen kommt. (Gemeint ist die Kundgebung in Paris gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti.)

Die Ungerechtigkeiten in der Steuerbelastung.

Die vor kurzem vom Statistischen Reichsamt angestellten Untersuchungen über die steuerliche Belastung der Betriebe in den einzelnen Gegenden hat zu überraschenden Aufschlüssen geführt. Die Ermittelungen erstreckten sich auf 29 Großstädte und 7 rheinisch-westfälische industrielle Mittelstädte; sie betrafen alle Steuern mit Ausnahme der Kirchensteuer, also sämtliche Reichs-, Staats- und Gemeindesteuern einschließlich der Zuschläge. Unter Zugrundelegung gleicher Verhältnisse entfiel in sämtlichen Fällen die höchste Gesamtbelastung auf die ausgesprochenen Industriestädte (im besonderen im Ruhrrevier), und zwar in Reichsmark der Reihe nach:

Recklinghausen 178 046,
Buer 175 926, Bottrop 171 174,
Oberhausen 157 898,
M.-Gladbach 157 028,
Duisburg 156 852,
Essen 156 204,
Bochum 154 983,
Gelsenkirchen 152 815,
Hamborn 149 884.

Am niedrigsten war die Belastung in Bielefeld mit 110 012, Hannover 112 937, Breslau 118 551, Elberfeld 120 836, Kassel 124 760, Erfurt 126 855. In der Mitte hielten sich mit Reichsmark: Berlin 129 465, Frankfurt a. M. 133 770, Halle 135 981, Magdeburg 139 644, Kiel 140 144.

Besonders aufschlußreich waren die Ergebnisse in Bezug auf das Aufkommen an Gemeindesteuern allein. Es waren an kommunalen Steuern in Reichsmark zu entrichten: Aachen 40 027, Berlin 44 130, Bielefeld 19 818, Bochum 76 969, Bottrop 96 269, Breslau 80 490, Buer 102 210, Dortmund 60 148, Duisburg 78 368, Düsseldorf 45 821, Essen 77 556, Gelsenkirchen 72 695, Hannover 28 472, Kassel 38 252, Köln 46 652, Recklinghausen 104 859, Stettin 42 282. Nach dieser Uebersicht wurden also z. B. in Recklinghausen über fünfmal mehr Gemeindesteuern erhoben als in Bielefeld. Berlin, das letzthin wiederholt auf seine „unerträgliche steuerliche Belastung" hingewiesen hat, braucht nicht einmal die Hälfte der Steuern zu erheben, wie sie in vielen Städten des Industriegebietes zur Erhebung gelangen.

Sehr interessant sind auch die Ermittelungen über die Verschiedenheit in der Höhe der prozentualen Zuschläge. So betragen z. B. die Gemeindezuschläge zur Grundvermögensteuer in vom Hundert des Steuergrundbetrages:

300 % in Bochum, Essen, Kassel, Hagen, Recklinghausen,
250 % in Dortmund, Hamborn, Hannover, Kiel, Köln, Königsberg, Krefeld, Gleiwitz.
275 % in Stettin, Buer. Dagegen nur
125 % in Elberfeld.
150 % in Barmen, Bielefeld, Bottrop, Solingen, Hindenburg.

Noch weit krasser sind die Unterschiede bei den Zuschlägen zur Gewerbesteuer, die z. B. betragen:

700 % in Altona, Hagen, Hindenburg.
650 % in Duisburg, M.-Gladbach, Oberhausen, Recklinghausen.
600 % in Aachen, Bochum, Essen, Gelsenkirchen, Magdeburg, Bottrop, Buer, Gleiwitz.

Dagegen nur 230 % in Bielefeld, 300 % in Hannover, 350 % in Breslau, 375 % in Erfurt, 400 % in Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Mülheim (Ruhr), Stettin.

Aus den hier wiedergegebenen Zahlen ergibt sich mit Deutlichkeit, daß besonders schlecht gestellt sind die industriereichen Städte. Sie verdienen deshalb ohne Zweifel beim kommenden endgültigen Finanzausgleich eine bevorzugte Berücksichtigung. Außerdem ergibt sich aus den Zahlen eine außerordentliche Verschiedenheit in der Steuerhöhe. Wenngleich diese in manchen Fällen in besonderen Aufgabebereichen der einzelnen Gemeinden ihre Begründung finden mag, so ist doch andererseits aber auch die Vermutung naheliegend, daß ein Teil der Gemeinden nicht so zu wirtschaften versteht wie andere Gemeinden, die unter ähnlichen oder denselben Verhältnissen zur Sparsamkeit in ihrer Verwaltung gezwungen sind. Nähere Ermittelungen über diesen Punkt würden zweckmäßig sein. Sie liegen auch im Interesse der betreffenden Gemeinden selbst, da eine derart unterschiedliche steuerliche Belastung ganz von selbst zur Abwanderung der steuerlich besonders benachteiligten Betriebe in Gegenden mit günstigeren steuerlichen Verhältnissen führen muß. Ansätze dazu dürften bereits vorhanden sein.

Politische Uebersicht.

+ **Foch schreibt seine Memoiren.** Wie der „Petit Parisien" mitteilt, ist Marschall Foch augenblicklich mit der Ausarbeitung seiner Memoiren über den Weltkrieg beschäftigt, die vor dem Abschlusse stehen, aber erst nach seinem Tode veröffentlicht werden sollen.

+ **Strafverfolgung des ehemaligen griechischen Ministerpräsidenten Pangalos.** Nach einer Meldung aus Athen hat die griechische Kammer die Verfolgung des ehemaligen Ministerpräsidenten Pangalos beschlossen. Ein Gerichtshof aus Kammermitgliedern wird das Urteil über ihn sprechen.

Wie die Dramatiker um ihre Einkünfte kommen.

Vor noch nicht langer Zeit tauchten in den Zeitungen immer häufiger Klagen der Bühnenautoren auf, daß die Tantiemeabrechnungen der Bühnen unrichtig und für die Autoren nachteilig seien. Und als man den Gerüchten nachging, ließen sich tatsächlich eine ganze Reihe von — Unrichtigkeiten feststellen, so daß die Theater schließlich in die Forderung der Bühnenautoren nach einer zentralen Prüfungsstelle, der es gestattet ist, jederzeit die Bücher der Theater nachzuprüfen, einwilligen mußten.

Diese Prüfungsstelle schickt heute mehrere Beamte ins Land, und was sie da an Differenzen zwischen richtiger und unrichtiger Abrechnung herausfinden, das bereitet manchem Bühnendichter nachträglich große Freude. Um tausende Mark sind sie geschädigt, und die Zentralprüfstelle, die ihnen diese Summe errechnet hat, hilft ihnen dazu noch, sie auf gerichtlichem Wege einzufordern. Nun wird man annehmen, es seien die ganz kleinen Theater, die sich durch solcher Art Tantiemehinterziehung vor dem Bankerott retten. Gefehlt! Die größten Bühnen sind darunter, wenn man dem Bericht des „Montag" am 15. August glauben darf. Dort heißt es z. B., daß selbst die Berliner Volksbühne am Bülowplatz hin und wieder ihren Ausgabenetat auf Kosten der Autorentantieme herabsetzt. In der Zeit vom 1. Januar 1924 bis August 1926 habe dieses Kulturuntenehmen insgesamt 38 630 Mark widerrechtlich von den gesetzlichen Autorenabgaben einbehalten. Der Betrag teilt sich unter den benachteiligten Autoren in Summen von 8000 bis 800 Mark auf. Die Prüfung ergab, daß sich die Volksbühne erst gar nicht die Mühe machte, die Abgaben genau zu errechnen, sondern dem Dichter einfach eine Pauschale anwies, die willkürlich festgesetzt wurde. Daß ein gemeinnütziges Unternehmen sich eine derartige Handlungsweise gegenüber den Dichtern der Volksbühne vorwerfen lassen muß, ist sehr verwunderlich. Die angeführte Zeitung hat sich diese Dinge, ihrem Bericht nach, von dem Direktor der Zentralstelle selbst erzählen lassen. So werden die Angaben schon richtig sein. Manchmal entbehren die Feststellungen der Prüfung nicht eines gewissen Humors. Oder ist folgender Fall etwa nicht witzig: Der Direktor einer Bühne im Ruhrgebiet schrieb an die Prüfstelle: „Seit dreißig Jahren haben wir unsere Abrechnungen der Wahrheit entsprechend vorgenommen, und wir haben wirklich keine Ursache, im einunddreißigsten Jahre anders zu handeln." Diese „der Wahrheit entsprechenden Abrechnungen" hielten aber die Lupe des Prüfers nicht aus. Man hatte wohl meist für die einzelnen Aufführungen die richtigen Sätze errechnet, dafür aber weniger Aufführungen angegeben, als in Wirklichkeit stattgefunden hatten, in einem Fall gar von einem Werk vierzehn Aufführungen zu wenig. So in den dreißig Jahren. Und als der Prüfer auch das einunddreißigste Jahr kontrollieren wollte, waren die Kassenrapporte verloren gegangen. Klagen über Klagen! Schluß: Die Komische Oper mußte zahlen. Und ist es nicht witzig, wenn einem Theaterdirektor, der laut Bühnenspielplan nur tantiemefreie Stücke gespielt hat, nachgewiesen wird, daß seine tantiemefreie „Waise von Lowood" in Wirklichkeit die tantiemepflichtige „Czardasfürstin" ist, und daß weiter seine „Minna von Barnhelm" das „Schwarzwaldmädel" und die „Leonore" von rechtswegen „Rose von Stambul" heißt. Es geht heute die Klage, daß außer unsere Künstler auch die Bühnenautoren wirtschaftlich schlecht stehen. Was Wunder, wenn an den deutschen Bühnen solche Dinge möglich sind.

= **Römische Altäre bei Andernach gefunden.** In einer Grube bei Andernach am Rhein wurden vor einigen Tagen mehrere römische Altäre gefunden. Sie stammen aus dem ersten und zweiten nachchristlichen Jahrhundert. Aus den Umständen und dem Gelände ist zu schließen, daß die Fundstelle ein alter Steinbruch ist, aus dem die römischen Truppen das Material für die Befestigungsbauten gebrochen haben.

= **Der neue Generalintendant in Darmstadt.** Karl Ebert wurde am letzten Montag durch den Vertreter der Regierung, Staatsrat Balser, vor dem versammelten Personal des Landestheaters Darmstadt als neuer Generalintendant eingeführt.

= **Aerztetag in Würzburg.** Auf dem Aerztetag in Würzburg am 9. und 10. September, werden folgende Referate gehalten werden: „Die Not der jungen Aerzte" von Professor Eichelberg (Hedemünden); „Die Bedeutung des internationalen Arbeitsamts in Genf für die deutsche Sozialversicherung", „Die Bedeutung der Fürsorgebewegung", „Die gesundheitlichen Gefahren der Wohnungsnot".

= **125 Entwürfe für die Bibliothek des Deutschen Museums.** Zur Erlandung von Entwürfen für einen Bibliotheksbau des Deutschen Museums in München war vor kurzem ein Wettbewerb ausgeschrieben worden, der am 1. Oktober geschlossen werden soll. Wie wir aus München erfahren, haben sich bisher 125 Architekten aus dem ganzen Reichsgebiet die nötigen Unterlagen für ihre Entwürfe bei der Leitung des deutschen Museums bestellt, so daß mit einem außerordentlich großen Eingang von Plänen zu rechnen ist. Da die Grundsteinlegung anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Deutschen Museums am 17. Mai 1928 vorgenommen werden soll, wird das Preisrichterkollegium in den Wochen nach dem 1. Oktober reichlich zu tun haben, um die in Aussicht stehenden Entwürfe auf die Ausführbarkeit hin zu prüfen.

= **Mary Wigman eröffnet drei neue Tanzschulen.** Als Tochterinstitute der Tanzschule Mary Wigman's in Dresden werden im Spätherbst drei Tanzschulen eröffnet werden. Die eine wird in Berlin unter der Leitung von Margarete Wallmann, eine zweite in Frankfurt a. M. unter der von Frieda Heinrich und die dritte unter der von Margarete Harnisch in Erfurt erstehen.

= **Professor Kraus Mitglied des Instituts für Internationales Recht.** Das Institut de Droit International hat auf seiner Lausanner Tagung den ordentlichen Professor des öffentlichen Rechts in Königsberg Dr. Herbert Kraus zum Mitglied gewählt. Zu den deutschen Mitgliedern des Instituts gehören Reichsgerichtspräsident Simons, Geheimrat Niemeyer (Kiel) und Professor Schücking. Professor Kraus hat kürzlich einen Ruf nach Göttingen erhalten.

= **Eine Professorin für Gynäkologie.** Der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät in Buenos Aires hat den Lehrstuhl für Geburtshilfe Frau Dr. Maria Teresa Ferrari de Gaudino übertragen. Diese Frau hat ihre Ausbildung in Paris, Berlin, Köln, Freiburg und Wien erhalten.

= **Ein neuer Botticelli.** Dr. Wilhelm R. Valentiner, der Direktor des Museums in Detroit, hat für die dortigen Sammlungen einen bisher unbekannten Botticelli erworben. Es ist das Brustbild des wiederauferstandenen Christus in segnender Haltung. Ein ähnliches Bild befindet sich in der Sammlung des Senators Morelli, des berühmten Kenners aus dem 19. Jahrhundert, im Museum von Bergamo. Doch erklärt Professor Yukio Yashiro, der jüngste Biograph des florentinischen Meisters, ein Japaner, das Bild in Bergamo für ein Schulwerk und das neuaufgetauchte Bild für ein unzweifelhaftes Original des Meisters aus den 1480er Jahren.

= **Tolstois hundertster Geburtstag.** In Moskau ist ein Komitee gebildet worden, das im nächsten Jahre eine internationale Kundgebung in der Siedlung Tolstois Jasnaja-Poljana veranstaltet. Tolstois Dorf ist als Staatseigentum zu einem Kinderheim mit Säuglingshaus und Musterschule zu einer Art Tolstoi-Museum gebildet worden.

= **Ein Musikprofessor, der die Violine haßt.** Der jüngste Musikprofessor Frankreichs, der achtundzwanzigjährige André Sarnette, ist soeben zum Lehrer des Orgelspiels am Staatlichen Konservatorium zu Paris ernannt worden. Sarnette hegt über die Entwicklungsmöglichkeiten der modernen Musik sehr persönliche und fortschrittliche Anschauungen und hat erklärt, daß er alles daran setzen werde, als Hochschullehrer diesen neuen Entwicklungsmöglichkeiten die Wege zu ebnen. „Ich hasse die Violine", erklärte er, „und ich verstehe nicht, warum man sie die Königin der Instrumente genannt hat. Mir erscheint die Zeit nicht mehr fern, da man die spielenden Musiker entbehren kann und das Gesamt-Orchester nur noch eine große Maschine darstellen wird. Erst dann wird uns die beruhigende Gewißheit gegeben sein, die Partituren unserer Meisterkomponisten in vollkommener, sinngetreuer Wiedergabe zu hören." Im Munde eines Organisten sind das besonders bemerkenswerte Anschauungen, die seiner Lehrtätigkeit mit berechtigten Bedenken entgegensehen lassen.

= **Josefine Bakers erster Prozeß.** In sehr kurzer Zeit war die schwarze Tänzerin Josefine Baker zu großer Berühmtheit und Beliebtheit besonders bei dem französischen Publikum gelangt. Sie muß nun zum ersten Male erfahren, daß Europa nicht nur Ruhm und Ehre zu vergeben hat. Eine französische Filmfirma hat die Afrikanerin nämlich vor kurzem auf Schadenersatz von 200 000 Franken verklagt, weil sich die Tänzerin eines Kontraktbruches schuldig gemacht haben soll.

= **Ein Reformationsfilm.** Die Cob-Film stellt einen „Luther"-Film her. Hans Kyser schrieb das Manuskript und führt die Regie. Eugen Klöpfer spielt den Martin Luther.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

L **Gerthe-Harpen**, 29. August. Das Adreßbuch der Großgemeinde Gerthe ist in neuer Auflage nach amtlicher Bearbeitung erschienen. Aus der Statistik ist bemerkenswert, daß der höchste Punkt der Gemeinde in der Umgebung des Postgebäudes 135 Meter hoch ist. Die frühere Gemeinde Gerthe vor der Eingemeindung Hiltrops und der Landwehr hatte einen Flächeninhalt von 437,27 Hektar. Die frühere Gemeinde Hiltrop hatte 878,54 Hektar, die im Jahre 1914 nach Gerthe eingemeindete Holthauser Landwehr 160,64 Hektar, die frühere Gemeinde Harpen nach Umgemeindung eines Teiles nach Bochum im Jahre 1914 560,15 Hektar; die am 1. April 1926 eingemeindeten Teile von Castrop, Bövinghausen und Altenbochum 195 Hektar, sodaß der Gesamtflächeninhalt der am 1. April 1926 neugebildeten Großgemeinde Gerthe 1741,57 Hektar beträgt. Nach der Personenstandsaufnahme von 1890 hatte Harpen 2634, Gerthe 894 Einwohner, Hiltrop 2256. Die Gesamteinwohnerzahl betrug 1926 21 677, davon 11 533 männliche, 10 144 weibliche Personen. Von diesen waren wieder 14 398 evangelisch und 5999 katholisch. Eine Zusammenstellung der einzelnen Geschäftsarten zeigt uns, daß wir in Gerthe 14 Anstreichergeschäfte, 28 Bäckereien, 10 Baugeschäfte, 7 Blumenhandlungen und Gärtnereien, 18 Fuhrunternehmer, 19 Friseurgeschäfte, 7 Klempner- und Installationsgeschäfte, 56 Kolonial- und Delikateßwarengeschäfte, 15 Manufaktur-, Weiß- und Wollwarengeschäfte, 21 Metzgereien, 13 Milchhändler, 20 Obst- und Gemüsehandlungen, 12 Sattler- und Polstereien, 32 Tabakwarenhandlungen, 27 Schuhmacher und Schuhwarengeschäfte, 22 Schneider und 39 Schneiderinnen, 10 Hebammen, 55 Landwirte, 7 Aerzte, 6 Kartinen, 21 Flaschenbierhandlungen, 12 Ausschankstellen für alkoholfreie Getränke sowie 31 Gast- und Schankwirtschaften haben. Insgesamt befinden sich in Gerthe 87 Straßen, 3 katholische und 3 evangelische Kirchengemeinden. Aus dem Vereinsverzeichnis ersehen wir, wie sehr das Vereinswesen in hoher Blüte steht. Es sind vorhanden: 10 gemeinnützige Vereine, 17 Gesang-, Musik- und Theatervereine, 11 Krieger- und patriotische Vereine, 17 Kegel- und 5 Lotterieklubs, 12 politische Parteien, Verbände und Organisationen, 19 religiöse Vereine, 18 Turn- und Sportvereine, 20 Tierzuchtvereine, 6 Schützenvereine bezw. Bünde und 4 Unterstützungsvereine.

L **Gerthe-Harpen**, 29. August. Großbetrieb herrschte am Samstag bei der Wirtschaft Lücke. Die Reisevereinigung der Brieftaubenliebhaber schickte ihre jungen diesjährigen Tauben zum Wettflug nach dem 155 Kilometer entfernten Kirchhorsten. Für die schnellsten Flüge werden zwei wertvolle Preise gestiftet. Am nächsten Sonntag werden die Jungtiere in dem 185 Kilometer entfernten Wunsdorf und am 11. und 18. September in Lehrte (210 Kilometer) aufgelassen und damit sind die Wettflüge für dieses Jahr beendet. — Die Eheleute Wilhelm Motte in Harpen, Dorfstraße 37, feierten am Samstag das Fest der silbernen Hochzeit. — Freudig überrascht wurden in der vergangenen Woche etwa 20 ehemalige englische Kriegsgefangene unserer Gemeinde, denen von der Restverwaltung für Reichsaufgaben in Berlin die rückständige Löhnung aus der Kriegsgefangenenzeit zugestellt wurde. Es handelt sich um Beträge von 50 bis 120 Mark, die nun nach acht Jahren von der englischen Regierung gezahlt wurden. — Ohne elektrisches Licht waren am Freitag wieder einige Ortsteile. — Die neue Standarte der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz steht im Schaufenster des Wegenerschen Geschäftes an der Lothringer Straße zur Schau. Die Weihe des Banners findet am 8. und 4. September im Borgmannschen Saale statt; verbunden ist damit die Feier des zehnjährigen Bestehens.

f **Langendreer**, 29. August. Der Initiative des rührigen Verkehrsvereins ist es hervorragend mit zu verdanken, daß Langendreer allmählich die werdende Stadt wird. Er gab die Anregung, daß nun außer der schon bestehenden Autobusverbindung Langendreer—Werne — Harpen — Gerthe noch eine weitere Rundlinienfahrt Langendreer — Bahnhof Stockum—Annen-Ort Stockum — Kley — Bahnhof Lütgendortmund — Somborn — Siebenplaneten—Oberdorf Bahnhof eingerichtet werden soll, und daß die Straßenbahngesellschaft Gerthe vor kurzem ihre Einwilligung dazu gab, daß auf der Straßenbahnstrecke Bahnhof—Kaisersteg die Wagen alle 10 Minuten jetzt verkehren. — Eine rege Bautätigkeit hat eingesetzt. Noch bis Ende dieses Jahres sollen 130 bis 140 Wohnungen fertiggestellt und bezugsfertig sein. — Die neue Kokerei der Zeche „Bruchstraße" bedeutet eine wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung. — Die Gesangvereine unserer Gemeinde sind auf Anregung des Verkehrsvereins seit einigen Wochen dazu übergegangen, Promenadenkonzerte an den verschiedensten Stellen unserer Gemeinde zu geben. Das ist allgemein begrüßt worden. Es geht durch unsere Gemeinde ein frisch-fröhlicher Zug. Auf dem Gebiete der Bildungsbestrebungen für die „Feierabend"-Gemeinde wird Ersprießliches geleistet; sie wird auch im kommenden Winter Gutes bieten.

□ **Langendreer**, 29. August. Der Flugtag in Langendreer war sehr stark besucht. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch den Aufstieg von etwa 3000 Brieftauben, die die Brieftauben-Reisevereinigung von Langendreer und Umgegend gestellt hatte. Leider waren für die eigentliche Veranstaltung nur zwei Flugzeuge zur Stelle. Das dritte, das erwartet wurde, mußte auf der Reise nach hier in der Nähe von Soest wegen Oelpumpendefekt notlanden. Der Doppeldecker benutzte die Gelegenheit, um aus luftiger Höhe einige Aufnahmen von Langendreer, u. a. vom Amtshaus, zu machen. — Flugzeugführer Albrecht, der schon im Kriege als Kampfflieger mit Erfolg tätig war, machte mit dem Doppeldecker Sturzflüge, die allgemein mit größtem Interesse verfolgt wurden. Dann führte der Flieger Rollings und Loopings, Trudeln, Segeln und „Tanzen" vor. Sodann zeigten beide Flugzeuge das „Ballonrennen". Interessant war der darauf folgende Staffettenflug. Er wurde eingeleitet durch zwei Motorradfahrer vom Klub für Motorsport, ihnen folgten zwei Radfahrer vom Bund deutscher Radfahrer, diese reichten den Stab zwei Läufern der Deutschen Turnerschaft, die ihn dann an die Flugzeuge weitergaben, die zum Endflug ansetzten. Die Staffette wurde von „rot" gewonnen und von dem Doppeldecker glatt zu Ende geführt. — Es folgten dann die Luftspiele, in denen beide Flugzeuge eine Wiedergabe der im Weltkriege so oft mit tödlichem Ernst ausgetragenen Luftkämpfe boten. Der Fallschirmabsprung, der von dem Fallschirmpiloten Hans Geck aus Bamberg aus 500 Meter Höhe ausgeführt wurde, war ein „gruseliger" Anblick. Es klappte aber tadellos.

f **Langendreer**, 28. August. Auf der Schachtanlage „Neu-Iserlohn 1" kam der Hauer August Grämer von hier unter hereinbrechenden Gesteinsmassen und wurde verletzt. G. wurde in das Bergmannsheil Bochum übergeführt. — Auf der gleichen Schachtanlage Revier 4 kam der Hauer K. Bürgner aus Werne zu Tode. B. war im Pfeiler mit Holzsetzen beschäftigt, als plötzlich durch Verschiebung des Holzes die Kappe herunterfiel und ihn so unglücklich ins Genick fiel, daß der Bedauernswerte sofort tot war.

:-: **Stockum**, 29. August. Ab Donnerstag, 1. September, wird der Autobusbetrieb auf dem Streckenteil Haßlinghausen — Barmen — Elberfeld wieder aufgenommen. Die Wagen verkehren dann wieder wie früher von Dortmund Stockum, Witten kommend, über Haßlinghausen hinaus über Birmen bis Elberfeld Rathaus.

Stadtkreis Herne.

H **Herne**, 29. August. Die Bäumer-Aero-G. m. b. H. hat an den Magistrat der Stadt Herne ein Schreiben gerichtet, in dem sie mitteilt, daß sie eine große Flugwerbeveranstaltung abhalten will. Diese soll auf dem früheren Flugplatz Wanne-Herten stattfinden, sobald dessen Herrichtung für diesen Zweck erfolgt ist.

Aus dem Kreis Hattingen.

Gemeinsamer Tod eines Liebespaares in der Ruhr.

nr **Hattingen**, 29. August. Auf einer Bühne in der Ruhr zwischen hier und Linden-Dahlhausen landeten heute zwei Leichen, die aneinandergebunden waren. Man stellte in ihnen fest den 26jährigen Paul Görting und die erst 17jährige Dora Dorn, Tochter eines Schuhmachermeisters. Beide unterhielten ein Liebesverhältnis, das jedoch von den Angehörigen des Mädchens nicht geduldet wurde. Ihre Drohung, gemeinsam zu sterben, haben die beiden wahr gemacht. Die Leichen kamen hier ins Totenhaus.

*

-ei- **Hattingen**, 29. August. Zwei Bewohnern des Ledigenheims wurden aus einem Spind etwa 180 Mark gestohlen, einem anderen Bewohner dieses Heims Kleidungsstücke. Der Dieb der letzteren Gegenstände wurde gefaßt. — Aus der Ladenkasse eines hiesigen Geschäftsmannes wurden über 100 Mark gestohlen.

-ei- **Bredenscheid-Stüter**, 29. August. Samstag nacht war auf der Zeche „Alte Haase" bei der Förderung das Unterseil gerissen und der Korb abgegangen; er hatte sich zum Glück jedoch festgesetzt. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß der Seilbruch sich noch kurz vor der Seilfahrt ereignete. Personen wurden nicht verletzt.

Stadtkreis Wanne-Eickel

() **Wanne-Eickel**, 29. August. Am 25. dieses Monats fand im Kurhotel Wanne-Eickel die Monatsversammlung des Wirtevereins Wanne-Eickel statt. Diese Versammlung hat insofern ein besonderes Interesse, als der Beschluß gefaßt wurde, die bisherige Sterbekasse auf Umlage aufzulösen und geschlossen der Sterbekasse des Provinzial-Wirte-Verbandes Westfalen beizutreten. Dem Beschluß ging ein Vortrag des Dr. jur. et rer pol Hans Schüßler, Hagen, voraus, der die Mängel der Sterbekasse auf Umlage zum Gegenstande seiner Ausführungen machte. Diesen Ausführungen entnehmen wir kurz folgendes: Die Sterbekasse auf Umlage ist darauf angewiesen, daß für die sterbenden oder sonst ausscheidenden Mitglieder nicht allein Ersatz, sondern auch Neuzuzug an jungen Mitgliedern eintreten muß. Andernfalls tritt eine Ueberalterung und damit ein rapides Anwachsen der jährlich auszahlenden Sterbegelder ein. Diese bedingt die Steigerung der Beiträge und hat in wiederholten Fällen zur Sprengung der Kasse geführt. Die Mitglieder der Umlage-Sterbekasse haben keinen Rechtsanspruch auf Zahlung des Sterbegeldes. Auch unterliegt eine solche Einrichtung nicht der staatlichen Aufsicht, wie dieses bei privaten Versicherungsanstalten der Fall ist. Die Umlage-Sterbekasse kann sich jederzeit auflösen, und die überlebenden Mitglieder, die lange Jahre hindurch gezahlt haben, gehen leer aus. Im Gegensatz hierzu bietet die Einführung fester Beiträge, die den Anschluß an eine Versicherungsgesellschaft voraussetzt, wesentliche Vorteile. Es ist durch die staatliche Aufsicht unbedingte Sicherheit auf Zahlung des Sterbegeldes für jedes Mitglied gegeben. Zum Schluß seiner Ausführungen wies Dr. Schüßler darauf hin, daß nach Einführung fester Prämiensätze der Zugang zur Sterbekasse ein Vielfaches des bisherigen Zuganges beträgt.

hb **Wanne-Eickel**, 29. Aug. Die rheinisch-westfälischen Wasserfabrikanten hielten hier ihre diesjährige Herbsttagung ab. Die überaus stark besuchte Zusammenkunft, auf deren Tagesordnung in der Hauptsache Fragen rein interner Art standen, wurde vom Vorsitzenden Schiffer eröffnet und geleitet. Bemerkenswert ist der Beschluß, Königsberg als nächsten Tagungsort für den Reichsverband zu wählen, Dortmund dagegen für die nächste Versammlung der Fabrikanten Rheinlands und Westfalens. Ferner wurde beschlossen, diejenigen Angestellten, die 10 bezw. 25 Jahre in demselben Betrieb beschäftigt sind, künftig besonders zu ehren. Nachmittags besichtigten die Mitglieder des Verbandes unter Führung des Dipl.-Ing. Vopel vom Hafenbetrieb die neuen Hafenanlagen. — Wilhelm Brüggemann, Friedgrasstraße 6, feierte am Samstag seinen 80. Geburtstag. Er ist der einzige noch lebende Mitbegründer des St.-Joseph-Knappenvereins, dessen diamantener Jubilar er ist. — Ende letzter Woche wurde das neue Hafenstellwerk mit dem erweiterten Hafenbahnhof in Betrieb genommen. Es handelte sich hierbei um verschiedene neue Gleisanlagen und ein Stellwerk, von dem aus man elektrisch nicht nur die einzelnen Weichenstraßen bedienen, sondern auch den Lauf der Wagen mittels einer durch Wasserdruck bedienten Bremsanlage regulieren kann. Das Füllen des neuen Beckens wird in den ersten Tagen des Septembers beginnen und nahezu vierzehn Tage dauern. Am 1. Oktober wird mit der Montage der neuen großen Verladekräne begonnen, die bei 25 Meter Ausladung Kübel bis zu zwölf und dreizehn Tonnen tragen können. — Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. (Pluto-Zechen) läßt zur Zeit von der Ziegelei, an der toten Bahnstrecke, bis „Auf der Wilbe" im Stadtteil Röhlinghausen Kanalisationsarbeiten ausführen. — Die Eheleute Bäckermeister Gustav Hagemann und Frau, Eickel, Moltkestraße 20, feierten heute ihre silberne Hochzeit. — Sonntag morgen 2¾ Uhr wurde auf der städtischen Brandwache an der Stockstraße ein Brand auf der Kurfürstenstraße 131 gemeldet. Bereits kurz vor 3 Uhr, das Ueberfallkommando hatte sich schon eingefunden, war die Freiwillige Feuerwehr Wanne, erste Abteilung, zur Stelle, der dann die zweite Abteilung Röhlinghausen und Eickel folgte. Es brannte die Besitzung des Eisenbahners Bryer, und zwar zerstörte das Feuer die Stallungen und einen mit dem Wohnhaus direkt in Verbindung stehenden Anbau, während ein unmittelbar nach dem Garten zu angrenzendes Hinterhaus verschont blieb. Auch der Dachstuhl des Hauptwohnhauses ist arg in Mitleidenschaft gezogen. — Gestern sind die Anschlüsse an der auf Röhlinghausener Gebiet begradigten Güterstrecke Wanne—Eickel—Wattenscheid hergestellt. Ab Montag früh laufen die Züge auf der neu angelegten Teilstrecke.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

† **Wattenscheid-Höntrop**, 29. August. Am Sonntag fand die diesjährige Pfarrwallfahrt nach Neviges statt, die eine sehr starke Beteiligung aufwies. — Unter allgemeiner Teilnahme wurde am Samstag nachmittag der im Beruf verunglückte Bergmann Aug. Kolenda von hier zu Grabe geleitet. Der Arbeitergesangverein sang am Grabe tröstende Lieder.

p **Wattenscheid**, 28. August. In einer der letzten Nächte bekamen in einer Wirtschaft an der Höntroper Straße zwei Gäste miteinander Zank, der sich später auf der Straße fortsetzte. In diese Streitigkeiten mischte sich schließlich der Metzgergeselle R. aus Essen. Dieser trat dem Schmiedegesellen Leopold Laufkötter aus Wattenscheid-Höntrop mit einem beschuhten Fuß derart vor den Leib, daß L. an den Folgen der dadurch erlittenen schweren inneren Verletzungen tags darauf gestorben ist. Der rohe Täter wurde festgenommen.

* **Wattenscheid**, 29. August. Der Evangelische Knappenverein feierte am Samstag und Sonntag sein vierzigjähriges Bestehen. Der Festsaal des Vereinslokals Recke hatte ein stimmungsvolles Gewand erhalten und machte auf die Besucher einen freundlichen Eindruck. Am ersten Festtage versammelten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen zu einer Feier, die mit Vorträgen der Scholvenschen Kapelle eingeleitet wurde. Der Vorsitzende H. Kister begrüßte die stattliche Versammlung mit herzlichen Worten, und nach seiner Ansprache brachte das gemeinsam gesungene Lied „Ich bin ein Bergmann, Bergmann will ich bleiben" Stimmung in die Gesellschaft, die sich zunächst zu einem gemeinsamen Mahl vereinigte. Dann sprach Fräulein Dickel einen von Ludwig Dalka verfaßten Festspruch, dem die Festrede des Pfarrers Müller folgte. Er überreichte dann ein Silbersträußchen den Veteranen des Vereins: Ehrenvorsitzender Ferdinand Schrader, Ehrenvorsitzender Friedr. Wendrodt, Hermann Willer, Friedrich Flasche, Friedrich Fuchs, Heinrich Fleer, Hermann Fleer, Karl Blome, Gustav Best, Asmus Walger und Friedrich Imberg, die als Gründer geehrt wurden, und Wilhelm Trümper, Wilhelm Kirstein und Gustav Knof, die auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Der Ehrenvorsitzende Herrmann kam in einer Ansprache auf die Geschichte des Vereins zurück. Das Mitglied Willer gedachte der verstorbenen Gründer des Vereins: Wilhelm Best, Wilhelm Hepen, Ernst Bungel, Konrad Köhler, Wilhelm Potthoff, Ernst Grenzebach, Karl Ratkowski, Ferdinand Herkendell, August Steiner. Besonders hob er die Verdienste der genannten verstorbenen Mitbegründer Herkendell und Bungell hervor, deren Treue zum Verein vorbildlich gewesen sei. Seine Worte galten auch den im Weltkrieg gefallenen Mitgliedern. Der Evangelische Männerchor erfreute die Versammlung mit schönen Vorträgen. Eine dem Fest angepaßte Theatervorstellung „Mensch unter Menschen" fand dankbare Aufnahme. Am Sonntag nachmittag wurde das Fest mit einer öffentlichen Veranstaltung im Reckeschen Saale weitergeführt. Die Scholvensche Kapelle erfreute durch ihre Gaben. Der Vorsitzende Kister richtete herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen. Beifällig aufgenommene Festgedichte sprach ein Sohn des Mitgliedes Rose, sowie eine Tochter des Mitgliedes Richard, W.-Höntrop. Frl. Dickel sprach noch einmal den Prolog des Vortages. Pfarrer Wessel führte in seiner tiefgründigen Festrede aus: Drei Ziele habe sich der Verein gesteckt, und stets während seines Bestehens habe er nach ihnen gestrebt: Nächstenliebe, Vaterlandsliebe und Gottesliebe. Das Lustspiel „Gebrüder Hühnerwurst" gefiel sehr. Ein Festball beschloß die Veranstaltung.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 29. August. Die bisher im Jugendamt an der Bahnhofstraße untergebrachte und einige Zeit geschlossen gewesene große Bücherei der Herz-Jesu-Gemeinde hat soeben ein schönes neues Heim im Vikariegebäude Buschgartenstraße, erhalten und ist wieder geöffnet worden. Am verflossenen Sonntag fand dort zum ersten Male die Bücherausgabe statt. — Am Samstag feierten die Eheleute Milchhändler Fritz Geisen, Ecke Wilhelm- und Klarastraße, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. — Seit der vor mehreren Wochen erfolgten Eröffnung des Knappschafts-Krankenhauses haben in dem neuen Heim schon 100 Patienten Aufnahme gefunden. Es können über 300 Personen aufgenommen werden.

:-: **Steele**, 29. August. Gestern nachmittag kenterten auf der Ruhr kurz vor Steele zwei Faltboote. Das Unglück wurde durch zwei über die Ruhr gespannte Drahtseile, vor denen nicht gewarnt wurde, hervorgerufen. Vier Herren aus Dortmund konnten sich durch Schwimmen retten, während ein mitfahrender Knabe mit dem gekenterten Boot abtrieb. Einer der Herren holte das Boot mit dem Knaben ans Land, das andere Boot trieb ab und konnte erst 1000 Meter unterhalb der Unfallstelle geborgen werden.

st. **Steele**, 29. Aug. Im Interesse einer einheitlichen Gestaltung des modernen Stadtbildes wird angeregt, die alten, in den Stadtbezirken Horst und Eiberg nicht mehr zeitgemäßen Postkästen durch ein neues Modell zu ersetzen, das sich der neuzeitlichen Formgebung anpaßt. — An der Dahlhauserstraße in Horst wurde in einer der letzten Nächte gewaltsam eine verschlossene Baubude mittels Brecheisen aufgebrochen. Handwerksgeräte und Kleidungsstücke finlen den Einbrechern in die Hände.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein Eisenbahnunglück in Koblenz.

tu **Köln**, 29. August. Der Personenzug 410 (Kassel—Trier) stieß gestern nachmittag 16 Uhr 15 kurz vor der Einfahrt in den Koblenzer Hauptbahnhof auf einen auf dem Gleise stehenden Triebwagen. Zum Glück hatte der Personenzug seine Fahrgeschwindigkeit bedeutend herabgemindert, so daß der Zusammenstoß nicht so heftig war. Trotzdem erlitten eine ganze Anzahl Reisende nicht nur in dem vorderen Wagen vierter Klasse, sondern auch im mittleren Teil des Zuges schwere Verletzungen. Der Schaffner des Triebwagens, der das Unglück kommen sah, rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster, wobei er innere Verletzungen davontrug. Der Führer und ein Schaffner des Personenzuges kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Lokomotivführer und der Heizer blieben unverletzt. Der Zusammenstoß ist dadurch entstanden, daß der Weichensteller den Personenzug durchließ, obwohl der Posten gemeldet hatte, daß der Triebwagen auf den Gleisen stehe. Sehr zu bedauern war, daß eine Stunde nach dem Unfall noch kein Arzt und kein Sanitäter zur Stelle war, die sich der Verletzten hätten annehmen können. Die Triebwagen und die Lokomotive wurden stark beschädigt.

*

○ **Castrop-Rauxel**, 29. August. Samstag abend um 8 Uhr bemerkten Passanten der Münsterstraße im Saale der Wirtschaft Hugo Baack (Schulte-Becker) hellen Feuerschein. Als der Besitzer mit mehreren Leuten in den Hof eilte, entdeckte man, daß im hinteren Teile des Saales, der als Lagerraum an die Firma Schnetteler vermietet ist, ein Stapel Kisten brannte. In dem Saal werden größere Mengen Lacke, Farben und Oele aufbewahrt. Die brennenden Kisten wurden auseinander gerissen. In kürzester Zeit erschien die durch das neue Schleifen-System alarmierte Feuerwehr mit der Motorspritze, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Es handelt sich, wie genau festgestellt sein soll, wieder um eine Brandstiftung. Ein Fenster des Saales war zerschlagen.

st **Hagen**, 29. August. Der frühere zweite Bürgermeister Dr. Pfütsch befürwortete den Gedanken, die Tonhalle aufzukaufen und sie zu einer Großmarkthalle umzugestalten. Zwischen Tonhalle und Stadthalle sollte die Volme überbrückt werden. Neuerdings wird wieder Stimmung gemacht für die Ausführung dieses oder eines anderen Markthallenprojektes.

wp **Rinteln**, 28. August. Es ist für unsere Gemeinde gewiß ein ehrendes Zeichen, daß sich neben den beiden hier bestehenden Jugendherbergen jetzt auch noch der Bau einer dritten als notwendig herausgestellt hat. Die hierzu erforderlichen Kosten in Höhe von 40 000 Mark sind bereits von den städtischen Körperschaften bewilligt worden.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Buer stürzte ein elf Jahre alter Junge beim Spielen in einem Neubau vom zweiten Stockwerk aus ab und blieb tot liegen. — Ein neunzehn Jahre alter Metzger aus Buer ist beim Paddeln auf der Lippe ins Wasser gestürzt und ertrunken. — Ein achtzehn Jahre altes Mädchen aus Recklinghausen hatte mit einem Begleiter eine Motorradfahrt unternommen, stürzte unterwegs vom Soziussitz und erlitt so schwere Verletzungen, daß es starb. — Vor einem Kaffeehaus in der Nähe des Hauptbahnhofs von Recklinghausen entstand abends zwischen zwei Frauen eine Eifersuchtsszene, die in eine Messerstecherei ausartete; dabei wurde eine Frau schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — In Hamm überfiel in einem Anfall von Raserei der Arbeiter Kaplanek den Arbeiter Giersch und erstach ihn mit einem Dolch. — In der Hesselt bei Sassenberg ertrank das zwei Jahre alte Töchterchen einer Familie aus Düsseldorf. — Auf der Straße von Stromberg nach Beckum fuhr abends der mit fünf Personen besetzte Kraftwagen des Kaufmanns Grüne aus Ahlen gegen einen Baum. Alle Insassen wurden auf die Straße geschleudert, wobei Grüne zu Tode kam und die übrigen vier Personen schwere Verletzungen erlitten. — Als der Landwirt Johann Lüke von Kirchborgen (Kreis Paderborn) beim Dreschen den Motor bediente, wurde er vom Treibriemen erfaßt und derart zu Boden geschleudert, daß der Tod durch Schädelbruch eintrat. — In Detmold hat sich die 58 Jahre alte Frau B., die schon lange unter depressiven Störungen der Gefühlstätigkeit litt, in ihrer Wohnung erhängt. Frau B. war Mutter von sechs Kindern. — In Würdigung der großen Verdienste des verstorbenen Bürgers der Stadt Essen, Professors Dr. Bamler, auf dem Gebiete der deutschen Luftschiffahrt, erhält die Kleine Hammerstraße die neue Bezeichnung Bamlerstraße. — Bei der Stadthauptverwaltung von Mülheim-Ruhr sind Unterschlagungen in Höhe von über 100 000 Mark aufgedeckt worden. Ein Stadtobersekretär wurde sofort vom Amte suspendiert. — Der Chemiker Dr. Gustav Klösgen aus Düsseldorf ist in den Stubaier Alpen (Oesterreich) tödlich abgestürzt. — In einer Feldscheune bei Hemmerden brach Feuer aus und vernichtete die Ernte von ungefähr hundert Morgen Getreide. — Nicht weit von dieser Brandstelle entfernt, in Trockenpütz, brach auf einem Gehöft ebenfalls Feuer aus, dem der Erntevorrat von vierzig Morgen und ein großer Teil der Stallungen zum Opfer fielen. — In Horrem bei Dormagen wurden die Scheune mit über sechszig Morgen Kornfrucht und eine Dreschmaschine nebst Motor des Gutsbesitzers Heinrich Bayer durch Großfeuer vernichtet. — Auf Ersuchen der Angehörigen des deutschen Alpinisten Dr. Grünwald aus Köln, der seit der Besteigung der Nadel von Biomassay in den französischen Alpen vermißt wird, hat sich trotz reichlichen Schneefalles eine Führerkarawane auf die Suche begeben. — Der 31 Jahre alte cand. pharm. Hubert Göden aus Mülheim ist mit einem Studienfreunde beim Paddeln in Oldenburg ertrunken.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Verantwortlichkeit des Bauleiters.

§a. **Herne**, 29. August. Vom erweiterten Schöffengericht waren der Bauunternehmer Arthur Richter und der Architekt August Hesse von Herne wegen fahrlässiger Körperverletzung zu je 70 Mark Geldstrafe verurteilt worden. An der Wilhelmstraße zu Herne war das Haus Nr. 4 abgebrochen worden. Die Ausschachtungsarbeiten und den Neubau selbst leiteten die beiden Angeklagten. Ihr Antrag beim Siedlungsverband, das anliegende Haus Nr. 6 wegen Einsturzgefahr zu räumen und den Abbruch desselben sowie die Aufführung eines Neubaues zu genehmigen, wurde abgelehnt. Als die Ausschachtungsarbeiten neben dem Hause Nr. 6 beinahe vollendet waren, stürzte plötzlich die Giebelwand des Hauses Nr. 6 in sich zusammen. Der an der Ausschachtung arbeitende Lehrling Hesse wurde durch die fallenden Steine am Kopf und Fuß verletzt. Es stellte sich heraus, daß das Gemäuer des 50 Jahre alten Gebäudes brüchig war. Das erste Gericht hatte für nachgewiesen erachtet, daß die Angeklagten durch Fahrlässigkeit bei den Ausschachtungsarbeiten den Einsturz der Giebelwand mit verursacht hätten. Die Sachverständigen haben festgestellt, daß das Schwemmsteinmauerwerk des Giebels im Innern vollständig offene Stoßfugen habe. Diese seien bauregelwidrig vollkommen hohl, anstatt mit Mörtel ausgefüllt. Hierdurch entbehre das Mauerwerk jeglicher Verbindung und habe keinen inneren Zusammenhang. Diese Tatsache hätten aber die Angeklagten nicht wissen können. Einer der Sachverständigen erblickte in dieser Tatsache den Hauptgrund für den Einsturz des Giebels. Auf Grund der Feststellung der Beweisaufnahme beantragte Staatsanwaltschaftsrat Halbrock als Vertreter der Anklagebehörde die Aufhebung des ersten Urteils und die Freisprechung der Angeklagten, auf die auch das Gericht erkannte.

*

§a. **Herne**, 29. August. Das erweiterete Schöffengericht hatte den Kraftwagenführer Gustav Mause wegen fahrlässiger Tötung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte sowohl der Angeklagte wie auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, letztere mit dem Antrage auf Erhöhung der Strafe. Der Angeklagte hatte am 24. März in Herne auf der Mont Cenis-Straße den Knaben Wille Perczanke mit seinem Auto überfahren derart, daß der Knabe an der erhaltenen Schädelverletzung im Hospital gestorben ist. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, die er in eine Geldstrafe von 200 Mark umzuwandeln ersuchte. Das Gericht kam nach längerer Beratung zu der Aufhebung des Urteils und zur Freisprechung des Angeklagten.

Letzte Telegramme

Neue Startbereitschaft in Köln und in Dessau.

Köln, 29. August.

Ueber den Zeitpunkt des Startes von Könnecke wird mitgeteilt, daß bei der gemeldeten Besserung der Witterung mit einem Abflug am Dienstag oder Mittwoch zu rechnen sei.

Dessau, 29. August.

Die Leitung der Junkerswerke hat heute mit den deutschen Amerikafliegern noch einmal über die einzuschlagenden Luftwege verhandelt und wird sich gegebenenfalls für einen etwas südlicheren Kurs entscheiden. Die Meldungen über das Wetter auf dem atlantischen Ozean lauten heute besser. Von den bevorstehenden Wettermeldungen hängen die Entscheidungen ab, ob in Dessau ein neuer Versuch der Ozeanbezwingung unternommen werden soll.

Der Reichspräsident auf der Gemsjagd.

München, 29. August.

Reichspräsident v. Hindenburg weilte vom 25. bis 28. August wieder im bayrischen Hochgebirge zur Gemsjagd, die mit gutem Erfolg abgeschlossen wurde. Der Reichspräsident hatte im Forstgebäude in Fall Wohnung genommen. Trotz des schlechten Wetters scheute der Reichspräsident die Strapazen nicht und verbrachte die letzte Nacht in einer 1600 Meter hohen Forstdienstthütte, die einen herrlichen Rundblick auf die im Neuschnee prangenden Berge bot.

50 Banderolenfälscher ins Ausland geflohen.

Berlin, 29. August.

Fünfzig Personen, die in die Zigarettenbanderolenfälschung in Berlin, Hamburg und Dresden verwickelt waren, haben der in der letzten Woche an sie gerichteten Vorladung zur Vernehmung nicht Folge geleistet. Wie die Ermittelungen des mit großem Stabe von Berlin nach Dresden entsandten Untersuchungsrichter ergaben, haben sich diese Personen sämtlich ihrer eventuellen Bestrafung durch die Flucht in das Ausland entzogen. Die Angelegenheit zieht immer weitere Kreise.

Plötzlicher Tod eines bekannten Berliner Kriminalisten.

Berlin, 29. August.

Hier starb plötzlich der Inhaber eines Detektiv-Büros, Kriminaloberwachtmeister a. D. Albert Dettmann. Dettmann war ein Beamter, der bei der Verbrecherwelt gefürchtet und beliebt war. Er war sehr scharf hinter den Leuten her, die er suchte, aber er hat auch in vielen Fällen nach Verbüßung der Strafe seinen „Klienten" den Weg in das bürgerliche Leben wieder gewiesen. In letzter Zeit setzte er sich besonders für den von ihm unschädlich gemachten Einbrecherkönig Emil Strauß ein.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Dienstag
nachmittag 5 Uhr

Geschäfts-Eröffnung

meines Nebenhauses Obere Marktstrasse 26

Der stets wachsende Kundenkreis meines fast 35 Jahre bestehenden Geschäftes erforderte schon längere Zeit eine Ausdehnung der Räume, was mir jetzt endlich durch die Hinzunahme meines Nebenhauses möglich geworden ist. Der Ruf meiner Firma bürgt weiter dafür, stets das Beste zu möglichst **billigen Preisen** zu bringen. **Für die bevorstehende Saison** sind die Läger in vergrößerter Auswahl übersichtlich sortiert und mit **Neuheiten** besonders in **Damen-Konfektion, Kleiderstoffen, Wäsche etc.** gefüllt. Die Maß-Anfertigung eleganter Damen-Kleider und feiner Wäsche liegt in den Händen langjährig erfahrener Direktricen. Dem Artikel **Berufskleidung** ist eine besondere große Abteilung reserviert.

Ich bitte meine geehrte Kundschaft um ihren Besuch in der Eröffnungswoche. **Jeder Käufer erhält ein Geschenk.**

M. Fromm, Obere Marktstr. 26/28

+ Gallensteine!
beseitigt schmerzlos in 24 Stunden mein ärztlich empfohlener
„Gallensteinerlöser"
gesetzlich geschützt D. R. WZ. 278451.
Hunderte von Dankschreiben des In- und Auslandes.
G. Teichmann, Linnfort, Kr. Mörs, Mörser Str. 226.
Sprechstunden täglich von 9–12 und 2–6 Uhr.
Telefon 194. Prospekt gratis

Billiger Bezug in Photo-Bedarf.
PHOTO
Extra-Rapid-Platten
9×12 Dtzd. **1.70** Mk.
10×15 Dtzd. **2.50** Mk.
Celloidin- und Gaslicht-Postkarten
20 Stück **0.90** Mk.
Messing-Stative emailliert **5.00** Mk.
Kino- und Photo-Haus
Hucklenbroich, Brückstr. 55

---

5 To. Daag-Lastwagen
fahrbereit zu verkaufen oder gegen kleinen Personenwagen zu vertauschen. 98795
Bochum, Kohlenstr. 151. Telefon 1228

Greppeschuhe (Rohgummi)
besohlt und repariert tadellos s8638
Aug. Großkurth,
Jägerstrasse 10. (Nähe Stadttheater.)

Stimmungen u. Reparaturen
an Ihrem
Piano, Flügel od. Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze
Pianohaus J. Marks
Kaiser Wilhelm-Str., Tel. 575, vornehmen.

Ein Auto (Diabolo) billig zu verkaufen. 98820
Franz Männikes, Dorstener Str. 97.

Nähmaschinen
neue und gebr., gegen Teilzahlung zu verkaufen. Reuter, Kanalstraße 8, am Schwanenmarkt.

Gut erhaltene
Nähmaschinen
bill. zu verk. Artuer, Alleestr. 12, I. Bef. ab 7 Uhr nachmitt.

Neuer Gehrockanz. und ein Promenad.-Wagen bill. zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (98197

Mein neues Verkaufs-System!

Bequem

mache ich meiner werten Kundschaft die Anschaffung eines Kaffee- und Tafel-Services. Dieses entzückende, im Preise ausserordentlich günstige Geschirr führe ich lfd. als sogenanntes Seriengeschirr und

ist

jedes Teil ständig einzeln erhältlich. Sie haben es also nicht mehr nötig, die grosse Ausgabe auf einmal zu machen, sondern Sie legen sich von Woche zu Woche bezw. Monat zu Monat

die

einzelnen Teile zu. Es wird Ihnen bestimmt grosse Freude machen, nach und nach das Service wunschgemäss komplett zu bekommen und fällt Ihnen mithin die

Anschaffung

nicht schwer. Bei diesem Geschirr handelt es sich um ein erstklassiges Fabrikat, welches auch in bezug auf Form und Dekor geschmackvoll ausgeführt ist. Falls Ihnen also

dieses

Angebot zusagt, fangen Sie bitte sofort mit dem Kauf einiger Teile an und es wird nicht lange dauern und Sie sind in dem Besitz dieses entzückenden

Services!

Eine **Auswahl**
meiner Lagersorten:

Indischblau-Zwiebel-Muster
das altbekannte
Kaffee- u. Tafelgeschirr

Rosenthal-Maria-weiß
das vornehme
Kaffee- u. Tafelgeschirr

Hutschenreuther Perlrand — weiss
das geschmackvolle
Kaffee- u. Tafelgeschirr

China-blau und China-rot
als
Kaffee- u. Teegeschirr

Thomas Sternchen- und Kreuz-Muster
wirken als zierendes
Kaffee- u. Teegeschirr

Hutschenreuther „Frauenlob" Poliergold
als elegantes
Kaffeegeschirr

Hutschenreuther „Alice" mit Kantendekor
das neueste und sehr billige
Tafelgeschirr

Streublümchen „Bavaria"
als beliebtes
Kaffeegeschirr

Fangen Sie rechtzeitig an und überraschen Sie Ihren Gatten mit dem neuen Service.
— Sie machen Freude und haben Freude! —
Beachten Sie die Schaufenster

A. Reichenberg
Bochum, Obere Marktstr. 4/10

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof

Dienstag / Mittwoch / Donnerstag!

1.
Der geradezu abenteuerliche Roman einer europäischen Königstochter.



Luise von Coburg

Selten hat ein Fürstenschicksal die Allgemeinheit so interessiert als das der „Coburgerin", der Tochter des „Königlichen Kaufmanns" (Leopold von Belgien). Die Zeitungen der ganzen Welt brachten in regelmäßigen Abständen spaltenlange Artikel über Liebes-, Ehe- und Skandalaffären dieser Frau, welche trotz aller Fehler die ihr nachgesagt wurden eine „große Frau" war.

Der Film schildert uns in spannenden und packenden Bildern den Lebensroman dieses Königskindes.

Sensationell! Spannend! Autentisch!

2.
Ja, der Sonnenschein..

Eine amüsante, aber auch zugleich sensationelle Erzählung aus der „Welt des Scheins". Immer und immer wieder wird von den „Brettern welche die Welt bedeuten" das Schicksal seine Fäden spinnen, welche für manchen zarte Bande, für den anderen aber wieder lästige Fesseln bedeuten.

3.
Der Nachtbetrieb

Eine Groteske, welche die Lachmusken bis zum äußersten anspannt.

4.
„Die Wochenschau"

bringt das allerneueste im lebenden Bild.

Bochumer Nachrichten.

Steuerterminkalender für September.

Von
Steuersyndikus Dr. Fritz Johs. **Vogt.**

Für das Reich.

Zahlstellen: Die Finanzkassen (Finanzamt).

31. August: Die Anmeldefrist für Anleihe-Neubesitz ist vom 30. Juni bis 31. August verlängert worden. Es handelt sich um den Umtausch in die Anleiheablösungsschuld. Wenn nicht angemeldet wird, so sind die Wertpapiere mit dem 1. September absolut wertlos. Die Anmeldung kann bei der Bank oder der Sparkasse vorgenommen werden.

1.—15. September: Die Steuererklärungen für die Herbstveranlagung 1927 sind abzugeben. Einkommensteuer-Erklärung (Körperschaftssteuer) Umsatzsteuer-Erklärung. Sämtliche Landwirte haben eine Erklärung abzugeben, soweit nicht auf besonderen Antrag hin das Wirtschaftsjahr verlegt ist. Andere Steuerpflichtige kommen nur soweit in Frage, als ein Wirtschaftsjahr vorhanden ist, das in der ersten Hälfte des Kalenderjahres endet. Wenn eine Fristverlängerung erforderlich ist, so ist sie rechtzeitig zu beantragen.

5. September: Lohn-Steuer. Es sind die bei Lohn- und Gehaltszahlungen einzubehaltenden Beträge abzuführen, soweit die Löhne und Gehälter in der zweiten Augusthälfte fällig waren. Es sind also auch die Steuerabzüge für die Monatsgehälter abzuführen.

Beim Ueberweisungsverfahren sind die vorgeschriebenen monatlichen Bescheinigungen einzureichen.

10. September: Umsatz-Steuer ist erst wieder am 10. Oktober fällig. Jedoch ist es den Monatszahlern gestattet, weiterhin die Steuer mnatlich abzuführen.

10. September: Börsenumsatz-Steuer. Letzter Tag für die Anmeldung und Zahlung der Monatszahler.

20. September: Lohn-Steuer. Es sind die bei Lohn- und Gehaltszahlungen einzubehaltenden Beträge abzuführen, soweit die Löhne und Gehälter in der ersten Septemberhälfte fällig waren.

Beim Ueberweisungsverfahren kann die Ueberweisung solange (spätestens bis zum 5. Oktober) ausgesetzt werden, wie der abzuführende Betrag die Summe von 200 RM. nicht übersteigt. Bei Markenverwendung muß jedoch auch jeder kleinere Betrag sofort geklebt werden.

30. September: Die Erleichterungen für Fusionen (wirtschaftlich gebotene Betriebszusammenschlüsse) nach dem Steuermilderungsgesetz vom 31. 3. 1926 liefen ursprünglich am 30. 9. 1927 ab. Die Erleichterungen finden jedoch jetzt noch Anwendung auf Rechtsvorgänge, für die die Steuerschuld bis zum 30. September nächsten Jahres entsteht. (Gesetz vom 16. 7. 1927, RGBl. Seite 183.)

Für Preußen.

Zahlstellen: Die Gemeindesteuerkassen.

31. August: Letzter Tag für die Abgabe der Gewerbekapitalsteuererklärung (nur wo nicht die Lohnsummensteuer erhoben wird).

15. September: Grundvermögen-Steuer für September und Gemeindezuschlag. Hauszins-Steuer für September lt. Bescheid, andernfalls 1200 v. H. der staatlichen Grundvermögenssteuer. Lohnsummen-Steuer, wo nicht vierteljährliche Erhebung erfolgt.

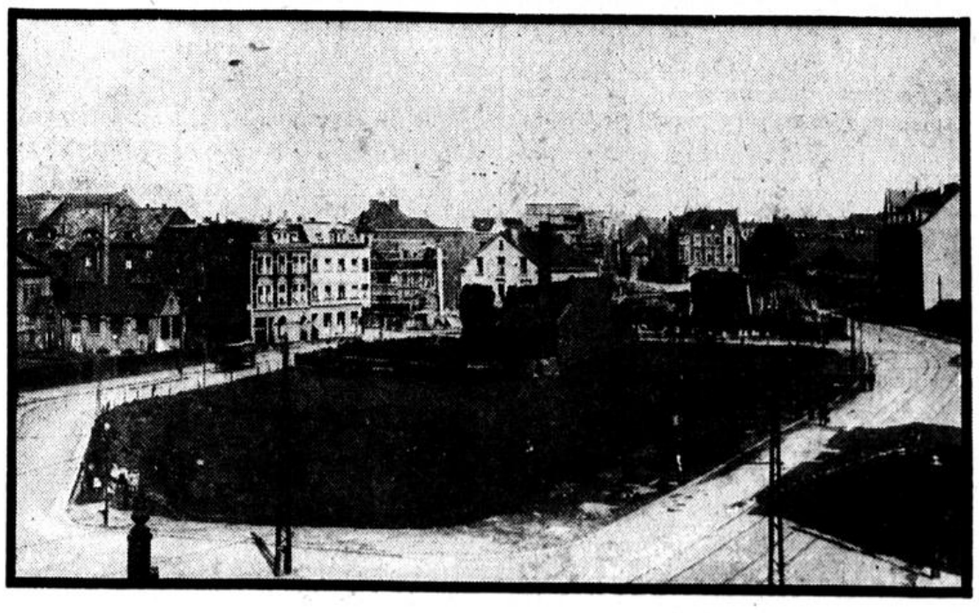
30. September: Ablauf der Frist für Anträge auf Hauszinssteuerermäßigung,

a) für Grundstücke, die am 31. 12. 1918 zwischen 40 und 60 Prozent belastet waren,
b) für vom Eigentümer selbst bewohnte oder gewerblich genutzte Grundstücke, die am 31. 12. 1918 über 45 Prozent belastet waren.

Getränke-Steuer (Biersteuer) ist an den durch Ortsstatut bestimmten Tagen zu entrichten.

× **Kinderrückkehr.** Die zurzeit im Kindererholungsheim Marienruhe bei Hammelburg befindlichen Kinder treffen am Mittwoch, 7. September, mit dem Zuge 20 Uhr 39 auf dem Hauptbahnhof ein. — Die im Kindererholungsheim Oehrenfeld im Harz untergebrachten Kinder treffen Donnerstag, 8. September, mit dem Zuge 19 Uhr am Bahnhof Bochum-Nord ein.

Am Wiemelhauser Tor.



Zu Anfang dieses Jahrhunderts noch hörte Bochum bei der Wirtschaft Schmalhorst (Nordpol) eigentlich auf. Es kam noch die Heintzmannsche Ziegelei, dann war eine große Baulücke fast bis zur Zeche „Friederika". An der Ottostraße (früher Grüner Weg) lagen der Denis-Hof und ein paar Häuser, dahinter befand sich, wo jetzt die Müllersche Fabrik liegt, ehedem der Zechen-Schlammteich. Wie hat sich das Bild gewandelt! Die Ottostraße ist bis auf das Reststück vom Waldring bis zur Wittener Straße nahezu ganz bebaut; die Alsenstraße ist von der Wittener Straße bis zur Wiemelhauser Straße durchgebaut und weist in ihrem westlichen Teile viele Neubauten auf; das Gelände des Denis-Hofes aber ist ein ganz neues Viertel geworden mit schönen Straßen und schmucken Plätzen. An der Wiemelhauser Straße aber erhebt sich der neue Betriebsbahnhof der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn mit dem bald fertiggestellten großen Verwaltungsgebäude; gegenüber stehen große Häuserbauten. Störend im Gesamtbilde sind noch das alte Holzlager zwischen der Luxemburger und der Wiemelhauser Straße und die an letzterer stehenden zwei Häuser, die einer geraden Durchlegung der Wiemelhauser Straße an dieser Stelle im Wege stehen. Das tiefgelegene Wiesengelände zwischen Luxemburger und Wiemelhauser Straße wird nach und nach aufgefüllt; hier kann einmal eine Anlage entstehen, die dem „Wiemelhauser Tor" zur Ziede gereicht.

(*) **Vom Hauptbahnhof.** Endlich nimmt sich die Eisenbahnverwaltung auch des ersten Bahnsteiges an und hat seine Höherlegung angeordnet. Wie ehedem wird der Bahnsteig erst zur Hälfte instand gesetzt. Zu diesem Zwecke ist er der Länge nach durch einen Holzzaun abgekleidet, der sich über die jeweilige Bahnsteiganlage nach Westen herauszieht, um dort eine Verlängerung der Aufenthaltsfläche für das Publikum zu ermöglichen. Es darf wohl vorausgesetzt werden, daß nun endlich auch die seit der Franzosenzeit unbenutzt gebliebene und baufällig gewordene Bedürfnisanstalt erneuert wird.

(*) **Bochum-Herne.** Der zweigleisige Ausbau der Herner Straßenbahnlinie schreitet rüstig vorwärts. Zur Zeit sind die Arbeiten zur Befestigung des Fahrdammes schon soweit gediehen, daß fast die gesamte Strecke der Bochumer Straße von Herne bis zum Röhrenwerk Kuntze Kleinschlagunterbau erhalten hat, der zur Hauptsache durch die Dampfwalze auch geebnet ist. Teilweise ist das zweite Gleis bereits in Benutzung genommen, sodaß man bis kurz vor der Gießerei Herne ohne nennenswerten Aufenthalt fährt. Da dann aber die Verbindung noch unterbrochen ist, wird von hier ab wieder die alte Schienenführung an der linken Straßenseite mit den üblichen Ausweichen bis zur Herner Kirche befahren. Wenn die gute Witterung anhält, wird die restliche Durchführung der Arbeiten schnell vonstatten gehen.

y. **Das Landesarbeitsamt.** Die Austauschstelle der rheinisch-westfälischen Bezirksarbeitgebervereinigungen erklärt, sie stehe den hauptsächlich von kommunaler Seite ausgehenden Bestrebungen auf Errichtung eines Landesarbeitsamtes Ruhrgebiet vollständig fern. (Etwas anderes ist nie behauptet worden. Red.) Die Einwände, die dann vorgebracht werden gegen ein Landesarbeitsamt Ruhrgebiet, decken sich mit den bekannten Auslassungen von Münster und Düsseldorf — man weiß Bescheid! Warum, wieso, weshalb.

* **Beschäftigung von Doppelverdienern.** Der preußische Minister des Innern bringt den Behörden der Inneren Verwaltung, den Gemeinde- und Gemeindeverbänden ein Schreiben des Reichsarbeitsministers an die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände zur Kenntnis, aus dem der amtliche preußische Pressedienst das Folgende mitteilt: „In meinem Schreiben vom 24. September 1926 habe ich als „Doppelverdiener" insbesondere die Personen bezeichnet, die sich im Genusse einer auskömmlichen Pension oder Rente befinden. Zu den Doppelverdienern gehört daher nicht, wer nur zeitlich begrenzte Zuschüsse und Beihilfen erhält, die ihm den Uebergang in einen anderen Beruf erleichtern sollten. Das trifft auf die Angehörigen der Wehrmacht und der Schutzpolizei zu, denen nach ihrem Ausscheiden geringe Uebergangsgebührnisse auf ein, zwei oder höchstens drei Jahre gewährt werden, weil sie durch ihre jahrelange Dienstzeit dem freien Erwerbsleben entfremdet werden und ihre Kenntnisse nicht fortentwickeln können. Sie haben daher in der Regel nach ihrer Entlassung wesentlich geringere Verdienstmöglichkeiten als andere Arbeitnehmer. Wie mir mitgeteilt wird, haben aber eine Anzahl Arbeitgeber die Beschäftigung von Personen, die Uebergangsgebührnisse erhalten, unter Bezug auf mein Schreiben vom 24. September 1926 abgelehnt. Das entspricht nicht dem Sinne und Zweck dieses Schreibens."

(*) **Sachbezüge und Ortslohn.** Der Wert der Sachbezüge für den Bezirk des Stadtkreises Bochum wird mit Wirkung vom 5. September 1927 ab wie folgt festgesetzt: 1. und 2. Frühstück für männliche Personen, außer Lehrlinge, 18 Pfg., für weibliche Personen und Lehrlinge 14 Pfg., Mittagessen 72 bezw. 56 Pfg., Nachmittagskaffee 18 bezw. 14 Pfg., Abendessen 54 bezw. 42 Pfg., freie Wohnung einschließlich Licht und Brand 18 bezw. 14 Pfg., zusammen für den Tag 1,80 bezw. 1,40 Mark, für den Monat 54 bezw. 42 Mark, für das Jahr 648 bezw. 504 Mark. Für verheiratete Personen mit eigenem Hausstand gelten mit Ausnahme der freien Wohnung diese Sätze. Der Wert der freien Wohnung wird für diese Personen von Fall zu Fall festgesetzt. Das Oberversicherungsamt Dortmund hat ferner den täglichen Ortslohn gemäß § 149 Absatz 2 R.-V.-O. für den Bezirk des Versicherungsamtes Bochum-Stadt vom 5. September ab wie folgt festgesetzt: Für männliche Personen unter 16 Jahren 2,10 Mark, von 16 bis 21 Jahren 3,30 Mark, über 21 Jahre 4,50 Mark; für weibliche Personen unter 16 Jahren 1,50 Mark, von 16 bis 21 Jahren 2,40 Mark, über 21 Jahren 3,30 Mark.

× **Wohlfahrtsministerium und Wöchnerinnenschutz.** Am 1. August d. J. ist das Gesetz über den Schwangeren- und Wöchnerinnenschutz mit einem weiter ausgedehnten Geltungsbereich in Kraft getreten. Insbesondere ist der Mutterschutz in Erweiterung des geltenden Rechtes auf die Arbeiterinnen der Kleinbetriebe einschließlich der Stammbetriebe sowie auf weibliche Angestellte ausgedehnt werden. Da die Durchführung des Gesetzes eine ausreichende Unterstützung der Frauen in der Zeit vor und nach der Niederkunft voraussetzt, mußte der Geltungsbereich auf solche Arbeitnehmerinnen beschränkt werden, deren Unterhalt durch die Krankenversicherungspflicht sichergestellt ist. Im Hinblick auf die große Bedeutung des Gesetzes ist es notwendig, daß der Inhalt der einzelnen Schutzbestimmungen den zu Schützenden bekannt wird. Der Minister für Volkswohlfahrt, Hirtsiefer, hat einen Erlaß an die Regierungspräsidenten und an die Bergbehörden herausgegeben, der auch den Gewerbe- und den Bergaufsichtsbeamten, den Gewerbemedizinalräten und den Kreisärzten zugeleitet werden soll. In diesem Erlaß bittet der Minister alle in der Schwangeren-, Wöchnerinnen und Säuglingsfürsorge Tätigender Bekanntgabe der Schutzbestimmungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Bei Betriebsbesichtigungen sollen die Arbeitgeber, die Betriebsvertretungen und Arbeitnehmerinnen auf die Schutzbestimmungen besonders aufmerksam gemacht werden. Auch ein Aushang der gesetzlichen Bestimmungen in den Gewerbebetrieben, Büros und Verkaufsstellen, in den Schwangeren-, Wöchnerinnen- und Säuglingsfürsorgestellen, in den dem Publikum zugänglichen Räumen der Wohlfahrts- und Jugendämter, der Krankenkassen, der Ambulatorien usw. sollen den großen Kreis der Arbeitnehmerinnen und auch Arbeitgeber mit dem Inhalt der Bestimmungen vertraut machen.

e **Erhaltung der Anwartschaft in der Pensions- und Angestelltenversicherung der Knappschaft.** Das am 1. 7. 26 in Kraft getretene Reichsknappschaftsgesetz bestimmt im Paragraph 68 für die Angestellten-Pensionskasse und die auf Grund dieses Gesetzes erlassene Satzung der Reichsknappschaft im Paragraph 83, Absatz 2, für die Arbeiterpensionskasse, daß durch die Beitragszahlung zur reichsgesetzlichen Angestelltenversicherung auch die Anwartschaft in der Pensionskasse erhalten bleibt. Voraussetzung für die Erhaltung der Anwartschaft in der Pensionskasse durch Beiträge zur Angestelltenversicherung ist, daß in jedem Kalenderjahre

Die Wohnungsnot in den preußischen Großstädten.

In der gestrigen Nummer haben wir auf Seite 2 die Ergebnisse der Reichswohnungszählung in den 30 preußischen Großstädten über 100 000 Einwohnern mitgeteilt. In diesen 30 Großstädten, die zusammen rund 11 300 000 Einwohner haben, befinden sich 241 621 Familien bezw. Haushaltungen, die keine eigene Wohnung haben, sondern als Untermieter in anderen Wohnungen leben. Hierzu kommen noch 63 950 Familien, die überhaupt keinen eigenen Haushalt führen, sondern in anderen Haushaltungen (Eltern, Verwandte usw.) leben. Am größten ist prozentual zur Einwohnerschaft die Zahl der Haushaltungen ohne eigene Wohnung in Hamborn, Hannover und Gelsenkirchen. In Hamborn z. B. entfallen auf je 100 Wohnungen 18,2 Haushaltungen bezw. Familien ohne eigene Wohnung, in Hannover 15,2 und in Gelsenkirchen 13,3. In den übrigen Großstädten schwanken die Zahlen zwischen 3,0 (Krefeld) und 13,1 (Altona).

Aus den Großstädten der Provinz Westfalen sind folgende Zahlen angegeben:

Bochum: 46 899 Wohnungen, davon 118 leerstehend, 50 731 Familien mit eigener Wohnung, 3950 Haushaltungen ohne eigene Wohnung und 1012 Familien ohne eigenen Haushalt, gleich zusammen 10,6 auf je 100 Wohnungen.

Dortmund: 75 032 Wohnungen, davon 80 leerstehend, 82 145 Familien mit eigener Wohnung, 7192 Haushaltungen ohne eigene Wohnung und 1883 Familien ohne eigenen Haushalt gleich zusammen 12,1 auf je 100 Wohnungen.

Gelsenkirchen: 45 738 Wohnungen, davon 131 leerstehend, 51 000 Familien mit eigener Wohnung, 5393 Haushaltungen ohne eigene Wohnung und 703 Familien ohne eigenen Haushalt, gleich zusammen 13,3 auf je 100 Wohnungen.

Münster: 22 640 Wohnungen, davon 84 leerstehend, 24 009 Familien mit eigener Wohnung, 1458 Haushaltungen ohne eigene Wohnung und 312 Familien ohne eigenen Haushalt, gleich zusammen 7,8 auf je 100 Wohnungen.

Mit der Karte Nr. 25 (rheinisch-westfälisches Industriegebiet) ist die Ausgabe der Bezugs-Quittungen des „Bochumer Anzeiger" als

Taschenatlas

beendet.

Damit die Kartensammlung dauernden Wert behält, haben wir eine **Sammelmappe** anfertigen lassen, die wir zum Selbstkostenpreis von 10 Pfg. je Stück abgeben.

Außerdem kann die vollständige Sammlung der Karten (Nr. 1—25) einschl. Mappe zum Preise von 50 Pfg. in unserer Geschäftsstelle und bei unserem Botenpersonal bezogen werden.

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

Der Sohn des Autokönigs

Ein Roman aus dem modernen Newyork.

Von

Erich Friesen.

31) (Nachdruck verboten.)

In einem normalen Sessel kommt er gar nicht mehr hinein. Jedes Zimmer von Schloß Nepomuk weist einen Sessel auf, der eigens für seinen Umfang gebaut wurde. Auch seine Freunde erhielten diese Sessel zugeschickt, damit es Mr. Pinkerton nirgends an passender Sitzgelegenheit mangelt. Sogar seine Loge in der Metropolitan-Opera wurde damit beglückt. Und die Carnegie-Konzerthalle. Und noch manch andere Lokale, die der Präsident des Hemdenknopf-Trusts ab und zu mit seiner gewichtigen Gegenwart beehrt.

Wenn der kugelrunde Mann mit dem kahlen Kürbis-Schädel und den pfiffigen Schweins-Aeuglein in seiner Loge auf seinem Pinkerton-Sessel sitzt — neben sich seine gleich runde, nach allen Seiten hin schwellende und quellende Gemahlin in großer Galatoilette, wobei Hermelin und fünfzig Karat Brillanten gar keine Rolle spielen — —, so ist die Bühne eine Weile fürs übrige Publikum Nebensache. Alle Operngläser richten sich nach der Pinkerton-Loge.

Und Elias Daniel Nepomuk Pinkerton ist nicht stolz — o nein. Er freut sich über das Aufsehen, das er und seine Gattin überall erregen. Und findet es nur berechtigt. Well, Präsident der „Kaugummi-Corporation" und des „Hemdenknopf-Trusts" ist nicht jeder!

Und er lacht sein breites Lachen von einem Ohr zum anderen. Und winkt mit seinen dicken, brillantenüberladenen Händen leutselig hinein in den Zuschauerraum. Und nickt Grüße nach rechts und links, nach oben und unten. Manchmal sogar nach der Bühne hin.

Und Mrs. Ethel Pinkerton nimmt die verführerischsten Stellungen ein und dreht sich nach allen Seiten, damit jedermann Gelegenheit gegeben werde, alles an ihr zu bewundern.

Und man verwundert nach Herzenslust. Und findet alles schön an ihr. Denn Geld stinkt nicht nur nicht, sondern es ist auch eine Macht. Ueberall. Nirgends aber so, wie drüben im Yankeeland.

Und wenn die beiden dann in ihrer Luxus-Limousine wieder zu Hause anlangen — in tiefer Nacht — und ihre Tochter bereits schläft oder auch noch nicht, weil sie noch durch ein Meeting oder dergleichen abgehalten wird — — so begucken sie einander mit verliebten Augen, wie ein ganz junges Ehepaar in den Flitterwochen.

„Nepomukchen! Wie vornehm du wieder aussiehst! Kein anderer hat diesen Elan wie du, mein Mukky!"

„Hm, ja. Aber du bist auch nicht von Pappe, Ethel. An dir ist doch wenigstens was dran! Nicht so ein Haubenstock, wie die modernen Weiber, an denen man sich blaue Flecke stößt!"

Und die beiden großen Kinder, die zusammen weit über hundert Jahre auf dem Buckel haben, kichern und puffen einander zärtlich. Und treiben all den verliebten Unsinn, wie vor drei Dutzend Jahren. Als er noch der Karren-Mukky war und sie die Bar-Ethel.

Der inzwischen zusammengeramschte märchenhafte Reichtum hat ihrer Liebe keinen Abbruch getan.

Auch auf Elias Daniel Nepomuk Pinkerton wirkt die Nachricht, Reggie Harley sei aufgefunden und werde morgen im Elternhause erwartet, elektrisierend.

Wir feiern mit, Ethel! Selbstredend! Kein Fest beim Autokönig ohne den Präsidenten des Hemdenknopf-Trusts! Vielleicht können wir gleich Violets Verlobung mit Frank damit verbinden. Sparen dadurch Zeit und Geld. Time is money!"

Und sofort gibt er Befehl, eine Autoladung voll kostbarer Blumen nach der Villa Eden zu befördern.

Mukky ist ein generöser Mann — o ja. Und ein Mann mit Herz und Gemüt.

3. Kapitel.

Geraldines Enttäuschung.

In der Villa Eden selbst feiern inzwischen nervöse Aufregung und jubelnde Freude Orgien. Und treiben die seltsamsten Blüten.

Geraldine befindet sich in einem Zustand, den ihr Sohn Frank bei sich „nicht mehr normal" nennt.

Schon von früh acht Uhr an ist alles dort auf den Beinen.

Die Riesentreibhäuser werden geplündert — trotz Kopfschüttelns und schüchternen Widerspruchs des Obergärtners. Die ganze Dienerschaft hat in aller Eile neue Livré erhalten und nimmt schon eine Stunde, bevor das zur Bahn geschickte Auto mit dem Erwarteten eintreffen kann, Aufstellung. Trotz strömenden Regens. Trotz Sturm und Kälte.

Geraldine selbst hat ein kostbares silbergesticktes weißes Atlasgewand angelegt. In dem sie zwar sehr schön und vornehm aussieht. Das jedoch zu dem Wetter möglichst schlecht paßt. Mit hastigen Schritten rennt sie von Zimmer zu Zimmer. Rückt hier einen Stuhl. Schiebt dort eine Riesenvase mit Chrysanthemen. Zupft irgend eine Decke zurecht. Wischt an einem Spiegel herum. Alles Beschäftigungen, die ihr sonst meilenweit entfernt liegen. Aber es ist ihr heute nicht möglich, die vor Aufregung bebenden Hände still zu halten.

Die arme Mutter hat in den zwanzig Jahren soviel verhaltenes Leid, soviel Sehnsucht und Zärtlichkeit in sich aufgespeichert, daß all die mühsam verhaltenen Empfindungen heute stürmisch an die Oberfläche drängen und mit elementarer Gewalt zum Ausbruch kommen.

Nicht ein einziges Mal hat sie sich die Frage aufgeworfen:

Wird dein Sohn auch deiner würdig sein? Wird er deine hochgespannten Erwartungen rechtfertigen?

Ihr Sohn kommt!

Dies das Alpha und Omega ihres Denkens und Empfindens. Weiter hat nichts Raum in Kopf und Herz.

Frank hockt zusammengeknäuelt und mit einem seltsamen Ausdruck im Gesicht, in einem Sessel am Kamin der Bibliothek — sein Lieblingsplatz. Violet trommelt ärgerlich an den Fensterscheiben einen Twostep. Ihrer gesunden Natur widerstrebt das ganze Getue ringsum. Am liebsten möchte sie auskneifen. Aber sie wagt es nicht, um Mrs. Harley nicht zu verletzen.

Wenn wenigstens mit Frank ein vernünftiges Wort zu reden wäre! Aber der Duckmäuser hockt da in seinem Sessel und rührt sich nicht. Und macht ein Gesicht wie ein Mephisto, dem eine Spinne über die Leber gelaufen ist. Scheußlich!

Bei ihrem nervösen Hin und Her durch alle Räume ist Geraldine in der Bibliothek angekommen.

„Violet! Frank! Hier steckt ihr, anstatt drüben im Empfangssalon? Schnell hin! Das Auto muß jeden Augenblick eintreffen. Hört ihr nichts? Hochrufe? Freudengeschrei?"

Sie horcht. Und Violet und Frank horchen . . .

Ja, wirklich. Immer mehr anschwellende Hochrufe. Ein Tosen und Brausen.

Doch was ist das?

Das Stimmengewirr bricht plötzlich ab. Tiefe Stille.

Geraldine eilt durch die Halle nach der Freitreppe, ungeachtet des strömenden Regens, der auf ihr weißes Festgewand niederpeitscht. Gefolgt von Violet. Während Frank sich im Hintergrund verhält. Er glaubt den Grund der plötzlichen Stille zu kennen: Die Folgen seines Telegramms.

Mit brennenden Augen und fiebernden Pulsen späht Geraldine die Allee hinunter.

Dort hinten kommt das Auto angejagt. Das zu beiden Seiten der Allee aufgestellte Dienstpersonal grüßt ehrerbietig. Aber keine Hochrufe mehr.

Was ist passiert?

Jetzt hält das Auto unten mit scharfem Ruck.

In ihren weißen Brokatschuhen läuft Geraldine die patschnassen Marmorstufen hinab. Es drängt sie ihrem Sohn entgegen. Sie kann die Zeit, ihn zu sehen, nicht mehr erwarten.

Der Schofför springt herunter. Oeffnet den Schlag — —

Mit rasender Schnelligkeit strömt Geraldine das Blut zum Herzen. Ihr Gesicht ist ganz weiß, wie leblos. Nur die großen blauen Augen leben und bohren sich in die Männergestalt, die soeben, mit Hilfe des Schofförs, aussteigt.

Jetzt wendet der Mann ihr das Gesicht zu.

Täuschen sie ihre erregten Sinne? Das ist doch — ist doch — — ihr Gemahl! Und nicht der erwartete Sohn!

(Fortsetzung folgt.)

Die blühende Heide.

„Ich seh' vergrünen und verblüh'n die Welt im Frühlingskleide,
Du aber bleibst mein Immergrün, du Blümlein auf der Heide.
Kein Winter kann, o Blümelein, dir je was tun zu Leide;
Ich schloß dich in mein Herz hinein, du Blümlein auf der Heide."

Diese Verse kehren jedem ins Gedächtnis zurück, der das Heidekraut blühen sieht und gerne erinnert er sich seiner Wanderungen durch die blühende Heide. Dichte Ströme erholungsbedürftiger Menschen sind in den letzten Wochen aus dem rauchgeschwängerten Gebiet unserer Industriestädte hinausgezogen in die Bergluft, an das schäumende Meer, oder in das Schweigen der Wälder, um Erholung zu suchen, und dem nervenzerstörenden Lärm der Städte zu fliehen. Seebäder und Gebirge werden von tausenden und abermals tausenden von Menschen zur Erholung aufgesucht, vergessen und behandelt wie ein Stiefkind wird vielfach eines der schönsten Fleckchen deutscher Erde, die Heide. Gerade jetzt, wo die Heide in hochzeitlichem Kleide prangt, wo die niedrigen Zwergsträucher, die Heidekräuter — mit ihrem botanischen Namen „Erika" genannt — ihre volle Pracht entfaltet haben, gehört eine Wanderung durch die Heide mit zu den schönsten Wanderungen, die man sich denken kann. Man hat wiederholt sagen hören „die Heide bietet ja gar keine Reize". Das ist ein grundfalscher Irrtum; das kann nur derjenige sagen, der noch nie die Heide selbst in anderer Jahreszeit gesehen hat. Wenn auch die Heide ihre melancholische Einförmigkeit still zur Schau trägt, so bietet ihre verträumte Märchenruhe dem Wanderer doch etwas besonderes, was ihm an anderen, von Naturschönheit bedachten Stellen, nicht geboten wird. Der erste Blick in eine blühende Heide hält das Auge gebannt. Vergleiche zwischen anderen herrlichen deutschen Gebieten und der Heide anstellen zu wollen, wäre ein Unding. Vergleiche kann man hier nicht ziehen, da die Heide eben einmal landschaftlich einen ganz besonderen Charakter trägt. Wer einmal hinausgefahren ist in die Haard bei Sinsen — Haltern — Flaesheim, oder zum Steinhuder Maar, das wie ein verträumtes Auge aus der Heidelandschaft in die Unendlichkeit des Raumes schaut, oder in die weite Lüneburger Heide, der wird diese Landschaftsblicke nie vergessen.

Das liebliche Heidekraut, das hier die Gegend oft kilometerweit violett färbt, benötigt keinen fruchtbaren Boden, hat aber dennoch im großen Haushalt der Natur große Bedeutung. Wenn die Heide blüht, dann sind die Millionen kleiner Blütenkelche mit köstlichem Honigreichtum gefüllt und für den Bienenzüchter ist die Zeit gekommen, sein Bienenvolk für einige Wochen auf ihre süßeste Weide ausschwärmen zu lassen. Bekanntlich ist der Honigreichtum der Heideblüten ein sehr großer. Als Blume ist das Heidekraut sehr beliebt, und viele Blumenfreunde schmücken, wenn das Erika blüht, ihre Räume und Fenster anstatt mit anderen schönen Blumengewächsen, mit diesen Heideblümlein. Die bescheidene Heideblume übt manchen Zauber aus, und jeder Naturfreund, der einmal die Heide hat blühen sehen, wird immer wieder hinauswandern in die weiten Flächen der Heide, um die mannigfachen Bilder, die ihm die blühenden Kräuter mit ihrem rosenroten und violetten Schimmer bieten, schauen zu können. Auch in Bochums Nähe gibt es noch kleine mit Heidekraut bewachsene Flächen, die jetzt im Violett prangen.

Ω

Eine französische bergbauliche Kommission in Bochum.

„Jeder vernünftige Mann in Frankreich will Verständigung mit Deutschland".

Seit acht Tagen weilt eine französische Spezial-Kommission, die aus dem Deputierten für den Bezirk Pas de Calais, Maes (Lens), dem Vorsitzenden der französischen Bergarbeiter-Föderation Quintin und dem Generalsekretär Rossy, sowie dem Redakteur Coine, besteht, in Bochum, um sich über die Ergebnisse des Rationalisierungsprozesses im Steinkohlenbergbau und über seine Auswirkungen auf die soziale Lage der Bergarbeiterschaft zu unterrichten.

In einer Unterredung mit einem unserer Mitarbeiter führte der Deputierte Maes über die Eindrücke der Studienkommission aus: „Die Entsendung unserer Kommission ins Ruhrgebiet erfolgte auf Initiative des französischen Bergarbeiterverbandes. Wir hatten während unseres achttägigen Aufenthalts, dank der Unterstützung von gewerkschaftlicher Seite und dem Entgegenkommen, das wir hier bei allen Instanzen gefunden haben, Gelegenheit, bergbauliche Betriebe, u. a. auf „Shamrock", in Augenschein zu nehmen, sowie hervorragende Einrichtungen, wie das Kohlensyndikat, das Bochumer Knappschaftsgebäude, die Bergschule in Bochum und auch Bergarbeitersiedlungen zu besichtigen. Wir haben

im Ruhrgebiet ausgezeichnete Eindrücke

erhalten. Wie wohl jedem Ausländer, sind auch uns als erste äußere Eindrücke die hervorragende maschinelle Ausrüstung des Bergbaues, die Sauberkeit der Industriestädte und die sich in den Bergarbeiter-Siedlungsbauten auswirkenden Ergebnisse moderner großzügiger Siedlungspolitik in die Augen gefallen. Was unsere Auffassung über die Ergebnisse der Rationalisierung auf die Lage der Bergarbeiterschaft anbetrifft, so läßt sich in diesem Stadium der Entwicklung ein abschließendes Urteil naturgemäß nicht fällen. Im übrigen werden sich die deutschen Rationalisierungsmethoden nicht ohne weiteres auf den französischen Bergbau anwenden lassen. Die maschinelle Ausrüstung des nordfranzösischen Steinkohlenbergbaues kann wegen der Verschiedenartigkeit der geologischen Verhältnisse nicht in demselben Umfange wie im Ruhrbergbau erfolgen. Auf sozialem Gebiet sind in Deutschland anerkennenswerte Fortschritte erreicht worden. Sehr stark interessiert haben uns die knappschaftlichen Einrichtungen, sowie das Kohlensyndikat, Organisationen, auf die auch die Bergarbeiterschaft erfreulicherweise bedeutenden Einfluß hat. Wir erkennen an, daß in den letzten Jahren die Arbeiterschaft in Deutschland

große soz'ale Errungenschaften

verzeichnen kann. Was die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im französischen Bergbau anbetrifft, so sind sie infolge der günstigeren Lage der französischen Kohlenwirtschaft in vielen Punkten anders als in Deutschland, das für seine Förderung Absatz im Ausland suchen muß. Die britischen Dumpingpreise liegen weit unter den französischen Gestehungskosten. Die französischen Kohleneinfuhrbeschränkungen sind infolge dieser Dumpingpolitik notwendig geworden. Im allgemeinen liegen die Lohnverhältnisse im französischen Bergbau und zwar wegen des billigeren Lebensstandards in Frankreich über den deutschen. Auch die Arbeitszeitregelung im französischen Bergbau kann als etwas günstiger bezeichnet werden. Für Untertagearbeiter gilt die achtstündige Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt. Die Wohnungsverhältnisse im Ruhrbergbau sind, was die modernen Siedlungswohnungen anbetrifft, im allgemeinen besser; jedoch erscheinen uns die Mieten etwas hoch.

Die Unterhaltung streifte das politische Gebiet. Der Deputierte versicherte, daß jeder vernünftige Mann in Frankreich und jeder einsichtsvolle Staatsmann die im gleichen Interesse beider Länder liegende

Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland

erstrebe. Der deutsch-französische Handelsvertrag werde nach in Kammerkreisen vorherrschender Auffassung auf die Gestaltung der politischen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten von weit größerer Auswirkung sein, als man im Augenblick übersehen könne. Die Wiederaufnahme normaler Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland werde mehr zuwege bringen, als die Arbeit der Politiker und der Diplomaten. Das schwerste Hemmnis zu einer Verständigung sei das leider traditionelle Mißtrauen, das in weiten Schichten der Bevölkerung der beiden Länder bestehe. Das Sprichwort, daß die besten Patrioten aller Länder sich gegenseitig nicht trauen, habe tragische Bedeutung. Man müsse in beiden Ländern die Mentalität als politischen Faktor besser zu bewerten verstehen. Von diesem Gesichtspunkt aus müsse man auch Frankreichs Wünsche nach Sicherheiten bewerten. Für große Schichten einer vollkommen friedfertigen französischen Bevölkerung bestehe ein Garantieproblem. Natürlich sehe man in diesen Kreisen ein, daß enge wirtschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Völkern die besten Sicherheiten für den Frieden bilden. Nach Maes' Auffassung trägt die chauvinistische Presse beider Länder einen großen Teil Schuld daran, daß die Beseitigung des Mißtrauens derart ungeheuren Schwierigkeiten begegnet. Man dürfe trotz aller momentanen schwierigen Situationen nicht vergessen, daß selbst ein derart exponierter Politiker wie

Poincaré es nicht wage, Briands klarumschriebene Verständigungspolitik zu stören,

oder sich gegen eine Annäherung an Deutschland auszusprechen. Briands Politik sei eine Politik auf lange Sicht. Sie könne nicht von heute auf morgen die wünschenswerten Früchte reifen lassen. Briands Politik sei mehr als die Einsicht eines erfahrenen und klugen Staatsmannes: sie kennzeichnet die Atmosphäre, in der das französische Volk seine Außenpolitik zu entwickeln wünscht.

---

sechs Monatsbeiträge zur Angestellten-Versicherung entrichtet werden. Mit der Frage, ob die obigen Bestimmungen auch für solche Personen gelten, die vor dem 1. Juli 1926 aus der Pensionskassenmitgliedschaft ausgeschieden sind, hat sich der Vorstand der Reichsknappschaft befaßt und beschlossen, daß Arbeiter und Angestellte, die vor dem 1. Juli 1926 die Beschäftigung in knappschaftlichen Betrieben aufgegeben haben, auch über den 1. Juli 1926 hinaus, also evtl. neben den Beiträgen zur Angestellten-Versicherung, zur Erhaltung der Ansprüche an die Pensionskasse Anerkennungsgebühren zahlen müssen. Die oben angezogenen Vorschriften des Paragraphen 68 des Reichsknappschaftsgesetzes und des Paragraphen 83 der Satzung werden also nur auf solche Personen angewandt, die nach dem 1. Juli 1926 noch in der Pensionskasse versichert gewesen sind. Die Frage, welchen Betrag die nebenher der Angestelltenversicherung angehörenden Versicherten als Anerkennungsgebühr zu zahlen haben, ist noch nicht geklärt. Es steht auch noch nicht fest, in welcher Höhe die vor dem 1. Januar 1924 aus der Pensionskassenmitgliedschaft ausgeschiedenen Angestellten Anerkennungsgebühren zu entrichten haben. Der Abteilungsvorstand für Angestellten-Angelegenheiten der Reichsknappschaft wird sich mit diesen Fragen noch befassen. Vorerst empfiehlt es sich 50 Pfennig je Monat zu zahlen.

× **Tariffragen bei der Ruhrknappschaft.** Der Vorstand der Reichsknappschaft hat den Reichstarifvertrag für die Angestellten in der Verwaltung der Reichsknappschaft sowie die Tarifverträge für die Angestellten in den Verwaltungen der Bezirksknappschaften zum 30. September dieses Jahres gekündigt. Der Reichsknappschaftsvorstand will die kommende Erhöhung der Einkommensbezüge der Staatsbeamten nicht automatisch auf die Knappschaftsangestellten übertragen. In dem gleichen Sinne soll hinsichtlich der Einkommensbezüge der leitenden Angestellten der Knappschaft verfahren werden.

* **Kartell der christlichen Gewerkschaften.** Die am verflossenen Sonntag im christlichen Gewerkschaftshause abgehaltene Versammlung des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften, die vom Vorsitzenden Närdemann um 11 Uhr eröffnet wurde, wies einen guten Besuch auf. Eingangs der Versammlung erledigte er den geschäftlichen Teil und gab u. a. bekannt, daß die einzelnen Berufsverbände sich intensiv für den Vertrieb der ausgegebenen Lose einsetzen müßten; da ja bekanntlich der Erlös der Gewerkschaftsjugend zugute komme und für den Bau eines eigenen Jugendheimes bestimmt wäre. Alsdann erteilte er Schröder, der die bevorstehenden sozialen Wahlen kurz streifte, das Wort. Der Redner wies auf die Bedeutung der Sozialversicherung hin, die besonders für die Arbeiter eine segensreiche Einrichtung bedeute. Zweck der Sozialversicherung sei, die Versicherten bei Krankheit und Invalidität vor der größten Not zu schützen. Durch die Verordnung vom April ds. Js. müßten sämtliche Wahlen zu den Sozialversicherungsgesetzen stattfinden. Die Wahlen seien wahrscheinlich im November. Die Wichtigkeit und Bedeutung dieser Wahlen dürfe keiner verkennen, und aus diesem Grunde sollte in den Betrieben weitgehendst Aufklärung geschaffen werden über den Wert der Sozialversicherung, damit aus der Sozialversicherung das gemacht würde, was im Interesse der Allgemeinheit notwendig wäre. Dann erhielt Zender das Wort zu seinem Vortrag „Ist die Gewerkschaftsarbeit erfolglos?" Er schilderte die Verhältnisse vor und nach dem Kriege. Wenn die bisher geleistete Arbeit weiter von Erfolg gekrönt sein solle, wenn darüber hinaus für die Arbeiterschaft weitgehendste Verbesserungen erreicht werden sollten, dann sei es Aufgabe aller organisierten Arbeiter, intensiv an dem weiteren Ausbau der Gewerkschaftsbewegung zu arbeiten und vor allem auch, die Unorganisierten für die Bewegung zu gewinnen. Der Vorsitzende dankte den beiden Rednern für ihre aufklärenden Ausführungen und fügte ergänzend bei, daß die Gewerkschaften manche Erfolge auf dem Gebiete der Sozialversicherung sowohl wie auf dem des Arbeitsrechts für sich buchen könnten. Auch er bat die Zuhörer, für einen straffen Zusammenschluß in den Organisationen Sorge zu tragen. In der sich daran anschließenden Aussprache wurden die Ausführungen der Redner noch unterstrichen. Närdemann gab bekannt, daß im Laufe des Winters Unterrichtskurse für die Funktionäre der dem Kartell angeschlossenen Berufsverbände abgehalten werden sollten unter besonderer Berücksichtigung der Sozialversicherung; er bat die Anwesenden, für einen regen Besuch dieser Abende zu sorgen.

u. **Aus dem Stadtteil Riemke.** Der Turn- und Sportverein der Deutschen Jugendkraft „Adler" veranstaltete am Sonntag beim Wirt Ohters einen **Jugendkraft-Werbeabend.** Nach einem Festgottesdienst wurden Spiele ausgetragen. Dann fand im Lokale eine kleine Feier statt. Vikar Rechmann, der sich in besonderer Weise der Jugend annahm, verstand es, die Herzen der Hörer zu erwärmen für edle Ziele. Die Hauptspieler, sowie auch der Führer der älteren Mannschaften wurden geehrt. Angenehme Stunden verlebte man bei Gesang, turnerischen Leistungen, Couplets und einem kleinen Lustspiel. — Junge Burschen rissen an der Kanalstraße die vor einem Hause stehenden Sitzbänke auseinander und warfen die einzelnen Teile in die Felder. — Die Feldiebstähle nehmen wieder zu. Auch sonst ist die Diebeszunft eifrig an der Arbeit. So wurden von einer Baustelle am Gartenkamp Holzteile, Bretter und anderes gestohlen. Der Dieb wurde aber ertappt und mußte die Sachen wieder an Ort und Stelle bringen.

(*) **Wer weiß seinen Aufenthalt? Vermißt wird** seit dem 22. August der Arbeiter Gustav Synowczik, geboren am 12. Dezember 1885 in Konzewen, Kreis Johannesburg, zuletzt hier wohnhaft. Beschreibung: 1,65 Meter groß, schmächtig, dunkelblondes Haar, langes, gelbliches Gesicht, bartlos, hohe Stirn, graue Augen, kleine Ohren, vollkantige Zähne, zieht beim Gehen das linke Bein nach. Bekleidung: Grünlicher Hut, blauer Rock, schwarze Hose, blau-weiß gestreiftes Hemd und Zugstiefel. S. ist schwermütig. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Direktion, Bochum, Landeskriminalpolizeistelle, Hattinger Straße 59/61.

(*) **Unfallchronik.** Am 28. August ist ein Kraftwagen gegen die geschlossene Schranke der Reichsbahn an der Zeche „Hannibal" gefahren. Wagen und Schranke wurden beschädigt. Der Kraftwagenführer hat mehrere Verletzungen an der Hand und am Kopfe davon getragen. — Am 27. August gegen 4¼ Uhr nachmittags stieß an der Ecke Brück- und Augustastraße ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der entstandene Sachschaden ist gering, Personen sind nicht verletzt worden. — Am gleichen Tage, gegen 6½ Uhr, wurde auf der Oberen Marktstraße eine Frau aus Stiepel durch einen Kraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Verletzungen hat sie nicht erlitten, Sachschaden ist nicht entstanden. — Am 28. August gegen 11¾ Uhr nachts ist ein Bürogehilfe von hier von der fahrenden Straßenbahn abgesprungen und zu Fall gekommen, wobei er sich mehrere Verletzungen zuzog. Er weigerte sich, dem hinzugekommenen Polizeibeamten seine Personalien anzugeben und schlug den Beamten mit der Faust vor die Brust. Seiner Festnahme setzte er erheblichen Widerstand entgegen. Er wird sich demnächst dieserhalb zu verantworten haben.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Am 26. August gegen 9 Uhr abends, wurde auf der Friederikastraße in der Nähe des Pfarrhauses einer jungen Dame von einem ohne Licht fahrenden Radfahrer die Handtasche entrissen. Nach der Beschreibung soll der Radfahrer etwa 28 Jahre alt und von schlanker Figur gewesen sein, einen dunklen Anzug und eine nach hinten gezogene schwarze Mütze getragen haben. Personen, die über den Täter irgendwelche Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminal-Inspektion I, Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, melden. — Zur Anzeige wurden gebracht je eine Person wegen versuchter Notzucht bezw. wegen Diebstahls. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde eine Person festgenommen, ferner eine Person wegen groben Unfugs und Widerstandes.

** **Kleine Tageschronik.** Dem Rangieraufseher August Johann Lewandowski, Bochum, Ottostraße 70, ist vom preußischen Justizminister die Genehmigung erteilt worden, fortan den Hausnamen Lewald zu führen. Diese Aenderung erstreckt sich auch auf die Familienangehörigen. — Auch am zweiten Tage, einem blauen Montag voll Sonnenschein, war der Weitmarer Kirmeß ein starker Besuch beschert. Diesmal gab das einheimische Element mehr den Ton an. — Am Samstag nachmittag gegen 2 Uhr alitt ein älterer Herr am Marktplatz auf einer Bananenschale aus. Der am Hinterkopf Verletzte blieb besinnungslos liegen. Er kam erst nach einiger Zeit wieder zur Besinnung. — In den frühen Morgenstunden des Sonntags fand auf der Vierhausstraße eine Schlägerei statt, an der nach den bisherigen Feststellungen auch Angehörige politischer Organisationen beteiligt waren. Bei der Schlägerei wurden einige Fensterscheiben eines Hauses in der Vierhausstraße durch Steinwürfe zertrümmert und, soweit bisher ermittelt werden konnte, eine Person leicht verletzt. — Bei einer Festlichkeit auf dem Schützenhofe kam es am Sonntag ebenfalls zu Raufhändeln. Der Arbeiter E. G. aus der Wasserstraße wurde durch einen Messerstich in den Kopf so schwer verletzt, daß ein Arzt die Wunde vernähen mußte. — Der südliche Bürgersteig der Hattinger Straße in Weitmar erfährt gegenüber dem neuen Friedhof eine Erbreiterung. Von den im vergangenen Frühling auf die ungepflegten Grabstätten des neuen Friedhofes gepflanzten Birkenbäumchen sind bedauerlicherweise eine ganze Anzahl verdorrt. — Einen schlechten Scherz erlaubte sich auf dem gestrigen Gemüsemarkt auf dem alten Markt ein älterer Mann. Einem dort mit zwei zum Verkauf feilgehaltenen Tauben stehenden Jungen schlug er plötzlich unter die Hände, sodaß ihm die Tiere entflogen. Als hierauf dann ein Auflauf entstand und sich infolgedessen die Polizei näherte, bezahlte der Mann wohl oder übel dem Jungen die Tiere. — Am Montag nachmittag entstand am Hause Castroper Straße 278 ein Fußbodenbrand, verursacht durch einen schadhaften Kamin. Die herbeigerufene Feuerwehr hatte den Brand nach halbstündiger Tätigkeit wieder gelöscht.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)(**Parkhaus-Konzert.** Heute findet bei günstiger Witterung um 8 Uhr ein Abendkonzert im Stadtpark statt. Es kommen Werke von R. Wagner, C. M. von Weber, Joh. Strauß, G. Bizet, V. Spinelli, Fr. Liszt zur Aufführung. (Siehe Anzeige.)

(:) **Historisches Konzert.** Da das eingetretene bessere Wetter erwarten läßt, daß ein Konzertabend auf der Parkterrasse zu einem prächtigen Genuß wird, hat Obermusikmeister Baarz für Donnerstag abend 8 Uhr eine Wiederholung des so beifällig aufgenommenen Historischen Konzertes angesetzt. Der Abend verspricht genußreich zu werden.

(-) **Intimes Theater.** Die Direktion des Intimen Theaters teilt uns mit, daß, wie auch aus der heutigen Anzeige hervorgeht, am 1. September das Intime Theater in ganz neuem Gewande unter der alten Direktion wieder eröffnet wird. Das Lokal ist vollständig renoviert. Es ist eine vollständig neue Entlüftungsanlage eingebaut, ferner sind Lichteffekte und Beleuchtungskörper ganz eigenartiger Art angebracht worden. Da mit einem starken Andrang gerechnet werden muß, bittet die Direktion um frühzeitige Tischbestellung, unter Telefonnummer 667.

):(**Großzirkus Busch in Bochum.** Die Vorstellungen erfreuen sich mit Recht täglich eines guten Besuches. Außer allabendlich 8 Uhr finden verschiedene Nachmittagsvorstellungen statt, so auch morgen, Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr. Nachmittags werden für Kinder auf allen Plätzen halbe Preise erhoben, dabei gelangt der gesamte Riesenspielplan ohne jede Kürzung zur Aufführung. Diese Nachmittagsvorstellungen sind besonders zum Besuch von Familien und Kindern geeignet, auch dürften viele, die nachts an ihre Arbeitsstätte gebunden sind, einen Nachmittag bei „Busch" verleben. Die Indianer-Karawane von John Hagenbeck, die als Nebenschau angegliedert ist, bietet gleichfalls viel Interessantes. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Bühnenvolksbund.** Von jetzt ab ist die Geschäftsstelle Friedrich Lueg-Haus auch wieder Mittwoch nachmittags für den Publikum-Verkehr geöffnet. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen. Die alten Mitglieder werden gebeten, ihre neu ausgestellten Mitgliedskarten möglichst noch vor Beginn des Septembers abzuholen. Vorauszahlung für eine Vorstellung kann schon jetzt geleistet werden.

rh **Bund christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen e. V., Sitz München.** Unter dem Namen „Bund christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen Deutschlands e. V." besteht, mit dem Sitz in München, eine Reichsorganisation von Ortsgruppen, die sich aus den Invaliden- und Unfallrentnern, sowie deren Hinterbliebenen, zusammensetzt. Der Bund will die Erfassung aller christlich-national gesinnten Invaliden und Unfallrentner, Knappschaftsinvaliden, Reichswerks- und Reichsbahninvaliden, aller in öffentlicher Fürsorge stehenden Personen, sowie aller Hinterbliebenen. Er erstrebt Ausbau und Erhöhung der Renten in der Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung, Erhöhung der Pensionen der Reichswerk- und Reichseisenbahninvaliden, Staats- und Gemeindearbeiter, ausreichende Witwen- und Waisenrente, volle Aufwertung der Werksunterstützungen, der Lebensexistenz anzupassende Richtsätze bei den städtischen Wohlfahrtsämtern und Bezirks-Fürsorgeämtern, Zuziehung und Mitarbeit der Befürsorgten in allen Instanzen der öffentlichen Fürsorge, humane Behandlung aller Hilfesuchenden durch die ausführenden Organe der Behörden, tatkräftige Förderung aller Mitglieder in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung, Erteilung von Rat und Hilfe in allen Angelegenheiten der Mitglieder und Hinterbliebenen, kostenlose Vertretungen der Mitglieder und deren Hinterbliebenen bei allen sozialen Versicherungs- und Spruchbehörden, gemeinschaftliche Arbeit mit den verwandten Gewerkschaftsorganisationen, den konfessionellen Standesvereinen und den caritativen Verbänden. Anmeldungen können im christlichen Volkshaus, sowie Elsaßstraße 19 und beim Arbeitersekretariat Albertstraße 82, entgegengenommen werden.

Noch 100000 deutsche Kriegsvermißte?

Kundgebung der ehemaligen Kriegsgefangenen.

Die Delegiertentagung der Landesgruppe Rheinland-Westfalen der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener fand Sonntag vormittag in Kamen statt. Borne (Düsseldorf begrüßte die Vertreter des Landrates und viele andere Ehrengäste. Als erster Redner erläuterte Born die Ziele und Zwecke der Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Kriegsgefangenen-Vereinigungen, die eine lose Zusammenfassung der Ortsgruppen im ganzen Reiche sei. Bedauerlich sei die Tatsache, daß sich heute noch viele ehemalige Kriegsgefangene in Sibirien und anderen Ländern befänden. Es gäbe sogar Orte in Sibirien, für die der Krieg noch nicht beendet sei. Er schilderte sodann die Gründe, die manchen Kriegsgefangenen die Rückkehr in die Heimat verleidet hätten. Es gibt heute noch rund 100 000 Kriegsvermißte. Die Regierung hielte deshalb Nachrichten von Heimkehrenden geheim, um keine Beunruhigung in die Bevölkerung zu tragen. (??) Die Arbeitsgemeinschaft verlange, daß die Namen solcher Heimkehrer bekanntgegeben würden; denn es gelte, diesen Leuten im Heimatlande eine Existenz zu schaffen. Mit 388 Mark Entlassungsgeld sei ihnen nicht gedient. Die Arbeitsgemeinschaft habe sich weiter zur Aufgabe gemacht, alle Forderungen, wie z. B. rückständige Löhnungen, Guthaben und Arbeitsforderungen an die ehemaligen feindlichen Staaten, für die ehemaligen Kriegsgefangenen einzutreten. Mit Frankreich habe die deutsche Regierung bereits ein entsprechendes Uebereinkommen erzielt, doch seien noch keine Beträge zur Auszahlung gelangt. Die Gräberfürsorge für die in Feindesland verstorbenen Kriegsgefangenen sei ebenfalls eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft, die in dieser Frage mit dem Volksbund für Kriegsgräberfürsorge Hand in Hand arbeite. Seine Rede gipfelte in der Forderung, daß für kranke und schwache ehemalige Kriegsgefangene, sowie für die Hinterbliebenen Verstorbener ausreichend gesorgt werden müsse.

Nachdem Bürgermeister Behrensmann die Tagungsteilnehmer begrüßt und dem Wunsche Ausdruck gegeben hatte, daß die berechtigten Forderungen der Arbeitsgemeinschaft von den zuständigen Stellen gehört werden möchten, folgte eine angeregte Aussprache. Alsdann begab sich die Versammlung zum Ehrenfriedhof, wo ein Kranz an den Heldengräbern niedergelegt wurde. Im weiteren Verlauf der Tagung referierte Michels (Dülmen) eingehend über Löhnungs- und Guthaben-Forderungen, woran sich wieder eine Aussprache anschloß. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der sämtliche Forderungen niedergelegt sind. Es wird von den zuständigen Stellen schnellste Abhilfe der bestehenden Mißstände und die Erfüllung der berechtigten Forderungen verlangt. Mit einem Umzug durch die Stadt war das offizielle Programm der Tagung erledigt.

(-) **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Sitz Berlin, Kreis Bochum.** Die Direktion des Zirkus Busch hat zu jeder Vorstellung (außer Samstag und Sonntag) 80 Karten gewährt zu ermäßigten Preisen. Die Karten werden an der Zirkuskasse gegen Vorzeigung eines besonderen Ausweises gelöst. Die Ausweise zur Erlangung dieser Karten werden Montag und Mittwoch nachmittag von 2 bis 4 Uhr bei Jennessen, Johanniterstraße 1, Dienstag und Donnerstag von 2 bis 4 Uhr bei Dahlhoff, Schmechtingstraße, ausgegeben. Für die Ortsgruppe Hordel ist die Freitagvorstellung vorgesehen. Die Ausweise werden am Donnerstag nachmittag von 5 bis 7 Uhr während der Beratungsstunden beim Wirt Stuckmann in Hordel ausgegeben.

() **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.** Am Samstag, 3. September, abends 7½ Uhr, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe im Lokale Balkenhol, Ecke Julius- und Klosterstraße (Kaiser Friedrichplatz) eine große öffentliche Kundgebung, für die ein Mitglied des Bundesvorstandes, Maroke aus Berlin, als Referent gewonnen ist. Maroke gilt als Spezialist gerade in der Gesetzgebung für Kriegsopfer. Gäste und behördliche Vertreter sind willkommen. In allen Versorgungsangelegenheiten gibt die Geschäftsleitung, Bochum, Roonstraße 24, bereitwilligst Auskunft.

(:) **Verein ehemaliger 60er Bochum.** Nach mehrmaligem Zusammentreffen wurde am 21. August der Verein gegründet. Am 3. September, abends 8 Uhr, findet im Löwenhof Bochum (Bahnhofstraße) die erste Mitglieder-Versammlung statt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

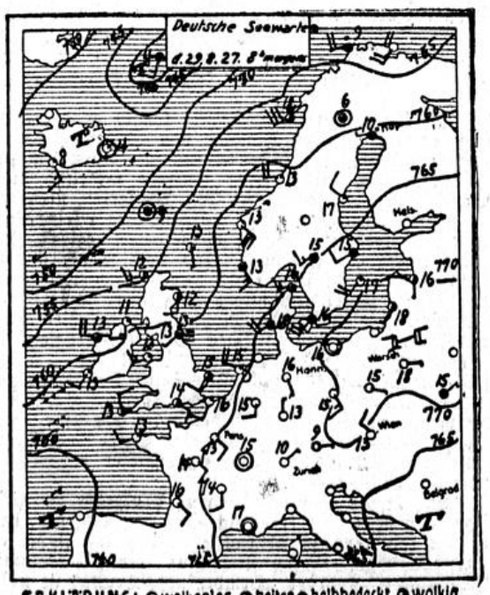
vom 29. August.

(Nachdruck verboten.)

Ueber dem durch die Regenfälle der letzten Wochen stark ausgekühlten Festlande, hat sich der von Südwesten herangezogene hohe Luftdruck festgesetzt und bringt Deutschland nunmehr trockenes und heiteres Wetter. Die Temperaturen lagen heute morgen zwischen zehn und sechzehn Grad. Der nordische Tiefdruck hat sich abgeschwächt und zieht weit von uns herüber, so daß er unsere Witterung nicht beeinflussen wird. Die günstige Wetterlage hält noch einige Tage an.

Vorhersage bis Mittwoch: Meist heiter, tagsüber warm bei schwacher Luftbewegung, trocken.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	766,9	SO 1	15	heiter
Borkum	765,4	SSO 2	15	Dunst
München	769,4	NO 1	9	klar
Berlin	769,6	SSO 1	17	heiter
Kahle Asten	680,9	S 4	13	klar
Brocken	682,2	SSW 5	10	heiter
Zugspitze	533,2	N 2	1	klar
Lugano	768,4	N 1	13	„



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, — sehr leicht, — leicht, — schwach, — mäßig, — frisch, — stark, — steif, — stürmisch, — voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Die glückliche Geburt unseres zweiten

Sohnes

zeigen wir hocherfreut an

W. Wilhelms und Frau Hanna
geb. Bohlmann

Bochum, Alleestraße 47, den 27. August 1927
z. Zt. Privatfrauenklinik, Arndtstraße 16, Abt. Dr. Bayer.

Kurt Neuhaus
Wilhelmine Neuhaus
geb. Stein
geben ihre VERMÄHLUNG bekannt.

Bochum, den 30. August 1927.
Bongardstraße 30. 98767



Sonntag abend 9¼ Uhr entschlief an den Folgen eines Schlaganfalls, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, mein inniggeliebter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Rektor i. R.

Peter Karl Behrendt

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Lu Maria Behrendt.

Bochum, den 28. August 1927. 98864

Das Levitenhochamt findet in der St. Josephskirche am Donnerstag, den 1. September, um 8 Uhr vormittags, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause Kaiser-Friedrich-Platz 6 aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 8 Uhr, meine liebe Gattin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Anna Plewa

geb. **Schlemmer,**

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 52 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Plewa.

Bochum, Ickern, Monzingen, Ostpreußen, Kiel, Linden/Ruhr, Berlin, den 27. August 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. August, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhaus Kohlenstraße 57 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. 98811

Gestern abend, 5½ Uhr, erlöste der liebe Gott meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Trude Wefelscheid

Emma verw. Huhn geb. Rumberg

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 57½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stiepel, Weitmar, Kray, Blankenstein und Barmen, den 27. August 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause Stiepel, Gustavstr. 16 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorehr.
Allen denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Habe mich als

praktischer Arzt

niedergelassen. a9521

Dr. med. Kurt Bayer.

Sprechstunde von 11—1 und 2½—4 Uhr.
Kaiserstraße 27 parterre Telephon 5818.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Thalmann,
Hattinger Str. 29.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend um 7 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Enkelin, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Erna Bruckert

geb. Müller

plötzlich und unerwartet, im Alter von 31 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emil Bruckert
Familie Langner

Bochum, Wiemelhausen, Laer und Eickel, den 28. August 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September 1927 4.30 Uhr vom elterlichen Hause, Bochum 7, Querenburgerstraße 34, aus statt. — Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Heirats-Gesuche

Fortuna Essen,
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen und Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. a. Branch. Sprechz. täglich u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto.

Anst. Kriegerwwe., Anf. d. 40er J., m. 15 000 M. Vermög. u. Eigenh. sucht d. Bekanntsch. e. anst. Mannes zwecks

: Heirat :

Zuschrift. u. A. J. 98748 an d. Geschst.

Heute abend 9½ Uhr durfte unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Alfred Lehmkuhl

nach kurzem, schwerem Leiden, im vollendeten 34. Lebensjahre heimgehen.

Es bitten um stille Teilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wattenscheid-Munscheid, Gelsenkirchen und Bochum, den 28. August 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September 1927, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Wattenscheid-Munscheid, Schützenstraße 71, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht (feel. Leiden)

Magen- u. Nierenleiden

Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht-, Darm-, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Kropf, Bettnässen, Rheuma, Geschlechtsleid. (chron.) werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

☛ Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (Urin mitbringen.)

H. Schröder, Magie-Homöopathie Bundesleiter vom Kräuterbund Münster, Hamm und Bielefeld. Sprechstunden in Bochum, Nibelungenstraße 91, Mittwochs von 1 bis 3 Uhr nachmittags. 3. Sch. 26

Achtung! Brautleute!

Küchen und Schlafzimmer

allerfeinste Verarbeitung, blendende Modelle, direkt von Hersteller, sehr billig, a. Privat abzugeb.

Karl Schoppe, Dibergstr. 14.

Zwangsversteigerung

Am 31. August 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1) 1 eichenen Eckschrank
2) 1 Wäscheschrank,
3) 1 Grammophon,
4) 1 Kinderwagen

öffentlich meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 30. August 1927.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Dr. med. Pfau
Bochum. Moltkemarkt 29.
Harn-, Haut-, Blasenleiden.
Bluterkrankungen sind heilbar durch neues Serum. Aeußerst günst. Gutachten ausl. Fachpresse. **1 Kur genügt** durchschn. Sprechstunden 10-1, 3—7, Sonntags 10—12 Uhr. AW3

Wegen Krankheit
bleibt meine Praxis noch bis Anfang Sept.
geschlossen.
Dentist Hans Ruelius.
Wittenerstraße 18.

Günstige Gelegenheit!

Pelzwarenverkauf!

Verkaufszeit von 8½ bis 7 Uhr durchgehend.

Etwa 200 Pelzkragen, Pelzschals, Skunkse, Silberwölfe, Füchse, Pelzmäntel und Pelzjacken in allen Fellarten, für **jeden Geschmack** von den billigsten Preislagen an in eleganter Ausführung.

Mein Verkaufssystem:

bequeme Monatszahlung, beginnend evtl. ab 1. Oktober 1927, evtl. sofortige Abgabe der Pelze.

Der Umsatz muß es bringen.

Legitimation und Beschäftigungsausweis unerläßlich, bitte daher mitzubringen. — — — — — — — —

Wiener Pelzhaus

— Filiale Bochum —

Albertstraße 32

an der Christuskirche.

Verkaufsstellen: Köln — Essen — Dortmund.

Langjähriges Mitglied eines ersten Pelzwarenfabrikanten-Verbandes.

Mifa

Fabrikverkaufstelle
Bochum, Kaiserstr. 5.
Letter: Willy Picht.



59-64-79-90-100 M Kassenpreis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Katalog auf Wunsch gratis
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!
Chemnitz, Mannschaftspunktefahren 19.8.27, **SIEGER: LORENZ** auf **Mifa**

Einen **gesunden Schlaf**

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten **„Baldravin"** Patentamtl. gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtl. Extraktivstoffe d. Baldrian-Wurzel in kräftigen Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschied. zurück.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alte-Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1, Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, Engel-Apotheke, Königstr. 16 Drogerie E. Frings, Buddenbergstr., Drogerie H. Kneider, Gr. Beckstraße 11. Flora-Drogerie, Ap. Hoffmann, Hattingerstraße 11, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz, Drog. Reinhardt Moltkenmarkt 39 und Brüderstr. Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19, Drog. z. Griesenbruch, E. Jenner, Stern-Drogerie Hellwegstr. 1.

Kegelbahn

für Samstag Abend gesucht. Ang. unt. V. B. 1357 an die Geschäfts. d. Ztg.

Warum

bevorzugt ein großer Kundenkreis beim Kauf von Möbeln mein Geschäft?

weil ich formvollendete Modelle führe,
weil für meine Kunden das Beste gerade gut genug ist,
weil ich durch großen Umsatz niedrige Preise halte,
weil ich nur auf beste Verarbeitung sehe,
weil ich meine Kundschaft zuvorkommend bediene,
weil ich in der Zahlungsweise für meine Kunden das Menschenmöglichste tue.

Darum werden auch Sie mein Kunde.

Möbel-Haus Georg Beerwald

Seit 1904. **Bochum, Clemenssir. 4-6** Fernruf 1504

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 31. August 1927 vormittags 11 Uhr werd. ich in Bochum folgenden Gegenstand:

1 Grammophon

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern. Der Verkauf ist voraussichtlich bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 29. August 1927

Zost,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum.
Gabelsbergerstr. 12.

Auto-Nachlaß-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 31. August,** nachmittags 4 Uhr werde ich in den Ausstellungsräumen der Gewerkschaft Pluto

Kanalstraße 40

im Auftrage des Testamentsvollstreckers die aus dem Nachlaß des verstorbenen Fabrikbesitzers Herrn **Fr. Gröppel** stammende hochfeine

Hansa-Lloyd-Salon-Limousine

16/50 PS. 6sitzer, 6fach bereift, riß- und bruchfrei, 5000 Kilometer gefahren mit allen Chikanen, meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Der Wagen befindet sich in sehr gutem Zustande. Ist zu jeder Zeit nach Anmeldung und im Termin zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator
Vidumestraße 11. Telefon 610.

MARKS



PIANOS FLÜGEL

Sehr schön., wenig gebr. Klavier zu verk. Näh. in der Geschäftsst. (98196

Wer fährt in den ersten Tagen **mit Last-Auto** leer nach Düsseldorf, um ein. Haushaltssachen mitzunehmen. Näheres Clemensstr. 5.

Verloren

Freitag abend gegen 10 Uhr a. der Boch. Caussee ein **Auto-: Reserverad :** verlor. Wiederbringer erh. Belohnung. Schulte, Steele-R., Lindemannstr. 18.

Große gebrauchte **Einmachtöpfe** zu verkauf. 98028 Wittener St. 31, II



Der Quartiermeister des Schnakenheeres entdeckt Herrn Müllers Wohnung!

Wer sich die schönen Sommermonate nicht durch Schnaken verderben lassen will, bekämpfe diese Plage mit FLIT.

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT. FLIT tötet die Motten und stoffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

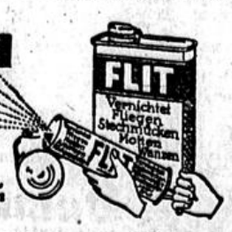
Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es **alle** Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber. Ueberall erhältlich.

FLIT ½ Blechpackung R. M. **2.50,** ¼ Blechpackung R. M. **3.75,** Doppelpackung R. M. **6.50,** Großpackung R. M. **19.—,** Handzerstäuber R. M. **2.—,** Kombinierte Packung (enthalt. ¼ Blechpackung nebst Handzerstäuber R. M. **5.50.**

FLIT



vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / **Hamburg 36**

Offene Stellen

Männlich

Viel Geld

verdienen tüchtige Verkäufer an Privat. Für Damen und Herren leichte Tätigkeit. Bewerber wollen sich Dienstag vorm. 10–12 Uhr, nachm. 3–6 Uhr melden Wirtschaft Röttger, Dorstenerstraße 46. 98818

Wir suchen Provisionsvertreter

für den Engrosverkauf in **Tabakwaren.** Es kommen nur Verkäufer in Frage, die schon in gleicher oder ähnl. Weise tätig waren u. Erfolge aufzuweisen haben. Bei entspr. Leistung erfolgt Anstellung gegen festes Gehalt.

Jos. Linz & Sohn,
Großhandlung in Tabakfabrikaten,
Postschließfach 1:0, Fernruf 4450.

Größeres Hüttenwerk sucht für die Abteilung
Einkauf
für sofort einen
kaufmännischen Beamten.

Bedingung: Genaue Kenntnisse des Werkzeugfaches. Flotter Stenograf und Maschinenschreiber. Ausführliche Angebote unter Beifügung eines Lebenslaufes, Lichtbildes, Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansrüche sind zu richten unter Kennwort: „Einkauf" an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen. A A 2

Größeres westfälisches Hüttenwerk sucht zum baldigen Eintritt mehrere
Techniker
keine Anfänger und zwar: je einen Herrn zur Anfertigung von Werkstattzeichnungen, Gewichtsermittlung von Stahlguß- und Schmiedestücken. Es wollen sich nur Kräfte melden, die ähnliche Posten bereits bekleidet haben. Ausführliche Angebote unter Beifügung eines Lebenslaufes, Lichtbildes u. Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter D U 4819 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen. A A 2

Für bedeutendes Bauvorhaben wird für sofort ein
Bau-Techniker
gesucht, der im Büro- und Baustellendienst weitgehende praktische Erfahrung hat.
Angebote und Gehaltsansprüche unter Nr. C. D. 9496 an die Schriftleitung.

Gesucht:
Rohrmeister und Gasinstallateure
welche in der Lage sind, nach Anweisung Gasrohrleitungen selbständig zu verlegen. Bewerbungen unter W. Z. 9491 an die Gesch. ds. Zeit

Aelterer erfahrener
Schlosser
auf **Gitterarbeiten** gesucht.
Carl Franken, Ewaldstraße 8.

Tüchtiger
Eisenflechter
sofort gesucht. **Allgemeine Hochbau Ges. A. - G. Baustelle Chemische Werke Lothringen - Gerthe.**

Tücht. Zimmerleute und Einschaler sof. ges.
Allgemeine Hochbau Ges. A. - G.
Baustelle Chemische Werke
Lothringen-Gerthe.

Vertreter
zum Verk. ein. patent., v. jed. Haushalt dring. benötigten Artikels ges. gegen hoh. Verdienst. Nur gew. organis. befäh. Herren find. Berücksicht. Angeb. unt. B. E. 98840 an die Geschäftsst.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
sofort gesucht.
Wilhelm Roose,
Alleestraße 111.

Tüchtiger
Schreiner
f. sof. gesucht, nicht üb. 20 J. Vorzust. bei **S. Kurzberg,** Bahnhofstr. 39.

Jüngerer
Anstreicher-Gehilfe
gesucht. 98815
Hattinger Str. 22.

Kräftiger
Arbeitsbursche
gesucht.
Hünnebeck,
Weiherstraße 80.

Z. Brötchentrag. ein schulentlassener
Junge oder Mädchen
gesucht.
Strauß,
Johanniterstr. 30.

Weiblich

Stenotypistin
perfekt, f. sof. ges. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. G. S. 98833 an d. Geschst.

15- b. 16jähriges sauberes 98928
— Mädchen —
tägl. für ein. Stunden morg. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Damen
arbeitsfreudig, zum Besuch von Privatkunden. Gut. Verd. zugesich. Z. meld. v. 10 b. 12 u. 5 b. 7 Uhr. Düller, Friedrichstraße 24.

Gofort feste Bezüge
und hohe Provisionen bietet strebsamen, einwandfrei arbeitenden Herren
führendes Unternehmen
der Kranken-, Leben-, Sachschaden-Versicherung.
Angebote unter D. E. 9531 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lebensmittel-Halle Alsberg
Wir suchen für die Spezial-Abteilung
Wild und Geflügel
einen durchaus tüchtigen, branchekundigen
Verkäufer(in)
Nur bewährte Kraft, welche mit allen einschlägigen Arbeiten (wie Ausschlachten u. s. w.) vertraut ist, kommt in Frage.
Persönl. Vorstellung vorm. v. 9–11 Personalleit.
GEBR. **ALSBERG** A.-G. BOCHUM

Für unsere demnächst zu eröffnende
Schirmabteilung
suchen wir eine tüchtige
Verkäuferin.
Es wollen sich nur Damen bewerben, die den Artikel Schirme genau kennen und längere Zeit in der Branche tätig waren.
Wächter & Co.

Weiblich

•Damen•
redegewandt und mit guter Garderobe für vornehme Werbepropaganda b. hoh. Verdienst in Dauerstellung ges. Off. u. W. S. 98771 an die Geschst. d. Zeitung.

2 Lehrmädchen
2 Lehrlinge
sofort gesucht.
Strauß & Baumgarten
Heinrich- und Brückstraße Ecke.

Markenart.-Firma sucht f. Boch. tücht.
2. Propagandist.
(zur Abhaltung von Kostprob.). Solche, die ber. in d. Nährmittelbranche m. Erfolg gearb. hab., w. bevorz. Angeb. unt. B. W. 9510 an die Geschäftsstelle.

20 M. tägl. u. mehr.
:: Damen ::
leichte Reisetätigkeit für hier u. ausw. **Behrens,** Wörthstraße 34, I.

Zum 1. Sept. ehrl., saub., fleiß., evang.
— Mädchen —
für alle Hausarb., nicht unt. 20 Jahr., gesucht. Wilh. Theine Metzg., Wanne-Eickel Hordelerstraße 63.

Kath. einfaches
Fräulein oder bess. Mädchen
evtl. **Kindergärtnerin,** f. 3 Knab., 6, 5 u. 3 J. ges. **Dröge,** Spichernstr. 10.

Jg. Mädchen
sucht f. halbe Tage **Frau Fr. Männikes** Dorstener Str. 97.

Suche selbständig.
Hausmädchen
Nur m. gut. Zeugnissen vorzustellen. **Frau E. Clauberg,** Bongardstraße 19.

Sauber., junges — Mädchen —
für halbe Tage ges. 98799 Kampmannstraße 23, part.

Sauberes
Mädchen
f. kl. Haushalt, w. zuhause schlaf. kann, sofort gesucht. Frau Aug. Hohaus, Ehrenfeld, Hattinger Straße 45. 98759

Saub., ehrl. kath.
Mädchen
nicht unt. 20 J., f. alle Hausarb. für sofort gesucht.
Nik. Koch,
Bochum, Harpener Straße 46.

Ein 16- bis 17j.
Mädchen
für ganze Tage z. sof. gesucht. 98744
Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 195.

Ord. Mädchen
nicht üb. 16 J., f. ½ Tage ges. Korumstr. 5, 1. Etage.

Ordtl. Mädchen f. ½ Tage zum 1. 9. gesucht. 98775
Ewaldstr. 7, II.

Braves, zuverläss.
Morgenmädch.
gesucht. Boch., Bülowstr. 2, 3. E., r.

Selbständ., zuverl.
Mädchen
f. mein. kl. Privathaushalt z. 15. 9. ges. Zeugn. erford. **Frau M. Lindau,** Alleestraße 12a.

Fleißiges
Mädchen
gesucht, welches zuhause schlaf. kann. a9523 Weiherstr. 80.

Fleißig., sauber.
Hausmädchen
auf sofort gesucht. Dahlhaus, Zeppelinstr. 20, II.

Saub., jüngere
Verkäuferin
für Obstgeschäft für sofort gesucht. Zeugnis erforderl. Z. erfragen Tau, Hugo Schultzstr. 35.

1 Beiköchin
für Hotel gesucht. Selb. muß i. Hot.-Betrieb bewand. s. Angeb. unt. R. 537 an die Geschäftsst.

Z. 15. Sept. e. in d. Küche erf. ev.
Fräulein,
m. höh. Schulbild., gesucht. Selb. müßte b. nachm. mein. beiden jüngst. Kind. b. den Schularb. beh. sein. **Frau Bergw.-Dir. Knepper,** Gerthe bei Bochum.

Erfahrenes
Mädchen
das langj. Tätigkeit i. bess. Haush. d. gute Zeugn. nachw. kann, f. sof. ges. **Frau Rautertus,** Boch.-Weitmar, Stensstraße 12.

Perf. Köchin
die a. Hausarb. m. übern., f. kl. Haushalt sof. ges. Stubenmädch. vorhand. Vorzust. m. Zeugn. nachm. v. 4 b. 5 u. Rechenerstr. 18, II.

Ehrl., fleißiges
Mädchen
für 8 bis 12 Uhr vorm. f. kinderlosen Haushalt i. Stadtparkviertel gesucht. Angeb. unt. H. S. 98766 an d. Geschst.

Sauber., evangel.
Alleinmädchen
nicht unt. 18 Jahr. gesucht. 98769
Gudrunstraße 11, am neuen Stadtp.

Sauber., in allen vork. Hausarb. perf.
Mädchen
das zuhause schlaf. kann, f. sof. gesucht. Keine Anfängerin.
Bochum-Weitmar, Brantropstr. 67, I.

Tüchtig., fleißiges
Dienstmädch.
nicht unt. 20 J., f. sof. gesucht. **Frau Gust. Löhn,** Maltheserstraße 31.

Frdl., evang.
Lehrmädchen
nicht u. 15 J., für Lebensm. u. Feink. ges. Selbstgeschriebene Angeb. unt. U. F. 98836 an d. Geschst.

Gesucht ein
Morgenmädch.
f. kl. Haush. Wittener Str. 82a, II.

Sauberes
Morgenmädchen
gesucht. Hattinger Str. 86, 2. Etage.

Sauberes
Morgenmädch.
gesucht. Altenboch., Wittener Str. 152.

Jüng. Mädchen gesucht. 98762
Königstr. 19.

15- b. 16jähriges
Halbtagsmädch.
sofort gesucht. Zu sprech. am 31. Aug. und 1. Sept., morg. bis 12 Uhr. 98764
Peterstr. 15, I.

Lehrmädch.
für mein Fahrrad- und Grammophon-Gesch. sof. gesucht. Bewerb. u. L. H. 98766 an d. Geschst.

junger
Bau-Techniker
gut in Entwerfen und Baukonstruktion, Absolvent der Essener Baugewerkschule, sucht Stellung. Offerten unter J. N. 1234 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Männlich

Wer richtet jung., strebs. Ehepaar **Brot- od. Kolonialwaren geschäft ein?** Ladenlokal m. Einrichtung vorhanden. Angeb. unt. L. D. 98782 an d. Geschst.

Wünschen Sie ein Auto
rufen Sie 1749 an.
Rudi Scharpey,
Bochum,
Hattinger Str. 259b.

Maurer-Arbeiten,
Reparaturen, Umbauten werd. schnell und billigst ausgeführt. 98740
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle.

Maler- und Anstreicherarb.
werden sauber und bill. ausgeführt. — Angeb. unt. A. K. 98844 an d. Geschst.

Weiblich

Bess. Mädchen
selbständ. in Küche u. Haus, sucht Stell. bis 1. Septbr. oder später. Gefl. Zuschriften unt. Z. H. 98695 an die Gesch.

Nehme noch Stellen z. Waschen an. 98934 Propsteikirchplatz 3.

Schneiderin
durchaus perfekt in all. Arbeit., sucht n. Kundsch. in u. außerdem Hause. — Ang. unt. K. S. 98932 a. die Geschäftsstelle.

Mädchen
v. Lande, d. schon läng. f. i. Herrsch.-Hause tät. w., sucht Stellung i. e. bess. Etag.-Haush. Gute Zeugn. vorhanden. Angeb. unt. V. S. 98842 an d. Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

Mass., 17-Zimm.-Haus, Mitte Wattenscheid f. 5000 M. b. 4000 M. Anzahl. sofort zu v. Rückpto. erbet. Näh. 98787 **Smolich, Wanne-E., Mozartstr. 6.**

3 beschlagn.-freie
Räume
an der Hattinger Straße im Weitmar f. Büro- o. sonstige gewerbl. Zwecke a. sofort zu vermiet. Gefl. Angeb. unt. A. B. 9495 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Kleines
Ladenlokal
mit 3-Z.-Wohn. im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Für Wohnung ist rote Karte erforderl. Angeb. unt. B. C. 9520 an d. Geschst.

3 Büroräume
sofort zu vermieten. Zu erfragen Boch., Querstr. 13, III.

Zu vermieten: schöne helle
Werkstatt
50 Quadr.-M., mit Licht- u. Kr.-Anschl., Motor f. m. übern. werd., i. Zentr. der Stadt Witt. geleg. Angeb. unt. J. B. 98790 an d. Geschst.

Große
Lagerräume
m. Hofr., Keller u. Remise ab 1. Sept. zu vermiet. Angeb. unt. G. P. 98838 a. die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Freundl. möbl. — Zimmer — z. 1. Sept. z. verm. Königsallee 32, III.

Herr z. Mitbew. e. frdl. möbl. Zimmers gesucht. Marktplatz 3, 3. Et.

Frdl. möbl. Zimmer an nur anstdg. Hrn. z. vm. Saarlandstr. 3, III, r., E. Hattinger Str. 99.

E. sch. möbliertes Mansardenzimmer mit 2 Betten an 2 Brüd. o. Freunde zu verm. Humboldtstraße 24, 1. Stock.

2 durchgeh. möbl. Zimm. frei, je 6,50 M. wöch. Z. erf. in d. Geschäftsst. 98797

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. 98831
Herner Str. 104.

2 bess. möblierte Zimmer an einen Herrn evtl. 2 Frde. zum 1. Sept. zu verm. Wo, sagt die Geschäftsst. 98743

Frdl. möbl. Schlafzimmer für sof. od. 1. Sept. a. Dame o. Herrn z. verm. A. frob. Blick 1, I, An der Maarbrücke.

Möbl. (Erker-) Wohn- und — Schlafzimmer — a. bess. Hrn. z. vm. Beethovenstr. 2, II.

2 gut möb. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermiet. Kanalstr. Nr. 21, ptr. 98776

Ein gut möbliert. Zimmer m. Schr.-Tisch u. el. Licht a. bess. Herrn z. verm. Bochum, Kortenpfad 2, 1. Etage.

Zum 1. Septemb. möbliert. Zimmer part., mit voller Pension zu verm. Rechenerstr. 20.

1 möbl. Zimmer
zu vermieten. 98824
Rottstr. 54, 2. Etg.

Bess. hübsch möbl. — Frontzimmer am Hauptbahnhof z. 1. Sept. z. vermiet. Z. erfr. in d. Geschäftsstelle. 98803

Möbliertes
Frontzimmer
z. 1. 9. an anständ. Herrn zu vermiet. Dechenstr. 4, pt.

J. herrsch. Einf.-Haus Nähe Bahnh. Nord sehr schön möbliertes Zimmer zu vermiet. — Angeb. unt. L. D. 13 an die Geschäftsst.

J. herrsch. Hause nahe Bismarckplatz erstkl. **Frontzimmer** m. 2 Betten an 2 Herren zu vermiet. Anfragen unter L. D. 13 an d. Geschst.

Saub. Schlafstelle sofort zu vermieten. Lindenstr. 3,1.

Anst. Mann erhält gute und propere — Schlafstelle. — Wittener Str. 19, 3. Etage, links.

Anst. j. Leute erh. — Schlafstelle. — 98772 Adolfstr. 24, 2. Etage.

2 Freunde erhalt. **Schlafstelle** Johanniterstr. 18.

2 ord. Leute erh. **saub. Schlafstelle** 98823 Kronprinzenstraße 19, Bad. r.

Schlafstelle frei.
Dibergstr. 14, III.

Schlafstelle
zu verm. Bessemerstraße 15, parterre.

Guter
Mittag- und Abendtisch.
98946 Kaiserstr. 11.

Miets-Gesuche

Tausche m. abgeschl. **4 Zimmerwohnung** mit Baderaum, Balkon u. Veranda in Hamme gegen eine abgeschl. 4-Zimmerwohnung. Zu erfr. Richardstr. 47, part.

Ruhig., kinderlos. Ehepaar sucht
2Zimmer-Wohg.
auch Mansarden. Ang. u. A. Z. 1000 an die Gesch. d. Zt.

Abgeschl. 4-Zimmer-Wohnung, St.-Mitte) geg. e. 3-Z.-Wohn. z. tausch. ges. Angeb. unt. N. R. 98817 an d. Geschst.

Aelteres Ehepaar sucht ein
leeres Zimmer
Angeb. unt. L. E. 98807 an d. Geschst.

Zwei leere
Räume
für Büro- u. Ausstellungszwecke geeignet, zu mieten gesucht. Preisangeb. unt. S. F. 98741 a. die Geschäftsstelle.

1 groß. Zimm.
geg. 1 b. 2 Zimm. zu tauschen gesucht. 98768 Näh. in der Geschäftsstelle.

Eine 4-Zimmer-
Wohnung
m. Stall u. Gartenland i. Weitm. geg. e. 3-Z.-Wohng. in Boch. u. Umgeg. zu tauschen gesucht. — Angeb. unt. B. P. 98780 an d. Geschst.

Jg. Ehep. sucht 2- bis 3-Zimmer-::: Wohnung. ::: Rote Karte vorhd., evtl. auch Neubau. Angeb. unt. H. L. 98779 an d. Geschst.

Badenlokale

Metzgerei oder Kolonialwaren-geschäft zu mieten ges.
Angeb. unt. L. Sch. 21 an die Geschst.

6-8 Zimmerwohn.
im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. H. J. Nöcker, Bochum, Hochstr. 1. Anruf 2405.

2 oder 3
Büroräume
für ruh., vornehm. Gesch.-Betrieb part. oder I. Etage für sofort oder später **zu mieten gesucht.** Off. u. E. F. 9497 an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Eine Dame sucht
möbl. Zimmer
im Mittelp. d. St. Angeb. unt. H. P. 98951 an d. Geschst.

Jung. Mann sucht
fr. mbl. Zim.
Angeb. unt. A. B. 98850 an d. Geschst.

Suche
nur gut möbliert ungeniert 1 oder 2
Zimmer
mögl. separ. Eing. Bed. elektr. Licht, Chaiselongue erw. Angeb. unt. L. F. 98812 an d. Geschst.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht s. sof. o. mögl. bald ein leer. oder teilweise
möbl. Zimmer
Angeb. unt. T. B. 98804 an d. Geschst.

Alleinst. ält. Angestellter sucht per 15. Septbr. 1927 e. einf. möbl. sauber. Zimm. b. ält. Ehep. Angeb. unt. Z. S. 98708 an d. Geschst.

Sehr dringend.
Jg. Ehep. sucht sof. einfach möbl. oder leeres
— Zimmer, —
auch Neubau. — Angeb. unt. N. M. 98746 an d. Geschst.

Herzliche Bi...e!
Jg. Ehep., anstd. u. sol., sucht z. 15. Sept. ein o. zwei
möbl. Zimmer
m. Kochgelegenheit. Miete wird im voraus gezahlt und Bettwäsche w. gest. Angeb. unt. L. P. 98783 an d. Geschst.

Geb., berufstätige Dame sucht f. sofort od. 15. Sept. gut
möbl. Zimmer
m. el. Licht in bess. Hause. Preisangeb. unt. L. M. 98773 a. die Geschäftsstelle.

Dame sucht kinderl.
Part.-Zimmer
(wenn mögl. sep.) z. 15. Sept. — Angeb. unt. F. N. 98806 a. die Geschäftsst.

Zu verkaufen

Schöner, großer
Schrebergarten
m. fest. Gartenhaus, am Stadtpark gelegen, zu verkaufen. Näh. Kortumstr. 8, Laden. (LW7

Mcd. Küche
fast neu, 2 engl. Bettstellen m. Mat., 1 Schlafzimm., wenig gebr., billig zu verkaufen. a9526 Rottstr. 87, 1. Etg.

F. neue engl. Bettst. m. Aufl.-Matr. zu verk. Maarbrückerstraße 32, parterre.

Gut erhaltene
Badewanne
zu verkauf. a9528
Fritz Coers, Herner Straße 6.

Gut erhaltener weißer Herd für 12 Mark z. verk. Poststraße 41.

Schäferhündin, prima Stammbaum (dress.) umständeh. in gute Hände prs.-wert abzugeben. Alsenstr. 20, III. I.

Gesch.-Wagen
m. Kupee, f. jedes Geschäft pass., leicht u. geschmackv., f. neu, **Flachwagen,** schöne Bauart und leicht, ganz neu, **Flachwagen,** gebraucht, sehr gut erhalten, 98837 4zöll. Pferdkarre, gut gebaut, neu, f. preisw. zu verkauf. Klosterstr. 44.

Flachwagen
40 Ztr. tragend, zu kaufen gesucht. Buddenbergstr. 9.

Kauf-Gesuche

Wohn- oder Geschäftshaus
mit Hofraum bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. u. Lage unt. H. M. 98732 an die Gesch. dieser Zeitung.

Cognac- und Rotweinfl.
kauft LD1
Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße 55.

: Kinderbett :
zu kaufen ges. Wattenscheid - Höntrop, Ferdinandstr. 2.

Kaufe
getr. Herrenkleider, Schuhe usw. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. Telefon 2526.

Hohe Preise
für getrag. Herrenkleider und Schuhe. Fruchter, Marienstr. Nr. 31. Telef. 3762.

Ein Jagdhund
zu kaufen gesucht. Preisang. unt. H. 98800 an d. Geschst.

Achtung! Kanarienzücht.!
Kaufe am Mittwoch, den 31. Aug., in Bochum, Gasthof K. Lasch, Königstr. Nr. 9, von 2 bis 4 Uhr jeden Posten **Kanarienhähne**
Geschke.

Zwei komplette
Pferdegeschirre
für leichte Pferde z. kaufen gesucht. Buddenbergstr. 9.

Altblei
kauft Engels, Thomasstraße 6.



Wir beginnen am Mittwoch, den 31. August morgens 8½ Uhr mit unserer nur einmal im Jahre stattfindenden

„Billigen Woche".

Trotzdem alle Baumwollwaren und Wollwaren am Weltmarkt gestiegen, ist es uns gelungen, durch frühzeitige Abschlüsse und durch persönliche Einkaufsreisen enorme Warenmengen für diese Veranstaltung heranzuschaffen. Die Bewohner von Bochum u. Umgebung wissen genau, wenn wir eine Sonder-Veranstaltung vorbereiten, dass etwas ganz Aussergewöhnliches geboten wird. Es dürfte somit diese Kaufgelegenheit zum Beginn des Herbstes jedem willkommen sein. Besonderen Stolz legen wir wie immer auf Qualitätswaren, deshalb ist es ratsam, für Ausstattungszwecke und zur Ergänzung vorhandener Bestände im Haushalt jetzt den Einkauf zu decken.

Wir bieten stets mehr, als wir versprechen!

Beachten Sie morgen unsere ausführlichen Preis-Angebote.

Borgzinner
BOCHUM

Herrschaftliche Villa
am Stadtpark gelegen mit großem Garten, Autogaragen pp. zu verkaufen. Nur entschlossene Käufer mit 50 000 Mk. Anzahlung kommen in Frage.
Offerten unter L. Sch. 21 in der Gesch. dieser Zeitung.

Gut erhaltener **Promenad.-Wagen** bill. zu verk. Lässer, Johanniterstr. 7.

Wer kauft leere **Kartoffelsäcke** auf? Angeb. mit Stück-Preisang. u. U. L. 98813 an die Geschäftsstelle.

Die größte Auswahl! Die billigsten Preise! Die bequemste Zahlung!

Mit kleiner Anzahlung u. Wochenraten von 3.- Mk. an erhalten Sie die bekannten
erstklass. Fahrräder,
Rennmaschinen, Halbrenner:
Anker, Corona, Meister, Göricke, Opel, Brennabor usw. Spezial von 46 Mk. an
Ersatzteile billigst. LSch6
Schläuche 95 Pf., **Mäntel** v 2.90 an
Zu den gleichen Bedingungen auch **Grammophone u. Nähmaschin.** nur im Fachgeschäft
H. Scherzek Ehrenfeldstr. 2, Ecke Hattingerstraße, im Hause „Westf. Hof."

Reklame-
SpielKarten
in bester Ausführung **billigst**
Alleestraße 8.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Advokat.

Von
Dr. H. Geck, Paris.

Wir saßen nach dem Essen in einem Kaffee des „Boulevard des Italiens" bei einer Verdauungszigarre, der kleine Doktor von der Sorbonneklinik und ich. Die Straßen waren leer; denn es war gegen Mittag, und außerdem stach heute die Sonne erbarmungslos. Ich wollte gerade den Vorschlag machen, in ein Marnebad zu fahren, als mein Freund plötzlich aufsprang, Geld auf den Tisch warf und mir meinen Hut in die Hand drückte.

„Gehen wir", sagte er, „schnell!"

„Wohin?" fragte ich faul; aber entschlossen, seinen etwaigen Unternehmungen den heftigsten passiven Widerstand zu leisten.

„Zum Père Lachaise!"

„Du bist verrückt, Matthieu", antwortete ich ihm trocken, aber höflich, oder willst Du Dir ein Familiengrab anlegen lassen? Soviel ich weiß, war Sarah Bernhard die Letzte, die Platz fand und heute muß man sich schon verbrennen lassen, um im Père Logis zu finden."

„Das ist es", unterbrach mich Matthieu, „ich habe zufällig in der Klinik gehört, daß heute jemand verbrannt wird und ich möchte das sehen." — „Ich nicht, denn ich interessiere mich nicht für unbekannte Opfer Deiner blutigen Gilde, — aber wenn Du meinst —"

Der Doktor winkte einem Taxi und wenige Minuten später stiegen wir zwischen den tausend und abertausend Gräbern der alten Pariser Familien den Friedhof hinauf.

Im allgemeinen liebe ich Friedhöfe nicht, aber hier waren doch einzelne uralte Grabsteine und schöne Baumgruppe, die mich sehr fesselten.

Da faßte mich der Doktor am Arm und zeigte hoch: über dem riesigen weißen Säulentempel des Krematoriums stand eine dunkle Rauchwolke. Wie stiegen rascher, nun beide gespannt.

Die Freunde des Toten, wenn er solche besessen, waren gegangen und der weite Platz lag einsam in der brückenden Sonne.

Während wir nach dem Eingang suchten, erschien ein Arbeiter, der sich erbot, uns zu führen. Im Innern vier, fünf trostlose, staubige Stuhlreihen und ein großer Steinsarkophag, sonst nichts.

„Kommen Sie", sagte der Wärter.

Da war der Ofen; er zeigte die Maschinerie und dann ein kleines Kästchen mit weißen Knochentrümmern: Das war ein Mann . . ."

Dann, wohl in der Hoffnung auf ein gutes Trinkgeld, bat er uns, zurückzutreten und öffnete die Tür: Lang ausgestreckt in der züngelnden lohenden Rotglut lag das Knochengerüst eines Menschen. Und die Flammen sprühten. Es war unerträglich heiß.

Der Wärter schloß die Türe und erzählte in kurzen Worten.

War ein Boche, das. Lebte unter den Seinebettlern. Als er tot war, ist der Bruder gekommen und hat gut bezahlt. Morgen schicke ich seine Reste mit der Post in sein Hotel ..

Wir gingen sehr nachdenklich durch die Gräberreihen fort und verabschiedeten uns bald.

*

Und das ist die Geschichte:

Sie nannten ihn den „Advokat", weil er einen alten schwarzen Gehrock trug, der ihm gleichzeitig als Hemd, Rock und Mantel diente. Und dann auch, weil er schreiben konnte. Und wenn man ihm ein paar Sous gab für einen Kaffee oder eine Handvoll Tabak, dann schrieb er die schönsten Briefe. Bitten um Unterstützung an den Magistrat oder Briefe an die Freunde und Verwandten. Oh ja, man hat Verwandte, und nicht gar zu selten, daß der Briefträger einen Brief in die Wohnung reicht. Aber ich muß sagen, von wem ich spreche. Der „Advokat" wohnte in einem der Gemeinwesen, die die Pariser Bettler unter den Seinebrücken eingerichtet haben. Es sind richtige Gemeinden, mit eigener Verwaltung, Wohnungen, Familien, Reichen und Armen; ja selbst mit eigener Polizei; denn die Uniformierten haben den guten Geschmack, sich nicht um die Leute unterm Brückenbogen zu kümmern. Die Wohnungen sind klein, natürlich. Einen Quadratmeter jede. Da ist die Rückwand der Brücke, und an den Seiten sind es Bretter von alten Obstkisten, über die man Zeitungen gespannt hat. Die Wohnungen in der Mitte sind die Besten, weil man da am meisten vor Zug und Regen geschützt ist, und sie weisen auch einen gewissen Luxus auf. Da sind Bilder aus illustrierten Zeitungen an den Wänden, oder eine Photographie in zerbrochenem Rahmen; ein Kochgerät oder ein Stück von einer alten Decke. Sie sind niedrig, die Wohnungen. Man ist nur wirklich zu Hause, wenn man sitzt oder liegt. Wenn man aufsteht, sieht jeder, daß man zu Hause ist. Manchmal besucht man sich; dann ist nur der Wirt im Zimmer, und die Gäste sitzen vor dem Eingang auf hergerollten Pflastersteinen. Die Unterhaltung ist trotzdem bequem, denn eine Straßenfront gibt es nicht. Gekocht werden darf nicht in der Wohnung, wegen Feuersgefahr. Dafür gibt es am Bord der Seine ein großes Feuer für alle, das immer in Brand gehalten wird, und für das alle gemeinsam sorgen.

Der „Advokat" wohnte im zweiten Loch rechts von der Mitte. Er war einer der angesehenen Bürger. Er galt als „wohlhabend"; denn er hatte ein Buch, das niemand lesen konnte, zwei Gläser ohne Stiel und eine alte Rasierklinge, mit der er alle Sonntage an seinem riesigen Vollbart herumsäbelte. Und er wußte fast alles. Für sich selber schrieb er nie, er ging auch nie aus seiner Wohnung; außer gegen Mitternacht eine Stunde, wo er in den Hallen etwas Eßbares suchte, oder nachmittags, wenn er sich in die Sonne legte. Die andere Zeit saß er mit dem Rücken an die Brücke gelehnt und sprach mit den Nachbarn oder blickte geduldig den Fischern zu, die in langer Reihe am Ufer standen und doch nie etwas fingen, was größer war als ein kleiner Finger.

Fast sieben Jahre lebte er schon so unter den Parias und niemand wußte mehr von ihm, als daß er da war, und „Advokat" hieß und daß sein Rock in den letzten zwei Jahren begann, grün zu werden.

Eines Tages war der „Advokat" krank. Er saß nicht wie sonst an die Rückwand der Brücke und sah auf die Seine — er lag stöhnend auf dem Bündel alter Zeitungen, das sein Lager war und hustete hohl. Die Nachbarn wollten den Arzt holen, aber er wehrte sich; und so ließ man ihn und war bald daran gewöhnt.

Ein paar Wochen hustete der „Advokat", dann war er still. Ganz still, und die Brückenleute mußten für ihre Briefe jemand anders suchen.

Da fand der Père Villebeon, der den Rock für sich beansprucht hatte, in einer Seitentasche eingenäht, eine Marke, die er nicht deuten konnte. Er lief damit zum Kommissariat, und da fand man heraus, daß es vielleicht die Erkennungsmarke eines Boche sei.

Der „Advokat" kam ins Schauhaus und dann zog man Erkundigungen ein. Es ging schnell, denn man beeilte sich, um eventuell die Kosten zu sparen, und schon nach zwei Tagen kam mit dem Flugzeug ein Mann nach Paris, der sich als ein Graf Gehn auswies und der in dem „Advokaten" seinen im Krieg vermißten Bruder an einer Narbe wieder erkannte. Für die Leute unter dem Brückenbogen kamen fette Tage, denn der Bruder des „Advokaten" kam zu ihnen und fragte nach tausend Dingen, und die Hundertsousscheine saßen ihm locker.

*

Und nun das Ende der Geschichte, das eigentlich der Anfang ist:

Im Spätsommer 1918 wurde der deutsche Fliegeroberleutnant Graf Gehn von der Jagdstaffel D über den französischen Linien abgeschossen. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung davon und hatte sein Gedächtnis vollständig verloren. Man schaffte ihn in ein Lazarett. Als seine Schußverletzungen geheilt waren, war er eines Tages verschwunden. Alle Recherchen blieben ergebnislos und man meldete ihn deshalb als tot.

Gehn war nach Paris gekommen und hier, ein fast völlig Irrer, ohne Vergangenheit, ohne Freunde, ohne Geld — war er der „Advokat" geworden unter der Brücke Alexander III., über die täglich die Luxusautos rollten, zum Strande des Bois — in einem vielleicht sein Bruder?!

Und das Buch, das keiner seiner Freunde lesen konnte — war ein evangelisches Gesangbuch mit dem Namen: Joachim Graf Gehn.

Ein Fabrikhochhaus in Berlin.



Auf dem Gelände der Siemens-Schuckert-Werke in der Berliner Siemensstadt ist jetzt ein neues Schaltwerk im Bau, das seine Entstehung der neuzeitlichen Forderung der „fließenden Fertigung" verdankt. Es hat eine Länge von 175 Metern und erreicht mit seinen elf Geschossen eine Höhe von 45 Metern. Ueber dem obersten Geschoß, in dem die Kasinoräume untergebracht sein werden, wird sich ein Dachgarten befinden, der nach dem Essen die Möglichkeit zur Bewegung in freier Luft gewährt.

(Atlantic Photo.)

Erwachen.

Wie selig über mir der Himmel steht!
Erst heute, nun ich still mit Andacht schaue,
Sein heil'ger Schauer süß erquickend weht
Wie Blütenduft von stiller Tales-Aue.

Froh schweift mein Blick — verwandelt in ein Kind,
Das spielend einen Bergkristall gefunden,
Mir alle Dinge rings nun Wunder sind,
Die ich mit meinem Steine darf erkunden —

„Sag'", raunen sie, „was ist so schön wie hier?
Sind wir nicht alle Dein, Dich zu entzücken
Durch Lebensfülle, Rausch und Harmonie —"

Ich lächle still, in Händen das Brevier
Seliger Freude — und muß stumm mich bücken
Zum Kuß, indes sich gläubig beugt mein Knie.

Gustav Henkel.

Interessantes über die Zeitungsanzeige.

Von
Paul Michligk.

Kürzlich haben wir an dieser Stelle allgemein miteinander über die Zeitungsanzeige geplaudert. Heute wollen wir unsere Unterhaltung fortsetzen.

Wie wichtig die Zeitungsanzeige für uns ist, haben wir bereits neulich erkannt. Ich glaube, es ist notwendig, auch in dieser Sache in Amerika Umschau zu halten, das uns in manchen Beziehungen maßgeblich erscheint und es in manchen Dingen auch tatsächlich ist.

Den Amerikanern hat Benjamin Franklin schon gesagt: „Mein Sohn, mache nur Geschäfte mit Leuten, die anzeigen, denn diese sind intelligent, und Du wirst dabei nie verlieren . . !" Die Amerikaner waren die ersten, die die Macht der Anzeige im weitesten Ausmaße in ihren Dienst stellten, während wir in Mitteleuropa erst ein eingefleischtes Vorurteil gegen diese Art der Werbetätigkeit überwinden mußten. Es scheint so, als würden wir damit langsam vorwärtsschreiten, als würden wir beginnen, auch die letzten Hemmnisse zu überwinden. Für unsere wirtschaftliche Entwicklung, unsere künftige weltwirtschaftliche Stellung kann das nur von Nutzen sein.

Interessant ist es, was in Amerika für Anzeigen aufgewendet wird. Die General-Motors-Gesellschaft in Detroit — die jetzt auch in Deutschland eine Niederlassung besitzt — hat für dieses Jahr 50 Millionen für Anzeigen in ihrem Haushaltsplan eingesetzt. Das ist nahezu eine Viertel-Milliarde Mark. Zum besseren Verständnis sei noch erwähnt, daß die Gesellschaft im vorigen Jahre einen Gewinn von 200 Millionen Dollar erzielt hat. Wenn sie jetzt 25 % von dieser Summe für Anzeigen ausgeben will, dann sind sich die Teilhaber ohne jeden Zweifel darüber klar, daß sie dabei besser fahren, als wenn sie sich den für Anzeigen vorgesehenen Gewinnbetrag teilen würden. Dieser Betrag, in Anzeigen angelegt, garantiert ihnen den Gewinn des Vorjahres auch für das neue und bringt ihnen vielleicht einen höheren Anteil. 2000 Tageszeitungen aller Welt sollen die Anzeigen der General-Motors-Gesellschaft bringen.

Aehnliche Beispiele ließen sich in Fülle aufzählen. Doch wir wollen uns nicht ermüden mit diesen Dingen; denn es macht müde, die enormen Summen zu sehen, mit denen wir nicht rechnen können. Das Beispiel sollte ja auch nur zeigen, wie stark die Erkenntnis in Amerika von der Werbekraft der Anzeige bereits verwurzelt ist. Ziehen wir in Betracht, daß selbst bei uns — wie gelegentlich einer Rundfrage festgestellt worden ist — 85 % aller Leser auch den Anzeigenteil beachten, dann wird man der Auffassung zustimmen, daß wir früher oder später zu einer ähnlichen Wertung des Anzeigenteils der Zeitung vorwärtsschreiten müssen und werden, wie wir es in Amerika schon jetzt beobachten können.

Heute gibt es bei uns noch Leute, die den Anzeigenteil für überflüssig halten, für die die Zeitung nur den Roman, die kleinen lokalen oder politischen Nachrichten zu bringen brauchte, sonst nichts. Diese Gruppe von Lesern ist jedoch in der verschwindenden Minderzahl. Für fast alle übrigen Leser wäre die Zeitung nicht vollgültig, wenn ihr der Anzeigenteil fehlen würde. Aus dem Anzeigenteil erkennen sie die Lage der Wirtschaft. Dort sind die untrüglichen Symptome des Auf- und Niederganges zu finden. Durch die Mitteilungen an anderen Stellen der Zeitung kann man nur Teilbilder bekommen, die erst zusammengefügt werden müssen und dann doch noch häufig genug verzerrt sind. Exporteure und Importeure geben auf allgemeine Stimmungs- und Marktberichte wenig; sie beachten den Anzeigenteil der Auslandsblätter jener Gebiete, die sie hauptsächlich interessieren. Warum tun wir das nicht auch bewußt mit unserer Zeitung mehr als bisher?

Hören wir noch ein paar Beispiele, wie Männer mit bekannten Namen über die Anzeige urteilen:

Barnum, der Zirkusmann, sagte: „Der Weg zum Reichtum geht durch die Druckerschwärze."

Vanderbilt erklärte: „Wie kann die Welt denn wissen, daß man etwas Gutes anzubieten hat, wenn man es nicht anzeigt."

Mark Twain formulierte seine Ansicht über die Zeitungsanzeige folgendermaßen: „Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er nicht annonciert."

Carnegie erkannte: „Während der Kaufmann ruht, arbeiten seine Annoncen."

Rudolf Hertzog, der Inhaber eines großen Berliner Warenhauses, erzählte einmal: „Als ich nicht inserierte, hatte ich so geringen Absatz, daß ich besser getan hätte, mein Geschäft zu schließen. Ich wendete im ersten Jahre 1000 Mark dran, und mein Umsatz stieg auf 30 000 Mark. Im nächsten Jahre wendete ich 30 000 Mark für Interate auf und mein Umsatz stieg auf Hunderttausende, und jetzt beträgt er Millionen und mein Gewinn steht im Verhältnis dazu. Alles, was ich habe, mein Riesengeschäft, meinen Weltruf, verdanke ich nicht nur der Solidarität meiner Geschäftsführung — denn es gibt noch Tausende guter Kaufleute, die ihre Kunden ebenso reell bedienen wie ich —, sondern meine Erfolge verdanke ich zu 99 % allein meinen Inseraten."

Und ein letztes Beispiel:

Der Propagandachef eines der größten deutschen Industrie-Konzerne, der Firma Gebrüder Röchling, stellte vor kurzem fest, daß zwischen 70 und 75 % der Kunden durch Inserate, 20 % durch andere Werbemittel und der Rest nur durch persönliche Bearbeitung gewonnen wurde. Von diesen könne aber auch noch eine respektable Zahl auf Konto der Inserate gesetzt werden.

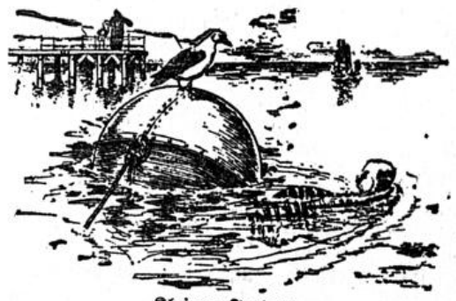
Wir haben Urteile von Leuten gehört, die mit den Anzeigen verdient haben. Derjenige jedoch, der den größeren Nutzen hat, ist der Zeitungsleser. Wenn er irgendetwas braucht, dann hat nur nur nötig, den Anzeigenteil seiner Zeitung zu befragen, wo er Erfüllung seines Wunsches finden kann. Die Zeitung ist seine unermüdliche Dienerin und die Anzeige ihr treuer Gehilfe.

Die Zeitung ist mit dem Anzeigenteil zu einem Verkehrsmittel geworden, jeder kann einsteigen. Wer etwas zu bringen hat, der wird zu denen geführt, die es brauchen. Und wer etwas sucht, der findet leicht das Erwünschte.

Stellen wir uns nur einmal vor, wie hilflos wir wären, wenn wir plötzlich unsere Zeitung nicht mehr bekommen würden. Jeder weiß ungefähr, wie das ist, wenn er sich an Streiktage erinnert. Da war man vollständig abgeschnitten, und der überall gehörte Wunsch: „Wenn man nur wüßte, was los ist, wenn nur die Zeitungen erst wieder erscheinen würden!" läßt erkennen, wie man diese rührige Mittlerin der Menschen untereinander schätzt.

Wer also die Zeitungsanzeige zu nutzen versteht, wird sich ihrer stets mit großem Vorteil bedienen, sei es nun als Leser oder als Inserent.

Heitere Ecke.



Kleiner Irrtum.

„Ach sieh mal, Mama, auf Papas Bauch sitzt eine Möwe."

✣

Der „neuzeitliche" Schubert.

Das schöne Liebeslied, „ich schnitt es gern in alle Rinden ein", bedarf einer neuzeitlichen Ergänzung:
Ich brüllt' es gern in jedes Grammophon,
Ins Radio auf jeder Funkstation,
Möcht's autospuren in den Wüstensand,
Wortbildtelegraphieren weit ins Land.
Als Flieger möcht ich's an den Himmel schreiben:
„Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben."

Poesie und Prosa. A.: „Ist es nicht rührend, wie oft ganz verschiedene Tiere in größter Freundschaft miteinander leben, wie z. B. eine Katze mit jungen Hühnern, eine Jagdhündin mit Hasen, ja sogar eine Kuh mit jungen Ferkeln?" — B.: „Ja, es ist wirklich staunenswert! Aber bei den Menschen ist es ebenso, aber noch auffallender! Da kenne ich zum Beispiel einen Rentner, ein richtiges Rhinozeros, der mit einer Schneegans schon 30 Jahre in größter Eintracht lebt!"

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Massary Delft Edel wie der Name
5 Pf Zigarette

Handel / Gewerbe / Industrie

Kein Konjunkturumschwung im Herbst

Zu dieser Feststellung gelangt das Bochumer Bankhaus Droste & Tewes in seinen neuesten Mitteilungen über die Wirtschaftslage. Nachdem in den Mitteilungen zunächst auf die günstige Wirtschaftslage im allgemeinen hingewiesen wird, heißt es in dem Bericht: Nun wird zwar die befriedigende, teilweise sogar überraschend gute wirtschaftliche Entwickelung der letzten Monate allgemein zugegeben: es werden aber Stimmen laut, die von einem baldigen Konjunkturumschwung sprechen. Es ist aber nicht recht einzusehen, woher dieser kommen soll. Zunächst darf man nicht vergessen, daß die Mahnungen und Warnungen hauptsächlich von den Kreisen kommen, die eine Besserung der Konjunktur selbst dann nicht zugeben wollten, als sie sich mit ihren eigenen Gewerben und Unternehmungen bereits in einer Hochkonjunktur befanden; ob angesichts dieser Tatsache den Konjunkturprognosen dieser Kreise erhebliche Bedeutung beizulegen ist, ist doch recht zweifelhaft. Jedenfalls erscheint ein Konjunkturumschlag

von der Preisseite her als ziemlich ausgeschlossen.

Gerade die Ueberspannungen in der deutschen Preisbildung waren in früheren Zeiten fast stets die Veranlassung zu einem Konjunkturumschwung, da Preisübersteigerungen den Verkauf bezw. die weitere Verarbeitung der Ware hemmten und sich dadurch absatzhindernd auswirkten. Fast alle Gewerbe in Deutschland sind aber bisher in bezug auf die Preisbemessung sehr vorsichtig gewesen in der bewußten Absicht, durch möglichste Stetigkeit in den Preisen die Basis für eine länger dauernde günstige Beschäftigungsmöglichkeit zu schaffen; man hat deshalb auch mit Recht von einer Mengenkonjunktur im Gegensatz zu einer Preiskonjunktur gesprochen. Auch von einer übermäßigen Vorratsversorgung, die ebenfalls früher oft zu Konjunkturrückschlägen zu führen pflegte, kann nicht gut die Rede sein. Im Gegenteil ist anzunehmen, daß die Nationalisierungsmaßnahmen gerade der großen Konzerne vornehmlich auch auf die Lagerhaltung ihren Einfluß ausgeübt haben, Maßnahmen, die eher auf zu geringe als auf zu große Lagervorräte schließen lassen. Darüber hinaus ist Deutschland jetzt viel mehr binnenmarktmäßig eingestellt als früher. Seine jeweilige Wirtschaftslage (vor allem der Aufschwung dieses Jahres) stellt eine Art Sonderbewegung dar; falls tatsächlich Binnenmarkt-Rückschläge kommen sollten, wird der deutschen Industrie mit Hilfe relativ unwesentlicher Preisherabsetzungen die Schaffung eines Ausgleichs auf dem Weltmarkt nicht schwer fallen. Aus allen diesen Gründen ist damit zu rechnen, daß die Wirtschaftssituation in Deutschland sich vielleicht nicht zu einer Spitzenkonjunktur auswächst, daß aber doch wohl aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem Festhalten des jetzt erreichten Konjunkturstandes — natürlich mit einigen Schwankungen nach oben und nach unten — zu rechnen sein wird. In starkem Maße ausschlaggebend für alle diese Dinge ist das Schicksal des deutschen Kapitalmarktes. Trotz der starken Beanspruchung durch den wirtschaftlichen Aufschwung und trotz mancher anderen hindernden Momente hat die Kapitalbildung im Inlande eine recht erfreuliche Entwickelung genommen. Mit einer Verschlechterung der Geldverhältnisse auf dem Auslandsmarkt ist fürs erste nicht zu rechnen. Sie wurde eine Zeitlang befürchtet, als in London die Meinung auftrat, daß sich in England die Herbstanforderungen in diesem Jahre verhältnismäßig früh bemerkbar machen würden und daß die Bank von England ihnen nicht gewachsen sein werde, weil sie ihren Goldbestand, der unter dem Einfluß der französischen Frankenstabilisierung sehr gelitten hat, noch nicht genügend habe kräftigen können. Falls England unter diesem Zwang zu einer Heraufsetzung der Diskontrate sich genötigt gesehen haben würde, hätten die anderen international wichtigen Geldplätze — vor allem auf dem Kontinent — einer solchen Maßnahme sich nur verhältnismäßig kurze Zeit entziehen können. Die für viele plötzlich gekommene Herabsetzung des nordamerikanischen Diskontes hat diese Gefahr jedoch gebannt; solange der amerikanische Diskont 1 % unter dem englischen und $2\frac{1}{2}$ % unter dem deutschen liegt, ist

an Diskontheraufsetzungen nicht zu denken.

Befürchtungen, daß Amerika den Diskont wieder heraufsetzen könnte oder daß es mit der Hergabe von Auslandsanleihen zurückhalten würde, erscheinen nicht berechtigt. Schon aus diesem Grunde sind Bedenken prinzipieller Art hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Kapitalweltmarktverhältnisse nicht angebracht. Auch aus dem Inlandskapitalmarkt sind Befürchtungen nicht herzuleiten. Wenn nicht ganz besonder Umstände eintreten, werden also im Herbst eher Erleichterungen als Erschwerungen auf dem Geld- und Kapitalmarkt eintreten. In diesem Zusammenhang müssen auch die Devisenverhältnisse der Reichsbank noch kurz erwähnt werden. Hier ist festzustellen, daß gegenüber den Vormonaten die Devisenversorgung der Reichsbank sich erheblich gebessert hat. Die letzten Reichsbankausweise zeigen eine nicht unbeträchtliche Erhöhung der Deckungsdevisen (über 200 Millionen Mark); außerdem verfügt die Reichsbank noch über Devisenreserven, die in verschiedenen Posten ihrer Nachweisungen untergebracht sind; so dürften z. B. in dem Posten „Wechsel"-Bestände mindestens für rund 40 Millionen Mark Devisen vorhanden sein. Auch von dieser Seite her, die bei dem Mai-Einbruch eine besonders große Rolle gespielt hat, stehen also Befürchtungen nicht zu erwarten. Angesichts dieser Gesamtsituation bleiben die Gründe für den Börsenpessimismus, wie er in den letzten Tagen wieder zu beobachten war, eigentlich unerfindlich.

Kohlensyndikat und Preisfrage.

Wie wir vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat hören, beabsichtigt das Kohlensyndikat nicht, bereits zum 1. September einen neuen Antrag auf Preiserhöhung zu stellen. Der Antrag soll dagegen wiederholt werden, wenn gewisse Erhebungen, die zur Zeit angestellt waren, abgeschlossen sind.

Berliner Börse wieder schwach.

Berlin, 29. August.

Daß die Verhältnisse am Geldmarkt trotz der anhaltenden Flüssigkeit für Tagesgeld noch immer undurchsichtig und, was die allgemeine Kredithergabe für Handel und Industrie anlangt, weiter angespannt sind, wird durch die vom Seehandel vorgenommene Erhöhung der Kreditzinsen beleuchtet. Durch diese Maßnahme wurde die Haupttätigkeit der Börse erneut auf die Erörterung der Geldprobleme gelenkt. Da auch zur heutigen Prämienerklärung etwas Ware herausgekommen sein soll, war die Tendenz entgegen den vorbörslichen Aussichten durchweg schwächer. Bei der unvermindert anhaltenden Teilnahmslosigkeit des Publikums und der sonstigen durch den Gang der Ultimoliquidation bedingten Zurückhaltung übte das verhältnismäßig im geringen Umfang herausgekommene Material bei der geringen Aufnahmelust einen Kursdruck auf der ganzen Linie aus. Die überaus günstigen Mitteilungen über den Geschäftsgang und die Aussichten in der Kunstseidenindustrie waren nur für Bemberg und Vereinigte Glanzstoff anfänglich von günstiger Einwirkung. Doch ging ein zehnprozentiger Gewinn bei ersteren und ein zweiprozentiger Gewinn bei letzteren entsprechend der schwachen allgemeinen Tendenz später wieder verloren. Allgemein betrugen die Kursverluste durchweg 1 bis 2 % und vereinzelt auch 3 %. Darüber hinaus erreichten sie 4 bis 5 % bei Mannesmann, Rheinische Braunkohlen, Rheinstahl, Riebeck-Montan und Klöcknerwerken, sowie 6 bis 8 % bei Ludwig Löwe, Julius Berger, Ostwerke und Schultheiß. Die rückläufige Kursbewegung hielt im Verlaufe an und bewirkte ein weiteres Abgleiten der Kurse um einige Prozent, namentlich bei den führenden Werten. Nur wenige Papiere wie Fahlberg List und Feldmühle Papier machten mit Kursgewinnen von einigen Prozenten eine Ausnahme. Der Rentenmarkt zeigte wieder das gewohnte Bild ausgesprochener Geschäftsstille bei kaum veränderten Notierungen. Tagesgeld war mit $4\frac{3}{4}$ bis $6\frac{1}{4}$ und Monatsgeld mit $7\frac{3}{4}$ % zu haben. — Nachbörse: Am Schluß blieb die Stimmung weiter matt, und die Abschwächung setzte sich fort.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	29. August Geld	29. August Brief	26. August Geld	26. August Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	168.14	168.48	168.28	168.62	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.798	1.793	1.791	1.795	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.43	58.55	58.44	58.56	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	108.99	109.21	109.09	109.31	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.39	112.61	112.49	112.71	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.67	112.89	112.75	112.97	1.1.
Italien	100 Lire	100%	22.72	22.76	22.67	22.91	0.809
England	1 Pfund	100%	20.403	20.443	20.418	20.458	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	—.—	—.—	—.—	—.—	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.44	16.48	16.46	16.50	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.94	81.10	80.97	81.13	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	70.56	70.70	70.67	70.81	0.81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.12	59.24	59.18	59.30	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.43	12.45	12.44	12.46	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.44	73.58	73.46	73.60	0.18

Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 6% Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse schwach

Essen, 29. August.

Die Essener Börse lag im Einklang mit Berlin ebenfalls schwach. Auf dem Kohlenkuxenmarkt waren zu schwächeren Kursen Ewald, Heinrich, König Ludwig und Langenbrahm im Verkehr. Bei weiterer Abgabeneigung büßten Kohlenaktien bis zu 3 % ein. Behauptet waren dagegen Braunkohlenwerte, von denen lediglich Vesta niedriger bezahlt wurden. Von Kalikuxen, in denen das Geschäft gering war, gingen Einigkeit und Siegfried I zu unveränderten Kursen um, während sich die Umsätze in sonstigen Papieren dieses Marktgebietes auf ermäßigter Kursgrundlage vollzogen. Auf dem Kaliaktienmarkt überwog ebenfalls das Angebot. Kaliindustrie und Krügershall schlossen schwächer, dagegen Wittekind besser behauptet. Der Industrieaktienmarkt lag ohne besondere Veränderungen.

Frankfurter Abendbörse erholt.

Frankfurt a. M., 29. August.

Die Abendbörse verkehrte im Gegensatz zu der Mittagsbörse in fester Tendenz bei ansehnlichen Kurbesserungen. An Kursen wurden genannt: Rheinstahl 195, Gelsenkirchen $154\frac{1}{4}$, Mannesmann 192, Farben 292, Holzverkohlung $72\frac{1}{2}$, A. E. G. $182\frac{3}{4}$, Bergmann $192\frac{1}{2}$, Waldhof $318\frac{3}{4}$.

Aus den Industriegesellschaften.

*Lüdenscheider Metallwerke A.-G. vormals Julius Fischer & Basse in Lüdenscheid. Der Abschluß für 1926/27 ergibt nach 194 399 Mark (im Vorjahre 168 635 Mark) Abschreibungen einen Reingewinn von 254 097 Mark (im Vorjahre 192 213 Mark), woraus 5% (im Vorjahre 4%) Dividende verteilt und 68 949 Mark (im Vorjahre 48 213 Mark) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Nach dem Bericht des Vorstandes wirkte sich der Erwerb von einigen Fabrikgebäuden in Düsseldorf und vor allem der Ausbau mit modernen Maschinen und Einrichtungen in einer bedeutenden Vermehrung der Produktion aus. Der Geschäftsgang sei zur Zeit befriedigend. Die Konjunktur verspreche für die nächste Zeit eine weitere Belebung.

* Westfälische Dichtfaßfabrik A.-G. in Münster i. W. Das Geschäftsjahr 1926 erbrachte einen Verlust von 76 371 Mark, der sich unter Hinzuziehung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 149 499 Mark auf 225 870 Mark steigert.

* Vereinigte Ultramarinfabriken A.-G., vormals Leverkus, Zeltner und Konsorten, in Köln. Die Verwaltung schlägt der auf den 8. Oktober einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung von 10 (i. V. 9) % Dividende vor.

* Papierwerk Köln L. & J. Steinberg A.-G. in Köln-Ehrenfeld. Zuzüglich eines Gewinnvortrages von 2751 Mark ergibt sich für 1926 ein Reingewinn von 5579 Mark.

* Gebrüder Himmelsbach A.-G. in Freiburg. In einem Bericht des Konkursverwalters der Firma Himmelsbach A.-G. in der Gläubigerversammlung wird bekanntgegeben, daß als neuer Gläubiger der bayrische Staat eine Forderung von 3,5 Millionen angemeldet habe. Der bayrische Staat verlange von der Konkursmasse die Zahlung des ganzen Holzes, das auf Grund der „Coupes Supplementaires" in den pfälzischen Staatswaldungen geschlagen worden sei. Ferner Ersatz des Verlustes, der durch den vorzeitigen Einschlag noch nicht hiebereifer Bestände entstanden sei und die Barausgaben für den Wiederaufbau der abgeforsteten Flecken, mit der Begründung, daß sich die Gemeinschuldnerin durch den Abschluß der „Coupes Supplementaires"-Verträge und ihre Durchführung sich dem bayrischen Staate gegenüber schadenersatzpflichtig gemacht habe, weil sie ohne Genehmigung des Waldeigentümers über Staatswaldungen verfügt habe.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 29 August 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	274—276	Raps	295.0—305.0
Roggen märk.	237—238	Viktoriaerbsen	42.00—48.00
Sommergerste	226—264	Kleine Erbsen	24.00—27.00
Hafer märk.	201—213	Futtererbsen	21.00—22.00
schlesische		Gelbe Lupinen	21.00—22.00
Mais, La Plata		Seradella alt	22.00—23.00
ab Hamburg	198—200	Rapskuchen	15.60—16.00
Weizenmehl 1)	36.00—37.75	Leinkuchen	22.50—23.00
Roggenmehl 1)	32.25—33.75	trock. Schnitzel	13.70—14.00
Weizenkleie 1)	16.00—16.25	Torfmelasse	.00—00.—
Roggenkleie 1)	15.25—15.50	Kartoffelflocken	23.00—23.50

* Bochumer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben: 58 Stück Großvieh, 113 Kälber, 10 Schafe, 875 Schweine, 135 holländische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 98 bis 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 93 bis 96, fleischige 93 bis 96. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 98 bis 104 (ausgesuchte über Notiz), fleischige 90 bis 97, gering genährte 68 bis 75. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 145, mittlere Mast- und Saugkälber 125 bis 135, geringe Saugkälber 105 bis 115. Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht 94, vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 93 bis 94, Sauen 82 bis 90. Marktverlauf: flott.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Berlin, 29. August 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer	126.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	51.00—52.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85—0.90
Silber in Barren 900% fein	75.25—76.25

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 29. August 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	329
Caroline	2100	2250
Carolus Magnus	--	11000
Constantin d.Gr	—	—
Deutschland	200	220
Diergardt	—	4800
Ewald	20500	21500
Glückauf-Segen	2900	—
Gottessegen	—	—
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	5275	5500
Heinrich	5000	5200
Joh.Deimelsberg	1750	2000
König Ludwig	37500	41500
Langenbrahm	17500	18500
Schürb.&Charlb.	—	—
Trier I—III	—	—
Westfalen	—	2100
Wilh. Mevissen	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlbusch	121.50	127.50
Lothringen	—.—	—.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	89.—	91.—
Präsidentkohle	—.—	—.—
Webco	—.—	—.—
Ver. Stahl	—.—	—.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	1525	—
Bernhardshall	—	—
Bruckd. Nietleb.	—	—
Gilmmerode	—	—
Gute Hoffnung	2850	3200
Leonhardt	9000	9200
Lucherberg	—	—
Michel	9950	10200
Oskarssegen	—	—
Vesta	4400	4500
Zukunft-Akt.	—	—
Verschiedene Werte		
Elsa-Zement	138.00	142.00
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	—.—	—.—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	76.—	78.—
Carl Friedrich	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	—	—
Alicenhall	—	—
Asse	—	3800
Beienrode	600	630
Bergmannsseg.	—	—
Bernsd., Burggr.	650	—
Brnschw. Läneb	2000	2575
Burbach	2200	2300
Buttlar	—	—
Carlsfund	1650	1700
Carlshall	650	—
Desdemona	2850	3100
Einigkeit	2500	2600
Erichssegen	5100	5250
Felsenf.-Hüpst.	—	—
Friedrichroda	2000	—
Fürstenhall	4250	—
Gebra	—	—
Glückaufb.Sond.	—	—
Großh. Wilh. E.	1650	—
Günthershall	1000	1100
Habighorst	950	1030
Hansa-Silberb	2830	—
Hedwigsburg	320	340
Heiligenroda	—	—
Heimboldshaus.	—	—
Heldrungen I II	—	—
Herfa-Neurode	—	—
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
Hildasglück	—	—
Hindenburg	—	7700
Hohenfels	—	10000
Hope	—	2600
Hüpstedt	1300	—
Hugo	—	10300
Ilsenburg	90	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johannashall	950	1050
Kaiseroda	—	—
Königshall	—	7700
Mariaglück	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
MarieM.LuisMax	70	100
Meimerhausen	—	—
Neurode	—	—
Neusollstedt	1075	1150
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	3200	—
Ransbach	—	1325
Rastenberg	750	800
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	3200	—
Richard	—	—
Rössing.Barnten	450	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	—	—
Salzmünde	—	—
Schwarzburg	1000	1150
Siegfried I	2150	2350
Siegfr.-Giesen	—	7800
Thüringen	—	—
Volkenroda	2350	2600
Walbeck	500	—
Walter	—	—
Wilhelmshall	2900	3200
Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Wintershall	—	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	77.—	—.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	150.—	—.—
Hallesche Kali	136.—	139.50
Hannov. Kali	—.—	—.—
Heldburg Vorz.	77.—	79.—
Kali-Industrie	165.—	169.—
Krügershall	143.—	147.—
Niedersachsen	116.50	119.50
Ronnenberg	32.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	27.—
Ummendorf	—.—	52.—
Wittekind	86.—	87.—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	29. August	25. August
½% Deutsche Reichspost	94.90 bG	94.80 bG
½% Preuß. Staatsschatz	97.00 G	96.90 et bG.

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

	29. August	25. August
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	101.70 bG	101.00 bG
8 dto. dto. Kom.	98.70 bG	98.50 bG
8 Mein. H. B. E. 5	99.90 et bG	100.00 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	101.00 G	100.70 G
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	100.70 G	100.70 G
8 dto. dto. G Kom. 1	99.20 G	99.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	100.50 G	100.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	99.70 bG	99.00 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	105.00 b	100.50 b
8 Rh. Westf. BG 8 6	101.00 G	101.00 bG
8 Rh. Komm. Gold 8 4 1926	100.00 bG	100.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 6	102.50 G	102.70 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	100.00 G	100.40 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	—.— G	—.— G
8 Westd. Feingold 25	99.00 bG x	99.00 bG
8 dto. Pfandsch. G	98.00 b	98.00 G
8 Cont. Caoutchouc	99.30 B	89,70 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	99.50 bB	100.00 bB
8 Leopoldgrube	98.00 bB	98.05 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	99.90 b	100.00 Gb
7 do. ohne Opt.	44.70 b	94.00 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	106.70 bG	105.20 bGG
7 Harpener Bergbau	189.00 b	—.— bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	—.— b G	—.— bG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 29. August 1927.

Industrieaktien

Name	Div %	vor.	heut
Accumulatoren	8	165.0	165.5
Adler Portlandz.	10	145.0	145.5
Adler & Oppenh.	8	147.2	145.2
Adlerhütt. Glas	0	130.0	131.0
Adlerwerke	0	114.2	114.0
A.-G. f. Bauausf	0	100.0	100.5
A.-G. f. Verkehr	9	165.0	169.5
Alexanderwerk	7	66.7	66.0
A. E. G.	6	182.5	186.5
A. E. G.-V.-A.	—	90.0	90.0
Allg. Häuserbau	13	114.7	111.0
Alsen Portlandz.		234.0	236.0
Ammend. Pap.	12	254.8	255.2
Angl. Con. Guan.	6	—.	—.
Anhalt. Kohlen	6	106.6	107.2
Ankerwerke	10	178.0	177.0
Annab. Steingut	0	—.	—.
Aschb. Zellst.	10	203.5	206.5
Augsb.-N.Masch.	5	170.5	170.5
Bachm. & Ladew.	12	219.2	219.0
Baer & Sohn	0	—.	205.0
Balcke Maschin.	6	125.0	125.5
Bamag	0	46.2	48.0
Bamberg Malz	8	127.5	—.
Banning Masch.	—	41.0	41.0
Baroper Walzw.	0	133.0	133.0
Basalt A.-G.	6	95.0	95.1
Bast & Co.	10	—.	—.
Bayr. Spiegel	0	57.0	56.7
Bazar	10	153.0	152.0
Bemberg J. P.	8	571.5	564.7
Bendix Holzb.	0	43.0	42.5
Berg C.Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	280.0	288.5
Bergm. Elektr.	8	194.0	198.5
Berl. Guo. Hut	14	348.0	350.0
" Holzkont.	5	101.0	101.2
" Hotelges.	6	230.0	300.0
" Karlsr. Ind.	0	83.0	84.2
" Machs.-B.	0	135.0	139.0

Name	Div %	vor.	heut
Berth. Messing	7	117.0	117.1
Beton u. Mon.	9	130.0	132.5
Biel. Mech. Web.	0	129.0	133.5
Bing Nürnberg	0	21.0	23.2
Böhler Gebr.	7	—.	—.
Bösperder Walz	0	70.0	69.0
Braunk. u. Brik.	10	189.0	190.0
Braunsch. Kohle	10	—.	—.
" Masch.	0	68.5	—.
Breitenbg. Zem.	10	141.0	145.5
Bremen-Besigh.	0	67.2	67.0
Bremer Linol.	15	240.0	240.5
" Vulkan	8	155.0	156.0
" Wollk.	8	198.0	198.5
Buderus	0	119.1	112.0
Busch Lüdensch.	0	—.	—.
" Waggon	—	96.0	97.2
Büttnerwerke	5	90.0	90.0
Butzke & Co.	7	—.—	114.0
Byk Guldenw.	0	95.0	96.0
Calmon Asbest	0	50.0	49.8
Capito & Klein	0	—.—	—.—
Carolin. Braunk.	12	205.0	209.7
Charlb. Wasser	7	145.2	147.5
Chem. Grünau	0	97.5	96.7
" Heyden	4	126.7	126.5
" Milch	—	58.3	56.0
" Gelsenk.	0	81.2	82.0
" Albert	6	144.7	144.5
Chillingworth	8	88.0	89.0
Concord. Chem.	4	74.0	74.0
" Spinn.	10	144.2	133.7
Cont. Coutsch	0	120.5	123.0
Corona Fahrräd.	0	79.0	81.0
Crölw. Papier	0	165.5	165.5
Daimler Motoren	0	119.0	123.5
	7		
Dessauer Gas	0	200.0	204.2
Dtsch. Atl. Tel.	6	116.5	113.0
" Asphalt	8	181.0	180.5
" Babcox		158.0	160.0
" Erdöl	6	154.0	157.2
" Fenstergl	0	—.	—.
" Gußstahl	4	104.0	105.5

Name	Div %	vor.	heut
Dtsch. Jute	0	153.5	153.5
" Kabel	6	102.0	104.2
" Kali	9	—.	—.
" Maschin.	0	—.0	96.5
" Schachtb.	4	118.2	119.0
" Spiegel	0	66.0	68.0
" Steinzeug	10	233.0	233.0
" Ton u. St.	10	147.0	147.5
" Tel.u.Kab.	6	109.7	109.0
" Wollw.	0	56.5	56.5
" Eisenh.	0	89.0	90.0
Dittm. Neuhaus	0	—.0	—.
Donnersmarkh.	0	114.0	114.0
Dörffler O.	10	150.0	150.0
Dresdner Gard.	10	137.2	143.0
Dürener Metall	—	144.5	143.0
Dürkoppwerke	0	80.5	80.5
" Eisenh.	0	—.	—.
" Kammg.	4	—.	—.
" Masch.	0	67.4	66.0
Dyckerhoff	0	—.	—.
Dynamit Nobel	0	140.2	144.0
Eckert Masch.	0	50.0	50.0
EgerstorffSalzw.	8	125.0	124.5
Eintr. Braunk.	10	165.0	167.2
Eisenb. Verkmt.	5	128.0	128.0
Eiseng. Velbert	0	—.	—.
Elektra Dresden	12	194.7	—.
Elektr. Lieferg.	10	189.5	189.0
Elektr. L. u. Kr.	10	204.7	206.5
Elitewerke	0	—.	—.
Els. Bad. Wolle	0	36.5	36.5
Enzinger	6	58.5	59.8
Erdmannsd. Sp.	0	123.0	122.0
Erlang. Baumw.	9	181.0	180.0
Eschw. Bergw.	8	217.7	—.
Essener Steink.	6	156.0	167.5
Exzels. Fahrr.	0	125.0	126.0
Faber Bleistift	6	79.8	85.7
Fahlb. List & Co.	10	130.0	133.0
Farbenindustrie	10	297.5	299.5
Feinjute Spinn.	4	125.0	124.0
Feldmühle Pa.	12	219.0	211.0
Felten & Guill.	6	133.0	140.0
Flender Brücken	0	—	—.
Flöther Masch.	0	116.0	116.0
Frankf. Masch.	0	76.5	76.2
Frankonia	0	—.	—.
Fraust. Zucker	10	182.0	184.0
Freund Masch.	0	92.7	89.0
Friedrichsh. Kali	5	150..	149.0
Froebeln Zucker	—	95.0	95.0

Name	Div %	vor.	heut
Gaggen. Masch.	6	55.0	55.7
Gebhard & Co.	7	145.0	145.0
Gebhard & Kön.	0	80.0	84.0
Gelsenk. Bergw.	—	156.0	157.0
G. Gensch. & Co.	0	84.0	84.5
Germania Portl.	14	211.5	208.0
Gerresh. Glash.	7	146.0	146.5
Ges. f. el. Untern.	10	259.0	263.5
Gildem. & Co.	5	112.2	116.0
Girmes J. Co.	8	200.0	201.5
Gladb. Wollind.	6	210.0	210.0
Glasm. Schalke	10	155.5	155.0
Glauzig. Zucker	0	115.0	113.0
Glockenstahlw.	0	40.7	40.7
Gebr. Goedh. D.	5	124.0	123.0
Goldschmidt Th.	0	131.0	134.0
Görlitzer Wagg.	—	21.0	21.2
Guano Werke	0	—.	—.
Gritzner Masch.	7	114.7	115.5
Grün & Bilfig.	10	180.2	179.2
Gruschwitz Text	5	106.0	106.7
Gutm. Alfr. M.	4	79.2	79.1
Habermann & G.	8	101.0	106.0
Hackethal Draht	0	93.0	92.5
Hageda	8	116.0	—.
Hallesche Masch.	10	170.2	173.0
Hamb. El.-W.	10	164.5	165.0
Hammersen	8	—.0	164.0
Hann. Masch.-E.	0	—.0	—.
Hansa Lloyd	0	47.0	46.0
Harb. Wiener G.	6	94.1	—.
Hark. Bergbau	0	29.0	28.7
Harpener Bergb.	8	198.1	200.5
Hartm. Masch.	0	27.8	27.5
Heckmann C.	0	79.0	79.5
Hedwigshütte	5	120.0	120.0
Hein, Lehm & Co.	0	90.0	91.0
Held & Franke	—	61.1	63.2
Hemmor Portl.	15	245.0	244.0
Hilger Verz.	5	89.7	89.0
Hillewerke	0	28.0	28.0
Hilpert Masch.	0	80.0	80.5
Hind. Aufferm.	6	119.0	120.0
Hirsch Kupfer	0	—.0	114.0
Hoesch Eisen	5	174.7	179.0
Hoffmannstärke	4	83.0	84.0
Hohenlohewerke	5	24.4	24.7
Holzmann Ph.	12	194.5	196.0
Horch & Co.	—	115.	116.0
Hotelbetr. Ges.	0	193.0	193.0
Höxter Godelh.	0	74.0	72.2
Hubert. Braunk.	7	145.0	145.0
HumboldtMasch.	—	38.2	39.0

Name	Div %	vor.	heut
Humboldt Mühle	8	71.0	70.0
Hutschenr. P.	0	69.2	69.7
Hüttenw. Kayser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	265.0	267.5
" Genuß	8	125.0	125.2
Industriebau	6	142.0	141.5
Jeserich Asphalt	10	154.0	154.0
J. A. John & Co.	10	131.0	136.5
Jüdel M. & Co.	8	179.7	179.7
Jülicher Zucker	—	—.	—.0
Junghaus Gebr.	6	112.0	116.7
Kahla Porzellan	0	103.7	103.5
Kaiserkeller	10	79.0	79.0
Kali Aschersleb.	—	175.0	175.2
Kalker Masch.	0	63.7	63.7
Karlsr. Masch.	0	26.5	26.5
Karstadt	10	148.0	150.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	—	127.5	126.0
Klauser Spinn.	7	118.0	115.2
Klöcknerwerke	5	159.0	159.0
Knorr C. H.	10	177.0	177.5
Kochs Adlern.	4	108.5	108.5
Köln-N. Bergb.	5	172.0	174.0
" Gas u. Elek.	6	115.0	115.0
Kölsch-Fölzw.	—	66.0	67.0
König Wilhelm	12	236.0	237.0
Königszelt Porz.	0	55.0	56.7
Kontinent. Asph.	4	156.7	154.0
" Wasser	0	55.5	55.5
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	0	100.5	101.0
Körting Elektr.	8	125.0	128.2
Kostheim Cellul.	0	55.5	55.0
Kötitzer Leder	10	126.1	126.0
Krauß & Co.	0	63.0	66.0
Krefft W.	8	122.5	124.0
Kronprinz Met.	0	115.0	118.5
Krüg. Gebr. & Co.	6	110.2	112..
Küppersbusch	11	194.0	190.0
Lahmeier & Co.	9	176.0	177.2
Laurahütte	0	86.6	88.0
Leonh. Braunk.	6	143.0	143.0
Leopold Grube	6	104.7	104.2
Lindes Eism.	10	154.0	156.0
Lindström Carl	10	296.0	296.0
Lingel Schuhf.	—	80.0	77.7
Lingnerwerke	7	112.0	113.5
Linke-Hoffmann	—	—.	—.
Löwe L. & Co.	10	274.0	280.0
Lorenz C.	9	125.0	125.0

Name	Div %	vor.	heut
Lüdensch. Met.	0	113.0	121.5
Lüneburg. W.	4	110.2	110.7
Magdeb. All. Gas	10	99.0	99.0
" Bergw.	0	117.5	122.0
Magdeb. Mühlen	0	127.0	125.2
Magirus C. D.	0	67.5	67.2
Mannesmannw.	4	173.5	178.3
Mansfeld Bergb.	6	124.5	129.8
Marie, k. Bergw.	5	—.	—.
Marienh. Kotzen	7	—.	—.
Masch. u. Krahn	0	22.0	22.0
Masch. Baum	5	130.0	130.0
" Buckau	10	161.2	162.0
" Kappel	0	12.5	12.7
Mech. W. Linden	15	277.0	277.0
" " Sorau	12	220.0	222.0
" " Zittau	7	117.0	115.2
Mayer Kaufm.	4	91.5	91.0
Miag	15	137.0	137.5
Mimosa A.-G.	14	258.0	255.5
Mix & Genest	9	150.0	150.0
Motoren Deutz	0	70.0	69.5
Mühle Rüningen	10	149.0	149.0
Mühlh. Bergw.	4	163.0	165.0
Müller Speisef.	0	1.6	1.6
Nat. Automob.	6	120.0	124.7
Neckars. Fahrz.	8	115.2	115.2
Neckarwerke	9	145.0	146.0
Nordd. Steingut	10	185.0	185.5
" Wollk.	6	169.0	168.5
Nürnb. Herk.-W.	0	100.0	98.5
Oberschl. Eisenb.	—	94.0	100.0
" Koks	0	99.7	102.7
Oest. Eisb.-Verk.	3	31.0	30.5
Oeking Stahlw.	0	42.0	42.0
Ohles E. F. Farb.	0	42.0	41.5
Orenst. & Kopp.	0	135.5	139.0
Osnabr. Kupfer	0	—.	—.
Ottens. Eisenw.	0	23.6	23.5
Panzer A.-G.	8	85.0	85.0
Phönix	—	115.2	118.7
" Braunk.	6	103.5	103.5
Pintsch Julius	4	148.0	149.0
Plauen. Tüll-G.	0	—.	85.0
Pöge Herm. El.	6	132.0	131.5
" Vorz.-Akt.	12	89.5	89.5
Polyphonwerke	9	163.0	162.5
Pöppe & Wirth	0	82.5	83.5
Prestowerke	8	170.0	170.6
Pasquin F. Farb.	0	107.0	—.0
Rathgeb. Wagg.	0	98.0	96.7
Rauchw. Walter	0	77.0	77.7

Name	Div %	vor.	heut
Ravensb. Spinn.	0	—.0	—.0
Reichelt Metall	0	91.5	94.5
Reisholz Papier	12	295.0	285.0
Rheinfelden	10	173.0	174.0
Rhein. Braunk.	10	249.0	252.5
" Elektro	8	161.2	165.2
" Möbel-W.	8	145.0	145.0
" Spiegelgl.	12	190.7	190.5
" Stahlw.	0	196.0	202.0
Rh.-W. Elektro	8	—.0	187.0
" Kalkw.	6	159.5	157.2
" Sprengst.	0	108.5	111.0
Rhenania-Kunh.	0	63.0	63.3
Rheydt El.	0	3.2	3.0
Riedel J. D.	0	61.0	63.1
Roddergr. Brnk.	24	630.0	615.0
Rosent. Th. P.	5	112.0	111.2
Rositzer Brnk.	4	114.0	110.2
" Zucker	—	92.2	92.0
Rückforth F.	—	104.0	103.5
Rütgerswerke	0	97.0	98.5
Sachsenwerke	6	118.5	118.0
Sächs. Waggon	0	81.0	81.0
" Webstuhl	7	154.5	155.0
Salzdetfurth	12	240.5	248.0
Sarotti Schok.	12	188.0	185.0
Sauerbrey G. M.	0	—.0	.0
Scheidemandel	—	25.6	27.0
Schering chem.	0	232.0	232.0
Schles. Cellulose	8	—.0	163.5
" Portland	10	210.0	213.0
Schneider Hugo	6	114.5	115.0
Schönew. Porz.	0	—.0	—.0
Schött Hermann	0	64.0	64.0
Schub. & Salz.	15	373.0	373.5
Schuckert & Co.	7	200.0	206.5
Schweimer Eis.	8	185.0	185.0
Seebeck Schiff	0	.0	—.0
Siegen Sol. Guß	0	62.7	62.8
Siemens Glasind.	8	166.0	166.0
" & Halske	10	282.7	288.0
Sinner Aktien	5	78.0	76.0
Sonderm. & Stier	0	—.0	—.0
Spinn. Renner	0	—	—.
Stadtberg. Hütte	0	44.5	44.5
Staßf. Chem. F.	4	57.2	57.7
Stett. Chamotte	0	105.0	103.0
" El.-Werke	10	159.8	157.0
" Vulkan	0	32.7	34.5
Stoehr & Co.	6	149.7	150.5
Stoewer Nähm.	8	66.7	68.0
Stolberg. Zinkh.	8	219.7	229.0
Stollwerk	9	138.0	138.0
Strals. Spielk.	12	288.0	285.0

Name	Div %	vor.	heut
Tack & Co.	5	120.0	121.0
Tafelglas	7	—.0	125.5
Teichgräber Th.	0	—.	—.
Telefon Berl.	—	85.2	84.0
Thale Eisenh	0	—.0	—.
Thomee Friedr.	6	—.0	.
Thöris V. Oelf.	6	102.1	103.0
Tietz Leonhard	6	148.0	150.0
Triptis A.-G.	0	84.2	85.0
Tuchfabr. Aach.	8	133.0	139.0
Tüllfabr. Flöha	0	109.0	110.0
Union chem. P.	0	79.0	79.0
" Gießerei	0	47.2	47.2
Varziner Pap.	6	140.0	139.7
Ver. B. Fr. Gummi	5	102.5	102.5
" Ch. Carlbg.	8	165.0	165.5
" D. Nickelw.	10	176.0	175.0
" Glanzst. Elb.	15	696.5	702.0
" Kohlen B.	4	113.7	112.0
" Met. Haller	6	90.5	91.0
" Portland	7	239.0	244.0
" Schm. u. Met.	5	76.0	76.7
" Stahlwerke	6	130.5	131.5
" St. Zyp. u. W.	8	—.0	—.0
" Thür. Met.	0	48.5	50.0
Viktoriawerke	6	112.0	111.2
Vogel Telegr.	6	109.2	108.0
Vogtländ. Masch.	—	94.0	98.0
Vogt & Wolff	5	101.0	104.0
Vorwohl. Portl.	10	190.7	190.7
Wandererwerke	12	250.6	260.5
Warst. Gruben	7	158.0	152.0
Wasserw. Gelsk.	6	138.0	140.0
Wegelin A. Ruß	6	153.7	153.0
Wegelin & H.	7	133.5	134.0
Wernsh. Kg.	0	—.0	—.0
Wessel Ludw.	0	41.5	42.0
WesteregelnAlk.	10	185.0	185.2
Westf. Dinnend.	5	86.5	83.0
" Draht-H.	5	90.0	90.0
" Kupfer	5	71.7	71.7
Wicking P.-Z.	10	155.0	158.0
Wilke Dampfk.	7	—.0	148.0
Wißner H. Met.	7	122.5	122.0
Wittener Gußst.	0	55.5	55.5
Wittkop Tiefb.	10	148.0	152.0
Wolff R.	0	—.0	336.5
Zeitzer Masch.	10	179.0	178.0
Zellstoff Ver.	8	161.0	162.5
" Waldh.	12	320.5	326.0
Zimmermannw	0	—.0	—.0

Deutsche Staatsanleihe

Name	Div %	vor.	heut
6%ige Reichsanl.	—	84.5	87.5
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	56.1	56.2
" " (groß)	—	—.—	58.0
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	15.0	15.2

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Name	Div %	vor.	heut
Aachen. Kleinbahn	6.5	90.0	90.0
Deut. Reichsbahn	—	—.—	.—
Elektr. Hochbahn	5	100.0	100.0
Hbg. El. Hochbahn	6	85.0	85.1
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	—.—	102.5
Canada Pacific	—	83.2	—.
Hamburg Paketf.	6	148.0	150.1
" Südam.	8	—.—	—.—
Hansa	6	222.0	223.2
Nordd. Lloyd	6	148.2	151.0
Otavi Minen	0	33.5	34.1

Bankaktien

Name	Div %	vor.	heut
Bank f. el. Werke	9	177.0	180.0
Barmer Bankv.	10	144.2	147.7
" Kreditb.	6	76.5	77.0
Berl. Handelsges.	12	243.9	246.5
" Hypoth.-Bk.	10	243.0	—.—
Com. u. Priv.-Bk.	11	174.0	176.0
Darmst. u. Nat.-Bk.	12	228.0	228.0
Deutsche Bank	10	159.5	160.5
Diskonto-Komm.	10	155.0	157.0
Dresdener Bank	10	161.5	164.0
Mitteld. Kreditb.	9	231.5	237.0
Osnabrücker Bk.	5	100.0	100.0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	109.0	110.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	136.5	136.0
Preuß. Bodenkr.	8	132.5	134.0
Preuß. Zentralbod.	9	167.5	167.0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	10	179.5	172.5
Reichsbank	10	174.2	174.0
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	131.0	131.0

Brauereiaktien

Name	Div %	vor.	heut
Bochumer Victoria	7	173.0	172.0
Dortm. Aktienbr.	12	250.0	250.0
" Ritter	18	349.0	349.3
" Union	12	293.0	293.0
Düsseld. Dietrich	—	371.0	370.0
" Höfel	12	205.0	201.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	149.2	147.0
Schlegel Bochum	12	249.0	249.0
Wicküler Küpper	12	283.0	244.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Der Weltflug des „Stolz von Detroit".

Am Montag in München gelandet. — Heute Weiterflug nach Konstantinopel.

Das Glück ist den amerikanischen Piloten auf ihrem geplanten Rekordfluge um die Welt bisher günstig gewesen. Ueber die Landung im Londoner Flughafen berichteten wir schon in der gestrigen Ausgabe. Am Montag befanden sich die Flieger bereits in München. Sie hatten über Europa das beste Flugwetter. Einige

Einzelheiten über den Ozeanflug

werden noch interessieren:

Der Pilo Schlee erklärte, sein Flugzeug „Stolz von Detroit" hätte drei Stunden lang die Orientierung verloren, als es in einer Höhe von 5000 Fuß über dicken Wolken über der Grafschaft Devon flog. Zuerst hätten die Flieger geglaubt, sie wären über Irland, da aber die Küste anders aussah, wären sie auf 200 Fuß herabgegangen, und hätten über einer Ortschaft Briefe niederfallen lassen mit der Frage, wo sie sich befänden. Jemand habe in dicken Buchstaben mit Kreide auf den Boden geschrieben: „Seaton, Grafschaft Davon", und die Küstenwache habe die Nationalflagge gehißt. Nun hätten sie Bescheid gewußt. Schlee sagt weiter: Auf ihrem Fluge hätten sie nichts gegessen aber viel Wasser getrunken. Betriebsstoff hätten sie noch für wenigstens acht Stunden gehabt. Ihre Maschine befinde sich in tadelloser Verfassung.

Die beiden Flieger berichten weiter, daß sie in Höhen von 200 bis 10 000 Fuß geflogen sind. Das Flugzeug geriet sehr oft in der Dunkelheit in Luftlöcher, die es wie einen Stein 200 bis 300 Fuß durchsacken ließen. Von 355 Gallonen Benzin, die beim Start an Bord waren, sind ungefähr nur die Hälfte gebraucht worden. Schlee erklärte, wir versuchen einen Rekord für den Flug um die Welt zu schaffen. Der von Evans aufgestellte Rekord ist 26 Tage und wir versuchen, ihn zu drücken.

Es waren wenige Minuten vor ½12 Uhr, als das leicht erkennbare gelbe Flugzeug auf dem Flugplatz erschien. Da das Publikum die Flieger nicht so früh erwartete, bestanden die Zuschauer fast ausschließlich aus Polizisten, von denen weit über 1000 aufgeboten waren, um Szenen wie bei der Ankunft Lindberghs zu verhüten. Brock war als erster der Maschine entstiegen, im gewöhnlichen Straßenanzug, während sein Begleiter wenigstens halb als Flieger bekleidet war. Beide lachten, es sei jetzt nicht mehr Zeit, soviel Aufhebens von einem solchen Fluge zu machen, den er gern alle Woche unternehmen würde. Beide Flieger waren auffallend frisch. Als die Photographen Schlee aufnehmen wollten, sagte er: „Warum denn, in den Zeitungsbildern sehen wir ja doch alle gleich aus."

In München gelandet.

Die amerikanischen Weltflieger sind in Croydon um 8 Uhr 31 vormittags abgeflogen und um 16 Uhr 02 (4 Uhr 02 nachmittags) glatt und wohlbehalten auf dem Flugplatz Ober-Wiesenfeld gelandet. Unter den begeisterten Hochrufen der Menge entstiegen die beiden Flieger ihrem Flugzeug. Sie wurden zunächst von dem Vertreter der Süddeutschen LuftHansa, ferner von dem amerikanischen Generalkonsul, dem Vertreter des bayrischen Handelsministers und dem Vertreter der Stadt München herzlich begrüßt. Jeder der Flieger bekam „eine Maß Münchener Bier" überreicht, das sie mit humorvollem Schmunzeln entgegennahmen. Von einigen Sportbegeisterten wurden die Amerikaner auf die Schultern gehoben und der Menge gezeigt. Die Flieger hatten den Weg über den Rhein genommen und kamen über die Pfalz nach Württemberg. Sie erklärten, daß sie den Flugplatz Stuttgart nicht hätten finden können, sonst hätten sie dort gelandet. Die beiden Flieger fliegen Dienstag über Wien nach Konstantinopel weiter, wo die nächste Landung erfolgen soll. Der weitere Weg führt über Belgrad, Konstantinopel, Aleppo, Bender Abbas, Karachi, Allahabad, Manila, Sand-Island, Honolulu, St. Franzisko, Chayenne, Chicago nach Harbor of Grace zurück. Der Flug soll in 22 Tagen ausgeführt werden.

Begrüßungstelegramm des Reichsverkehrsministers.

Der Reichsverkehrsminister Dr. Koch sandte an die amerikanischen Weltflieger anläßlich ihres Eintreffens in München folgendes Telegramm: „Mit aufrichtiger Bewunderung Ihrer großen fliegerischen Leistung heiße ich Sie auf Ihrem Durchfluge durch Deutschland herzlich willkommen und übermittele Ihnen meine besten Wünsche für die glückliche Vollendung Ihres Weltfluges."

*

Plötzlicher Flug Levines nach England.

Paris, 29. August.

Levine erschien heute allein auf dem Flughafen Le Bourget und startete gegen Mittag mit der „Miß Columbia". Dem Flughafenbeamten hatte er erklärt, er werde nur einen Versuchsflug über dem Flughafen machen, ohne abzufliegen. Trotzdem verließ er den Flughafen um 1 Uhr mittags. Um 3 Uhr 40 wurde aus England nach Paris gemeldet, die „Miß Columbia" sei um 3 Uhr 25 auf dem Flugplatz Croydon gelandet. Levine soll zu seinem Fluge veranlaßt worden sein, weil angeblich in Fliegerkreisen erklärt wurde, er könne garnicht fliegen. Drouhin studierte gerade die Wetterkarten, als Levine losflog. Ob Levine von Croydon aus den Ozean allein überqueren will, steht noch nicht fest.

*

Beginn eines weiteren Transozeanfluges.

Neuyork, 29. August.

Heute morgen 5 Uhr 50 starteten die Flieger Tully und Medcalf in London im Staate Ontario zu dem geplanten Flug nach der englischen Hauptstadt.

*

Ungünstiges Fliegerwetter über dem Atlantik.

Die Wetterlage auf dem Ozean hat sich, wie das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte in Hamburg Montag vormittag mitteilt, wieder verschlechtert. Aus dem Raum zwischen Grönland und Labrador ist ein neuer Ausläufer eines Tiefs südostwärts vorgestoßen, der vormittags auf etwa 30 Grad Westlänge liegt. Unter seinem Einfluß sind die Winde neuerdings stark aufgefrischt. In ziemlich großem Umfange fällt Regen. Auch das über dem westlichen Atlantik liegende Hochdruckgebiet ist wieder abgeflacht und zeigt Zerfallserscheinungen. Für einen Flug von Europa nach Amerika sind somit die Wetterverhältnisse wieder recht ungünstig geworden.

Neues aus aller Welt.

Millionenbetrügereien eines Fabrikanten.

Die Hausverwaltung eines Berliner Industrie- und Handelshauses in der Wallstraße hatte vor einigen Tagen bei der bei ihr wohnenden Großhandlung und Schokoladenfabrik Kauffmann G. m. b. H., deren Inhaber der Kaufmann Adolf Kauffmann ist, gerichtlichen Räumungsbefehl erwirkt, weil die Firma seit Jahren keine Miete bezahlt hatte. Als der Gerichtsvollzieher bei Kauffmann erschien, stellte er fest, daß in den Kellerräumen Lebensmittel, Schokolade, Tabak und Konserven im Werte von etwa 500 000 Mark lagerten, die schon völlig verdorben waren, und einen fürchterlichen Geruch entwickelten. Bei weiteren Nachforschungen stieß man in einer Kellernische auf einen geheimen Tresor, vor dem fünf scharfe Hunde angekettet waren. Der Inhalt des Tresors, eine Geheimkorrespondenz der Firma, wurde dem Gericht übergeben. Weiter wurde festgestellt, daß Kauffmann, der seit Jahren weder Telephon, noch Gas, noch elektrisches Licht bezahlt hatte, eine geheime Gasleitung zu einem Hauptleitungsrohr gebaut hatte, durch die er ohne Kontrolle Gas in beliebigen Mengen entnehmen konnte. Ebenso hatte er es mit der Lichtleitung gemacht, und die Telephone seines Betriebes hatte er unterirdisch an die Telephonleitungen anderer Teilnehmer angeschaltet und darauf Ferngespräche von über tausend Mark geführt. Als Kauffmann vor einiger Zeit wegen Verweigerung des Offebarungseides verhaftet werden sollte, wurde er im Keller hinter alten Maschinen entdeckt und abgeführt. Die Schulden der Kauffmann G. m. b. H. werden auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Die von Kauffmann hergestellte Schokolade wurde von ihm nicht verkauft, sondern in seinen Kellerräumen aufgestapelt. Zugleich betrieb Kauffmann, wie die Geheimkorrespondenz dartut, umfangreiche Vermittelungsgeschäfte von Lebensmitteln mit dem Auslande. Der Aufenthalt Adolf Kauffmanns, der ohne feste Wohnung zu sein scheint, ist unbekannt.

Taifun-Katastrophe in Japan.

Nach Meldungen aus Tokio sind die japanischen Provinzen Nagasaki und Kochi sowie die Insel Shikoku von einem furchtbaren Taifun heimgesucht worden. Etwa 4000 Häuser wurden zerstört, zahlreiche Brücken fortgerissen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind fünfzig Personen getötet worden. Die Zahl der Verletzten soll sehr groß sein. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor, da die Verbindungen unterbrochen sind. Man rechnet mit einem Schaden von weit über zwei Millionen Yen (vier Millionen Mark).

*

 # Eine Berliner Neubautengruppe in Flammen. In der Prenzlauer Allee, Ecke Wisbyerstraße, in Berlin brach in zwei Neubauten der Berlinischen Bodengesellschaft Feuer aus, das sich schnell über die beiden Dachstühle verbreitete und auch auf die darunterliegenden Stockwerke übergriff. Diesem Brand fielen fünf Dachstühle zum Opfer. In den von dem Brande betroffenen Häusern befinden sich insgesamt 135 Wohnungen, die noch in diesem Jahr bezogen werden sollten. Das ist nun ausgeschlossen, da die Wiederherstellung der Räume längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

 # Eine ganze Familie verunglückt. Als der Landwirt Strahler in Woitz (Schlesien) in einem Landauer mit seiner Familie eine Besuchsfahrt unternahm, scheute das Pferd auf der Dorfstraße. Der Wagen zerschellte an einer Hauswand. Dem siebenjährigen Sohn wurde der Schädel zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Mutter erlitt schwere Knochenbrüche und einen Bluterguß und liegt hoffnungslos darnieder. Die beiden Töchter kamen mit Hautabschürfungen davon, Strahler, der im Kriege ein Bein verloren hat, konnte sich durch Abspringen retten.

 # 22 Kirchenfenster durch Jungen eingeschlagen. Sechs Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren haben an der Markuskirche in Chemnitz 22 bunte Fensterscheiben von hohem Werte eingeschlagen. Die Jungen wurden polizeilich festgestellt.

 # Schwere Regenstürme in Württemberg und Westholstein. In Württemberg haben die ungewöhnlich starken Regenfälle der letzten Tage bei Crailsheim, Heidenheim und Laubheim zu Hochwasser geführt, das die noch nicht eingebrachte Ernte völlig vernichtete. Der Schaden ist unabsehbar. Auch an der holsteinischen Westküste ist durch die heftigen Regenstürme großer Schaden angerichtet worden. Die Flüsse traten vielfach aus ihren Ufern und überschwemmten weithin das Land, sodaß der größte Teil der dort noch nicht geborgenen Ernte vernichtet wurde. Besonders die Gegenden von Heide, Büsum und Meldorf haben schwer gelitten.

 # Der Ueberfall auf eine amerikanische Grube in Mexiko. Zu der Gefangennahme englischer und amerikanischer Bergwerksangestellter in Mexiko durch linksradikale Elemente wird berichtet, daß es sich um die amerikanische Grube Etzatlan, 40 Meilen westlich Guadalajara, handelt. Ferner wird die Zahl der Gefangenen beziehungsweise Belagerten mit 29 angegeben, während eine Reihe weiterer Ausländer geflohen sei. Nach einer unbestätigten Meldung ist eine Grube in Gefahr, infolge der herrschenden Unordnung unter Wasser gesetzt zu werden. Die Bewegung sei auf kommunistische Agitation zurückzuführen. Calles habe den Militärgouverneur des Staates Jalisco telegraphisch angewiesen, den Bergwerksbehörden die nötige Unterstützung zu gewähren. Die mexikanische Regierung habe erklärt, die Lage zu beherrschen. In Washington beabsichtigt man, genauere Meldungen abzuwarten, ehe man irgendwelche Schritte unternimmt.



Schmutzige Hände

selbst die schmutzigsten, mit Oel, Farbe oder Russ beschmierten, reinigt VIM schnell und gründlich, ohne die Haut anzugreifen.

In Küche und Haus ist VIM zu allem Putzen, Scheuern und Polieren unentbehrlich.

Verbesserte Packung 30 Pfg
Kein Verstopfen des Blechstreuers

VIM

V 21

Busch Groß-Schau **Circus** Sportplatz „Westfalia", Westhofstrasse.
Täglich 8 Uhr Vorstellung, Mittwoch 3½ Uhr nachmittags und 8 Uhr.
Nachmittags halbe Preise für Kinder, Spielplan genau wie abends
Vorverkauf am Circus und Zigarrengeschäft Klöpper, Obere Marktstr. Fernsprecher 862.
Eingang neben dem Circus John Hagenbeck von 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abds. geöffnet
Fahrendes Volk von Indien und Ceylon mit Männern, Frauen und Kindern

Niederlage der
Stephan-Schuhe
nur Buddenbergstraße 16.
Reform-Wanderschuhe
in nur bester Qualität. a8050
empfiehlt Schuhwarenhaus Hermann Eickmann.

Neue und gebrauchte
Pianos
nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig.
Ratenzahlung.
Aug. Reuter.
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Städtisches Orchester, Bochum
Heute, Dienstag, 30. August 1927, abends 8 Uhr, im Stadtpark bei günstiger Witterung:
Abend-Konzert.
Ausführende: Das Städtische Orchester Bochum.
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Nächstes Parkhaus-Konzert: Mittwoch, den 31. Aug. 1927, nachm. 4 Uhr.

Union-Palast
Bochum Rottstr. 29
Telephon 534.
Allabendlich 8 Uhr
Liebeslust
Operette in 3 Akten
Schluß der Sommerzeit am 4. Sept. 1927.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Parkhaus
Donnerstag, den 1. Septbr, abends 8 Uhr
historisches KONZERT
Obermusikmeister **W. Baarz.**

MÖBEL
in gediegener Ausführung, wie **Herren-, Speise- und Schlafzimmer, Küchen,** sowie sämtliche Ergänzungsmöbel liefert
billig
zu denkbar günstigen Preisen bis 1½ Jahre Ziel, auch
ohne Anzahlung
solides und reelles Möbelhaus.
Gefl. Anfragen unter A. S. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vor täglich ausverkauftem Haus
bringen wir **heute** u. noch **folgende Tage**
Das gigantische deutsche Meisterfilmwerk:



Aufführungszeiten: 3⁰⁰ 5³⁰ 8⁰⁰ Uhr
Sichern Sie sich rechtzeitig Sitzplätze!
UFA **Theater**
Tonhalle

Turnen und Sport.

Die englischen Leichtathleten Sieger in Berlin.

Der Klubkampf Berliner S. C. — Deutscher C. C. Berlin — Achilles-Klub London.

Berlin, 28. August.



Auf dem Platze des S. C. Charlottenburg an der Avus fand am Sonntag der Leichtathletik-Klub-Dreikampf zwischen dem Achilles-Klub London, dem Berliner S. C. und dem Deutschen S. C. Berlin statt. Die Engländer, bei denen sich besonders der Olympiasieger Lowe, Stallard und der Hürdenläufer Wightman-Smith auszeichneten, gewannen den Kampf mit 70 Punkten vor Deutscher S. C. (62) und B. S. C. (60 Punkte) und sicherten sich damit den wertvollen Wanderpreis des Deutschen Auswärtigen Amtes. Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Mehlitz (B.) 10,8 Sekunden; 2. Corts (B.) 11 Sekunden; 3. Schlößke (B.) 11,2 Sekunden.



T. u. S. Bochum—S.-V. Ehrenfeld 6:2.
Der Torwart Fröter vom T. u. S. bei der Abwehr eines Hochballes.

400 Meter. 1. Lowe (L.) 49,8 Sekunden; 2. Lightwood (L.) 50,6 Sek.; 3. Weise (B.) 50,6 Sek.
Hochsprung: 1. Beetz und Ladewich (B.) 1,75 Meter; 2. Kenleburh (L.) und Kunkel (B.) je 1,70 Met.
800 Meter: 1. Stallard (L.) 1:57,7 Minuten; 2. Merkel (B.) 1:59,— Minuten; 3. Brown (L.) 1:59,4 Minuten.
Speerwerfen: 1. Weiß (B.) 57,14 Meter; 2. Dr. Lübecke (B.) 56,28 Meter; 3. Westerhaus (B.) 56,20 Meter.
Viermal 100 Meter-Staffel: 1. Berliner S. C. 42,6 Sekunden; 2. Deutscher S. C. 42,6 Sekunden; 3. Achilles-Klub London 42,9 Sekunden.
1500 Meter: 1. Morgan (L.) 4:09,2 Minuten; 2. Tathan (L.5 4:10,8 Minuten; 3. Merkel (B.) 3:12,5 Minuten.
110 Meter Hürden: 1. Wightman-Smith (L.) 15,2 Sekunden; 2. Lord Burghley (L.) 15,4 Sekunden; 3. Trotzbach (B.) 15,5 Sekunden.
Weitsprung: 1. Lübke (B.) 6,91 Meter; 2. Bormann (B.) 6,81 Meter; 3. Powell (L.) 6,76 Meter.
Viermal 400 Meter-Staffel: 1. Achilles-Klub London 3:21,6 Minuten; 2. Deutscher S. C. Berlin 3:25,— Minuten; 3. Berliner S. C. 3:26,— Min.
Endergebnis: 1. Achilles-Klub London 70 Punkte; 2. Deutscher S. C. Berlin 62 Punkte; 3. Berliner S. C. 60 Punkte.

Sehr bedauerlich.

Kein Zweikampf Körnig — Lammers.

Zu dem für den 3. September geplanten Zusammentreffen der Sprintermeister der D. T. und der D. S. V. wird es nicht kommen. Der Vorstand der D. T. hat zwar für Lammers seine Zustimmung zu diesem Zweikampf gegeben, aber die D. S. V. hat die angesuchte Erlaubeis für Körnig verweigert mit der Begründung, daß schon wiederholt in ähnlichen Fällen seitens der leitenden Turnbehörden eine Ablehnung erfolgt sei. Die Haltung der D. S. V. ist nach vielem Vorausgegangenen zwar begreiflich, trotzdem aber bedauerlich. Einerseits liegt hier ein Spezialfall vor, der im Hinblick auf Amsterdam eine ganz andere Behandlung verdiente als die landläufigen Vorkommnisse in beiden Lagern. Andererseits hätte das Zustandekommen des Zweikampfes Körnig — Lammers, nachdem der Vorstand der D. T. durch seine Zustimmung gezeigt hat, daß er auch über starres Festhalten an gewissen Kampfbeschlüssen hinaus kann, vielleicht der Ausgangspunkt zu einer Neuordnung der Beziehungen zwischen den beiden Lagern werden können.

Belgische Fußballer in Bochum.



Ein großes Ereignis für den 12. Bezirk des Arbeiter-Turn- und Sportbundes war das Fußballspiel, das am Sonntag im Bochumer Stadion zwischen einer Stadtmannschaft aus Lüttich und einer Repräsentativ-Mannschaft des 12. Bezirks vor zahlreichen Zuschauern zum Austrag kam und von der Mannschaft des 12. Bezirks 2:0 gewonnen wurde. Unser Bild zeigt die beiden Mannschaften vor dem Spiel, über das wir bereits in der Montagausgabe ausführlich berichtet haben. In der Mitte des Bildes am Boden der belgische Hüter mit dem Blumenangebinde der Stadt Bochum, das Verwaltungsinspektor Surhoff überreichte.

Großer Misa-Straßenpreis von Westfalen.

Zwei Bochumer Fahrer unter den Siegern.

Das vorletzte Misa-Straßenrennen der „Union" wurde am Sonntag auf der 192 Kilometer langen Strecke Sterkrade—Bottrop—Buer—Bochum—Dortmund—Brechin—Lünen—Selm—Bork—Lüdinghausen—Dülmen—Haltern—Wulfen—Freudenberg—Dorsten—Kirchhellen—Sterkrade-Nord durch den Radsport-Verein „Staubwolke", der Ortsgruppe Sterkrade der „Union" angeschlossen, veranstaltet. Herrliches Sommerwetter in Gemeinschaft mit hervorragenden Straßen sicherte einen vollen Erfolg der Fahrt. Der alte Kämpe Otto Büttner (Berlin) gewann auch diesen Wettbewerb überlegen mit sechs Minuten Vorsprung. Der bekannte Bochumer Unionsfahrer Zysk war auch diesesmal wieder unter den Ersten, während Löbach an neunter Stelle einlief.

Das Ergebnis:

1. Büttner („Alberto"-Berlin) 6:16, 2. Standke („Bismarck"-Düsseldorf) 6:22, 3. Landgräber („Tornado"-Ahlen) ½ Lg., 4. Zysk („Bismarck"-Bochum) 6:42, 5. Nießen („Bismarck"-Düsseldorf) ½ Lg., 6. Villenburg („Schwalbe"-Düsseldorf), 7. Franzen (V. N. Str.-Neuß), 8. Metzger („Propeller"-Köln), 9. Löbach (Bochum), 10. Götter (V. E. Str.-Köln) alle dichtauf.

✣

Das 50 Kilometer-Rennen Bochum—Hattingen nahm beim schönen Wetter einen guten Verlauf. Von 48 gemeldeten Fahrern stellten sich 44 dem Starter. Veranstalter des Rennens war Radfahrer-Verein „Adler" Eppendorf, der das Rennen mustergültig leitete. Die 50 Kilometer wurden in der überaus guten Zeit von einer Stunde 25 Minuten ausgefahren. Sieger wurde Schmitt (Linden). Das Ergebnis: 1. Schmitt W., („Westfalia" Linden), 1 Stunde 25 Minuten vor Schlich Jak., (R.-V. 23 Bochum), 1 Stunden 25 Minuten und 30 Sekunden, 3. Wild W., (R.-V. 23 Bochum), 1 Stunde 25 Minuten und 31 Sekunden, 4. Ilse Rob., („Westfalia" Bochum), 1 Stunde 25 Minuten und 32 Sekunden, 5. Bragert V., („Westfalia" Bochum), 1 Stunde 25 Minuten und 33 Sekunden, 6. Wallusek H., (R.-Sp.-V. Gerthe), 1 Stunde 26 Minuten, 7. Dornseif (Einzelfahrer), 1 Stunde 26 Minuten und 10 Sekunden, 8. Gubereit E., (R.-V. „Adler" Eppendorf), 1 Stunde 27 Minuten, 9. Emmerich H., (R.-V. „Adler" Eppendorf), 10. Bötz H., (R.-V. Nierenhof).

Bruno Wolke gewinnt „Rund um Berlin". Unter starker Beteiligung von rund 300 Bundesamateuren nahm die Radfernfahrt „Rund um Berlin", über 249 Kilometer, wieder einen recht erfolgreichen Verlauf für den veranstaltenden Gau Berlin des Bundes Deutscher Radfahrer. Im Endspurt auf der Stadionbahn überließ Rudolf Wolke seinem Bruder Bruno den Sieg. Die Ergebnisse: Klasse A: 1. Bruno Wolke (Chemnitz), 8:04:23; 2. Rudolf Wolke, eine halbe Länge zurück; 3. Feder (Berlin), 8:10:21; 4. Stöpel (Berlin). Klasse B: 1. W. Gräfe (Berlin), 8:20:21; 2. Fischer (Leipzig), 8:39:00; 3. Kuwalke (Berlin), 8:39:01.

„Wassersportfreunde" Barmen westdeutscher Wasserballmeister.

Krefeld 93 — „Wassersportfreunde"-Barmen 0:3 (0:0).

Bei ausgezeichneter Witterung und vor zahlreichen Zuschauern kam auf den Wedau-Seen bei Duisburg das Endspiel um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft zur Durchführung, zu dem sich Krefeld 93 und „Wassersportfreunde"-Barmen qualifiziert hatten. Das Spiel zeigte die Barmer auf der ganzen Linie überlegen.

Wasserball bei den „Blau-Weißen".

„Blau-Weiß" Bochum—„Westfalen" Dortmund 1:1 (1:1).

Am Montag abend trafen sich die Mannschaften in der städtischen Badeanstalt zum Freundschaftsspiel. Erfreulicherweise haben unsere Vertreter diese große Prüfung gut bestanden. Ist doch „Westfalen" eine der besten Mannschaften Westdeutschlands. Man merkte der Dortmunder Mannschaft die größere Spielerfahrung an; denn was die Fünf an Deckungsarbeit leisteten, war einfach vorbildlich. Dadurch ist auch das niedrige Torverhältnis zu verstehen. Durch ihren linken Stürmer gingen die Gäste bald nach Spielbeginn in Führung. Bochum drängte auf das Tempo, konnte aber nichts erreichen, da die Stürmer zu scharf bewacht wurden. Endlich konnte durch scharfen Drehwurf gegen Mitte der Halbzeit der Ausgleich errungen werden. Die zweite Halbzeit sah dann Kampf Mann gegen Mann, in dem die Gäste teils sehr hart waren. Bei einem Kampf um den Ball geriet Haas mit seinem Gegner zu scharf aneinander, sodaß der Unparteiische beide Spieler ausschloß. Dadurch wurde besonders die Bochumer Mannschaft geschwächt. Aber der gut disponierte Bochumer Torwart hielt die schwierigsten Bälle.

✣

Bochumer Schwimmerfolg in Soest. Auf einem Schwimmfest in Soest errang der bekannte Springer Kreß vom S.-V. „Blau-Weiß 96" Bochum den zweiten Platz im Kunstspringen hinter Himmel (Lüdenscheid).

Fußball.

„Vereinigte Preußen 07"—L. F. C. Laer 3:2 (1:0).

Dieses Spiel der beiden Favoriten der Bochumer Gruppe kam auf dem Platze an der Wasserstraße bei herrlichstem Fußballwetter zustande und endete mit einem überaus glücklichen Siege der Platzleute. Denn, wenn man berücksichtigt, daß der L. F. C. Laer nicht komplett antrat und fast die ganze zweite Halbzeit mit nur neun Mann (auch ohne Torwart) spielte, so kann man wohl behaupten, daß nicht die Spielstärke, sondern das Glück ausschlaggebend war. — Gleich nach Anstoß legten beide Parteien mächtig los. Vorerst hatten die Platzleute das Heft in der Hand. Doch dann lag bald diese, bald jene Partei im Angriff. Bei sofortigem Aufrücken der Läuferreihen sah man denn fast gar kein Feldspiel, sondern nur Kämpfe in- bezw. am Strafraum. Nach ungefähr dreißig Minuten konnte dann der Halblinke der Preußen bei einem Zusammenprall mit dem gegnerischen Torwart das Führungstor treten. — Nach der Halbzeit wurde das Spiel noch lebhafter und — härter. Vier Minuten nach dem Wiederanstoß wurde eine Ecke von rechts zum Ausgleichstor eingeschossen. Beide Torleute mußten dann wiederholt sämtliche Register ihres Könnens ziehen. Als dann nach einem Angriff Natkowski (Laer) vom Linksaußen der Preußen angegriffen wurde, erwiderte dieser in unfairer Weise und mußte auf Geheiß des Schiedsrichters sofort den Platz verlassen. Für ihn sprang der Rechtsaußen ein. Den wegen der Unfairnis gegebenen Elfmeter hielt dieser dann blendend. Aber auch der linke Verteidiger der Gäste mußte kurz darauf wegen Nachtretens den Platz verlassen. Jetzt kamen dann die Preußen zu zwei weiteren Toren, denen der Gast einige Zeit danach durch Hack einen Gegentreffer entgegensetzen konnte. Trotzdem die Laerer nur mit neun Mann weiterspielten, drängten sie bis zum Schluß gewaltig auf den Ausgleich, konnten aber nichts als Ecken erzielen. — Der Schiedsrichter leitete gut. Das Eckenverhältnis brachte ein Plus für den Gast.

Schluß des Hamburger Tennisturniers.

Fritzheim verletzt. — Demasius siegt kampflos.

Homburg, 30. August.

Nach dem Siege von Frau Friedleben über die Französin Frau Matthieu im Dameneinzelspiel fiel am Montag zunächst die zweite Entscheidung im Damen-Vierer. In der Vorschlußrunde siegten auf der einen Seite Fräulein Außem — Frau Matthieu 7:5, 6:2 über Fräulein Buß — Frau Lent, auf der anderen Seite waren Frau Jacobing — Frau Fritsch 6:1, 6:4 über Frau Friedleben — Frau Hemp erfolgreich. Das Schlußspiel entschieden nach interessantem Verlauf Fräulein Außem — Frau Matthieu 8:6, 6:4 gegen Frau Friedleben — Frau Fritsch zu ihren Gunsten. Das Herreneinzelspiel fiel kampflos an Demasius, da Fritzheim wegen einer Schulterverletzung nicht antrat. Im gemischten Doppelspiel gab es einige interessante Begegnungen in der Vorschlußrunde. Fräulein Weihe — Prenn schlugen überraschend Fräulein Außem — Landry 6:4, 2:6, 6:2. In der anderen Hälfte wurden Frau Friedleben — Aslangul von Frau Matthieu — Boussus mit 7:5, 6:4 aus dem Rennen geworfen.



„Germania 06" schlug die Essener „Sportfreunde" 2:0.
Kalisch, (dunkel gestreiftes Hemd), der linke Verteidiger der Germanen, wehrt in bedrängter Lage den Ball ab.

Deutsche Turnerschaft.

Faustball: Zum Freundschaftsspiele im Faustball trafen sich am Sonntag auf dem Waldespielplatz im Stadtpark die 1. Turnerinnenmannschaften der Turnvereinigung „Eintracht" Bochum und der Turngemeinde Bochum. Die Turnerinnen der Turngemeinde lagen während des ganzen Spiels in Führung und schlugen die Turnvereinigung mit 47:29 Punkten. Bei Halbzeit stand das Spiel bereits 21:17 für die Turngemeinde. Ein weiteres Spiel sah die Turnerinnen der Turngemeinde und eine kombinierte Turnermannschaft desselben Vereins als Gegner. Die Turnerinnen verloren hier mit 35:30 Punkten.

Deutsche Jugendkraft.

Fußball. Infolge des günstigen Fußballwetters am Sonntag konnten die vorgesehenen Spiele gut abgewickelt werden. Die hiesigen „Antonen" hatten die „Falken" aus Gelsenkirchen zu Gast; die Bochumer konnten die Gäste mit dem Ergebnis von 4:3 nach Hause schicken. Die „Teutonen" spielten in Recklinghausen gegen die dortige „Jung Siegfried"-Mannschaft nur unentschieden 4:4. Die Hammer Turn- und Ballspiel-Abteilung konnte gegen ihren Gegner aus Waltrop nichts ausrichten und mußte sich mit 1:3 Toren geschlagen bekennen. „Arminia"-Wegescheid spielte gegen die Wittener D. J. K. überlegen mit 5:3. Die sonst auf guter Höhe stehende Abteilung „Germania"-Weitmar-Nord mußte sich in Hiltrop-Bergen gegen die dortige Abteilung eine 1:2-Niederlage gefallen lassen. Anläßlich des Werbetages hatte die Abteilung „Adler"-Riemke ihren Namensvetter aus Dahlhausen zu einem Propagandaspiel zu Gaste. Die Riemker konnten gegen ihren Gegner nicht aufkommen. Mit dem hohen Ergebnis von 6:2 Toren für Dahlhausen trennten sich die Gegner.

Boxen.

Nispel in Dänemark geschlagen. Der Berliner Otto Nispel, einer der besten Halbschwergewichts-Amateurboxer Deutschlands, kämpfte am Sonntag in Alborg (Dänemark) über 6 Runden gegen den Europameister Thyge Petersen (Dänemark). Petersen war in allen Runden mit Ausnahme der letzten in Front und erhielt einen verdienten Punktsieg zugesprochen.

Der billige
1½ to. Mercedes-Benz
Qualitäts-Schnell-Lastwagen



Fahrgestell M. 6500.- mit Aufbau M. 7300.- einschließl. 4facher Bereifung
Sofort ab Lager lieferbar.
Fahrzeug-Werke Lueg
BOCHUM gegr. 1868 ESSEN
Telef. 4700—05 Tel. 24747—49

Landes-Konservatorium Leipzig
Direktion: Professor Max Pauer
Kirchenmusikalisches Institut
(ausgestattet mit 1 Konzertorgel und 6 Uebungsorgeln)
Direktion: Prof. Max Pauer und Prof. Dr. Karl Straube
Aufnahme-Prüfung 12. September ½9 Uhr.
Prospekte mit Anmeldeformularen kostenlos. AJ5

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
Tages- und Abendkurse.
Zu beachten: Anmeldungen
nur Rottstr. Nr. 37.
am Bahnübergang.
Gegründ. 1894: Fernsprech. 1364

Freiburg im Breisgau
Hilda-Frauenschule
des Freiburger Frauenvereins vom Roten Kreuz. Für Töchter der gebildeten Stände, ein- u. zweijährige Ausbildungskurse durch staatl. geprüfte Lehrkräfte. Außerdem halbjährige Sonderkurse in Hauswirtschaft und wissenschaftl. Fächern. Gesellschaftliche Weiterbildung. Herrliche Lage, Waldesnähe. Auskunft u. Prospekt durch die Präsidentin Frau Prof. Heilig, Freiburg i. Br., Gildmeisterstraße 11. L179
Prachtvoller
Nähmaschinen
wie neu, von 20 M. an, auch geg. Teilzahlung zu verkauf. W. Langohr, Kronenstr. 40, 2. Et.
Groß. Rohrplatt.-Koffer, 110×60, u. ein Küchenschrank zu verkauf. (97029 Ottostr. 177, 1. Et.
Sportwag. f. 10 M. zu verk. Overkamp, Boch.-West, Heusnerstraße 15.
Bücherschrank billig zu verkaufen. Wellenbrink 21.
Bettst. m. Mtr. billig zu verkaufen. Feldsiepenstr. 66 III.

Warum vermehrt sich mein Kundenkreis von Tag zu Tag
1. Weil ich nur Qualitäts-Möbel führe.
2. Weil ich meiner Kundsch. in der Zahlungsweise weitgeh. Entgegenkommen zeige.
3. Weil ich trotz der besten Qualitäten die niedrigsten Preise habe.
Darum machen auch Sie einen Versuch. Sie werden sicher zufrieden sein.
Neu aufgenommen. Federbetten Herde und Kinderwagen. Freie Lieferung auch nach auswerts per Auto.
Möbelhaus
W. Limpinsel
Alleestrasse 92.